

Testat

Jahresabschluss zum 31.12.2024

und Lagebericht

Stadtwerke Tübingen GmbH

Tübingen



**WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT**

Till Schätz
Olaf Brank
Philipp Hasenclever
Marc Zeitzschel
Ralph Stange
Dr. Julian Bauer
Janko Franke
Patrick Pfeifle
Susanne Reh

Wirtschaftsprüfer/in Steuerberater/in

Marius Henkel
Torsten Grauer
Wirtschaftsprüfer

Testat

Jahresabschluss zum 31.12.2024

und Lagebericht

Stadtwerke Tübingen GmbH

Tübingen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen, – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31.12.2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der gesetzliche Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von dem gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von dem gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von dem gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG

Wir haben geprüft, ob die Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Messstellenbetrieb nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG - bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31.12.2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 die als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse - geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F.) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anforderungen des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1) und Auftragsbegleitende Qualitätssicherung (IDW QMS2) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zu dienen.

Der gesetzliche Vertreter ist verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten. Der gesetzliche Vertreter ist auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG. Außerdem ist der gesetzliche Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet hat, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung des gesetzlichen Vertreters für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung des gesetzlichen Vertreters und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob der gesetzliche Vertreter seine Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung von getrennten Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten hat und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG und des § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sowie nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Stuttgart, 12. Mai 2025

BW PARTNER

Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft



Susanne Reh
Wirtschaftsprüferin



Marius Henkel
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung**Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen**

vom 01.01.2024 bis 31.12.2024



	EURO	EURO	2024 EURO	2024 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse			621.042.118,78		791.848,1
darin enthaltene Strom- und Energiesteuer			-26.842.847,92		-28.305,8
Umsatzerlöse Netto			594.199.270,86		763.542,3
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			79.245,15		1.982,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			3.826.987,12		2.548,8
4. Sonstige betriebliche Erträge			4.233.401,07		8.528,1
				602.338.904,20	776.601,6
5. Materialaufwand:					
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		511.059.740,84			664.790,6
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen		11.177.317,82			15.863,5
			522.237.058,66		680.654,2
6. Personalaufwand:					
a.) Löhne und Gehälter		33.537.657,88			29.603,7
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung		9.033.390,60 2.507.571,37			8.974,2 3.184,3
			42.571.048,48		38.577,9
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			14.953.646,71		14.780,2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			15.479.407,53		23.794,7
				595.241.161,38	757.807,0
9. Erträge aus Beteiligungen			3.877.307,66		170,2
10. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag			473.442,71		961,2
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens			63,30		0,0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			442.912,15		1.140,5
davon aus verbundenen Unternehmen		103.132,61			139,7
13. Aufwendungen aus Verlustübernahme			7.173.807,64		8.136,2
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			3.882.115,14		2.581,1
davon an verbundene Unternehmen		111.266,04			49,5
				-6.262.196,96	-8.445,4
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				-106.326,08	3.078,0
16. Ergebnis nach Steuern				941.871,94	7.271,2
17. Sonstige Steuern				841.991,72	1.034,8
18. Jahresüberschuss				99.880,22	6.236,4

1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Gegenstand des Unternehmens:	Die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, der öffentliche Personennahverkehr, der Bau und Betrieb von Bädern und Parkhäusern, die Telekommunikation, die Straßenbeleuchtung sowie Dienstleistungen mit dem Ziel, Energie und Wasser rationell zu verwenden. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe, Einrichtungen und Anlagen oder von Betrieben, an denen die Universitätsstadt Tübingen beteiligt ist, übernehmen.
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	67.500.000,00 Euro

2. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer großen Kapitalgesellschaft auf. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes und des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) aufgestellt. Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden stetig angewandt.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

- Omnibusse ÖPNV
- Forderungen gegen die Universitätsstadt Tübingen,
- Bestand an Emissionsrechten
- Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Die anfallende Strom- bzw. Energiesteuer wird als branchentypische Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

3. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

3.1. Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 250 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Erhaltene Zuschüsse werden bei den betreffenden Anschaffungskosten abgesetzt.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 01.01.2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Für bestehende Anlagen des Gasnetzes sowie für alle Anlagenzugänge ab dem 01.01.2023 erfolgt eine Verkürzung der regelmäßigen Nutzungsdauern. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Anlagegüter des Gasnetzes bestimmt sich ab dem vorgenannte Zeitpunkt nach „Jahr 2045 minus Aktivierungsjahr“.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen wird zu jedem Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, falls der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorperioden vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung. Investitionsförderungen werden separat im Anlagespiegel ausgewiesen. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt.

Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Finanzanlagen

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit **mindestens einem Fünftel** beteiligt:

Name der Gesellschaft	In Euro	Kapitalanteil
<u>Verbundene Unternehmen</u>		
Ecowerk GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2024	60.067.615,92	
Jahresergebnis 2024	2.428.691,54	
<hr/>		
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2024	1.908.075,97	
Jahresergebnis 2024 (nach Gewinnübernahme swt über 473.442,71 €)	0,00	
<hr/>		
TüBus GmbH		100,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2024	549.978,48	
Jahresergebnis 2024 (nach Verlustübernahme swt über 7.164.104,34 €)	0,00	
<hr/>		

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



Beteiligungen

Gemeindewerke Ammerbuch GmbH 50,0 %

Ammerbuch

Eigenkapital 31.12.2023 455.434,84

Jahresergebnis 2023 28.635,96

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2024 noch nicht vor.

Energie Horb am Neckar GmbH 49,0 %

Horb am Neckar

Eigenkapital 31.12.2024 3.719.862,55

Jahresergebnis 2024 - 149.121,27

ImmoTherm GmbH 33,3 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2023 4.315.359,22

Jahresergebnis 2023 277.759,11

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2024 noch nicht vor.

SüdWest Metering GmbH 46,5 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2023 166.409,66

Jahresergebnis 2023 15.281,21

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2024 noch nicht vor.

Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH 24,0 %

Tübingen

Eigenkapital 31.12.2023 276.399,81

Jahresergebnis 2023 0,00

Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2024 noch nicht vor.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst.

Umlaufvermögen

Vorräte

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Für den Vorrat an Erdgas und

Wasser in Erdgaskugel, Druck- und Wasserbehälter wurden Festwerte gebildet die jährlich überprüft werden. Die unfertigen Leistungen und Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die den swt unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Im neuen Kundensegment „Bahnstrom“ sind jeweils zwei Monatsumsätze der Kunden über eine Kreditversicherung abgesichert. Zusätzlich werden bei dieser Kundengruppe im Sondervertragsbereich monatliche Abschlagszahlungen gefordert. Das allgemeine Kreditrisiko bei **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt. Aufgrund des rollierenden Abrechnungssystems wurden im Geschäftsjahr die turnusmäßigen Ablesungen bei den Kunden durchgeführt. Durch diese rollierende Ablesung liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Stichtag 31.12.2024 mit einem Abgrenzungsbetrag von 54.799 T€ (Vj. 63.231 T€) hochgerechnet. Die so berechneten Forderungen aus Energielieferungen wurden mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 49.330 T€ (Vj. 53.053 T€) saldiert dargestellt.

Die **Forderungen gegen Universitätsstadt Tübingen** über 3.202 T€ (Vj. 3.688 T€) betreffen mit 3.156 T€ (Vj. 3.688 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren, Nutzungsggebühren Schulschwimmen sowie Arbeiten an den städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen und Liegenschaften.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von 14.399 T€ (Vj. 20.190 T€) enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.177 T€ (Vj. 5.781 T€) und betreffen die folgenden Tochter- und Enkelunternehmen:

in T€	2024	2023
TüBus GmbH	9.694	6.087
Ecowerk GmbH	2.540	10.019
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	1.463	3.857
TüParken GmbH	291	0
Ecowerk e-charge GmbH	248	0
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	117	217
TüBäder GmbH	41	0
Windbeteiligungen der Ecowerk GmbH	4	4
Solarbeteiligungen der Ecowerk GmbH	0	6
	14.399	20.190

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** in Höhe von 18.478 (Vj. 194 T€) enthalten 17.261 T€ (Vj. 194 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und betreffen die folgenden Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis:

in T€	2024	2023
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	15.960	6
Abo-Center Verkehrsverbund naldo Neckar-Alb Donau	2.310	0
Energie Horb am Neckar GmbH	166	9
ImmoTherm GmbH	31	30
Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe	11	0
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	0	148
EnergiePartner GmbH	0	1
	18.478	194

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



Die **sonstigen Vermögensgegenstände** über 14.361 T€ (Vj. 11.042 T€) betreffen die folgenden Posten:

in T€	2024	2023
Umsatzsteuerzahlungen aus erhaltenen Abschlägen	7.167	5.982
Rechnungsabgrenzung, sonstige Forderungen	3.618	2.212
Steuererstattungsansprüche Ertragssteuern	3.543	0
Sonstige Forderungen im Lohn-/Gehaltsbereich	24	21
Debitorische Kreditoren	8	966
Forderung Ausgleichsenergie/EEG-Bezug/KWK-Zuschlag	0	1.534
Erstattungsanspruch Soforthilfe (Dez.-Hilfe) 2022	0	327
	14.361	11.042

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben sowie im Vorjahr jeweils vollumfänglich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt:

in T€	2024	2023
Kassenbestand	33	155
Guthaben bei Kreditinstituten	868	14.379
	901	14.534

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.002 T€ (Vj. 1.199 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Versicherungen, Softwarepflege, Mieten und Pachten sowie Marketingaufwendungen der(s) folgenden Geschäftsjahre(s).

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 67,5 Mio. Euro wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten. Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Erhöhung um 2,5 Mio. Euro auf nun 67,5 Mio. Euro durch eine Bareinlage der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen.

Rücklagen

in T€	2024	2023	2022
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	30.827	24.590	21.737
	34.736	28.499	25.646

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um die Gewinnthesaurierung des Jahresüberschlusses 2023 in Höhe von 6.236 T€.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden, die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27. Januar 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 1,90 Prozent (Vj. 1,82 Prozent) angesetzt. Der Gehaltstrend wird mit 3,0 Prozent und künftige Rentenanpassungen werden mit 2 Prozent p.a. berücksichtigt.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB beträgt bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen minus 70 T€ (Vj: 110 T€). Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Gewinnrücklagen kommt die Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht zur Anwendung.

Bei den **Steuerrückstellungen** in Höhe von 104 T€ handelt es sich um Rückstellungen für noch abzuführende Gewerbesteuer, jeweils auf Basis des steuerlichen Organkreises der swt. Steuervorauszahlungen für Ertrags- und Gewerbesteuer wurden für das Geschäftsjahr 2024 insgesamt 1.589 T€ an das Finanzamt Tübingen und an die zerlegungsberechtigten Städte

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



und Gemeinden geleistet. Diese wurden zum Jahresende in die sonstigen Forderungen umgebucht.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird grundsätzlich von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr (gesamt 11.618 T€) werden auf den Bilanzstichtag abgezinst. Rückgriffsansprüche werden nicht mit dem Rückstellungsbetrag verrechnet, sondern separat als Vermögenswert bilanziert, sofern ihre Realisation so gut wie sicher ist. Unter den sonstigen Rückstellungen sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	2024	2023
Ausstehende Netznutzungsentgelte Strom und Gas	9.480	8.874
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	7.575	15.965
Drohverlust Bahnstromsegment, Abrechnung DV-Vermarktung	3.700	10.189
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	3.725	3.971
Verbrauch CO ₂ -Emissionen	2.984	2.403
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	1.718	1.877
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	559	571
Periodenübergreifende Saldierung NNE Storm/Gas	502	694
Mehr-Minderungenabrechnungen Gas SLP 2024	440	0
Altersteilzeitverpflichtungen	407	341
Archivierungskosten	353	388
Unterlassene Instandhaltung, Nachholung im 1. Q. 2024	325	542
Berufsgenossenschaftsbeiträge	283	89
Kosten der Abschlussprüfung und Betriebsprüfung	138	137
Investitionsverpflichtungen RegioStrom Natur / energreen	100	75
Drohverlust Anstieg der Netzentgelte 2024 - keine Abwälzung	0	2.000
Abverkauf vertragliche Mehrmengen Bahnstrom	0	1.900
	32.289	50.015

Die Höhe und Bewertung der Rückstellungen für ausstehende Netzentgelte korrespondiert mit den hochgerechneten und abgrenzten Absatzmengen bei Strom und Gas, bewertet mit den aktuell bekannten Netzentgelten.

Die Ansprüche der Arbeitnehmer auf die tarifvertragliche Leistungszulage und evtl. Erfolgsprämien wurde in Höhe des individuell berechneten Auszahlungsbetrages je Mitarbeiter zurückgestellt. Die Auszahlung erfolgt in den Monaten März und August 2024. Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HBG zugrunde. Die Abzinsung erfolgt bei Jubiläen und Beihilfen jeweils mit einem Zinssatz von 1,96 Prozent (Vj. 1,74 Prozent), bei der Rückstellung Altersteilzeitverpflichtungen mit einem Zinssatz von 1,50 Prozent (Vj. 0,99 Prozent) gem. RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung3,0 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von2,0 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von1,0 Prozent p.a.
- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit3,0 Prozent p.a.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen 149.731 T€ zzgl. abgegrenzter Zinsen von 66 T€. Darin enthalten sind, durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geförderte Darlehen, in Höhe von 60.803 T€. Neu aufgenommen wurden langfristige Darlehen in Höhe von 46.782 T€ (Vj. 9.260 T€). Während des Geschäftsjahres 2024 kam es wie in den Vorjahren zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 72.230 T€ (Vj. 80.238 T€) zum Geschäftsjahresende. Als Sicherheiten dienen Kommunalbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen in Höhe von nominal 118.286 T€ (80 Prozent der jeweiligen Kreditsumme). Für diese zahlen die swt eine marktübliche Provision.

Per 31.12.2024 sind insgesamt 31 Omnibusse für erhaltene Investitionsdarlehen mit einem Nominalwert von 9.006 T€ sowie die Solarthermieanlage Au mit 7.600 T€ an die jeweiligen Kreditgeber sicherungsübereignet worden.

In den **erhaltenden Anzahlungen** sind vorwiegend Sicherheitsleistungen aus dem Vertriebssegment Bahnstrom über 1.400 T€ (Vj. 950 T€) und eine Anzahlung für die Lieferung und Installation von Ladestationen für batterieelektrische Züge über 6.520 T€ (Vj. 3.114 T€) verbucht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich von 30.395 T€ auf 10.187 T€ reduziert. Die zum 01.01.2025 erfolgte Systemumstellung unseres Buchhaltungsprogrammes von SAP R/3 auf S4 Hana machte eine Bereinigung der offenen Posten zum Stichtag 31.12.2024 notwendig. Vor dem Stichtag wurden da-

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



her alle, auch nicht fällige Rechnungen, an unsere Lieferanten bezahlt. Neben Eingangsrechnungen finden sich in dieser Position auch geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von minus 3.378 T€ (Vj. minus 3.824 T€) wieder.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen** in Höhe von 3.861 T€ (Vj. 5.361 T€) handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, diese betreffen im Wesentlichen den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 2.000 T€ und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.857 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** über 15.878 T€ (Vj. 2.550 T€) beinhalten mit 1.580 T€ (Vj. 2.550 T€) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die größten Posten entfallen dabei auf die TüBus GmbH mit 9.378 T€ (Vj. 0 T€) und die Ecowerk GmbH und deren Töchter mit 4.190 T€ (Vj. 2.185 T€).

in T€	2024	2023
Verlustübernahme TüBus GmbH	7.164	0
Ausleihungen Konzern-Cashpooling	6.760	0
Direktvermarktungsentgelte für Stromeinspeisung	1.123	1.487
Lieferungen und Leistungen innerhalb Konzern	831	1.063
	15.878	2.550

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht in Höhe von 12.702 T€ (Vj. 4.494 T€) entfallen 12.672 T€ (Vj. 250 T€) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und betreffen die folgenden Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis:

in T€	2024	2023
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	11.112	282
EnergiePartner GmbH	699	638
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	561	412
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung	330	178
Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau GmbH	0	2.884
Energie Horb am Neckar GmbH	0	500
Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe	0	55
	12.702	4.949

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die folgenden Posten:

in T€	2024	2023
Strom- und Energiesteuer	18.229	9.968
Überzahlung Tarifkunden	11.521	9.744
Umsatzsteuer	7.006	1.420
Erhaltene Investitionszuschüsse	1.969	206
Entlastungsbeträge nach dem PBG Strom/Gas/Wärme	1.765	2.497
Lohn- und Kirchensteuer	431	389
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG	300	350
Hinterlegungen, Kautionen	64	67
Kreditorische Debitoren	30	2.902
Sonstiges	73	908
	41.388	28.451

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die erhaltenen Anzahlungen sind um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (Nettomethode).

Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



	Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	149.797 (117.645)	12.732 (10.437)	137.066 (107.208)	84.016 (65.194)
Erhaltene Anzahlungen	7.924 (4.068)	7.924 (4.068)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.187 (30.395)	10.187 (30.395)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	3.861 (5.361)	3.861 (5.361)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	15.878 (2.550)	15.878 (2.550)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.702 (4.949)	12.702 (4.949)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	41.388 (28.451)	41.088 (28.101)	300 (350)	50 (100)
Gesamtbetrag	241.738 (193.419)	104.372 (85.861)	137.366 (107.558)	84.066 (65.294)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 10 T€ (Vj. 93 T€) umfasst einen über 33 Jahre aufzulösenden steuerlichen Abgrenzungsposten aus dem Jahre 2000.

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Netto-Umsatzerlöse (ohne Innenumsatz) wurden entsprechend des § 277 Abs. 1 HGB erfasst und gliedern sich nach Geschäftsfeldern wie folgt:

in T€	2024	2023	Abweichung
TüStrom	462.836	612.145	-149.309
TüGas	60.035	72.570	-12.535
TüWasser	13.896	13.300	596
TüWärme	30.982	41.179	-10.197
TüBäder	2.146	1.947	199
TüParken	4.273	3.386	887
TüBus	5.948	6.659	-711
TüNet	1.979	1.930	49
Intelligenter Messstellenbetrieb	374	267	107
Nebengeschäfte	11.730	10.159	1.571
	594.199	763.542	-169.343

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtigungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mehrerlösen von 10 T€ im Berichtsjahr (im Vorjahr: Mindererlöse von 3.228 T€).

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 4.233 T€ (Vj. 8.528 T€) handelt es sich um die folgenden Beträge:

in T€	2024	2023
Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen	2.242	5.771
Ertragszuschüsse und THG-Quote	567	1.199
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	523	149
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	488	228
Erstattungsansprüche Strom-/Energiesteuer	134	46
Einnahmen aus Schadensfällen	85	830
Erträge aus Forderungsbewertung/-ausbuchung	59	114
Mahngebühren	52	40
Sonstiges	83	151
	4.233	8.528

In diesem Betrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von 3.808 T€ (Vorjahr 7.326 T€) enthalten.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2024	2023
Strombezug und Netznutzung	420.435	550.384
Gasbezug und Netznutzung	66.152	91.535
Wasserbezug	3.566	3.367
Wärmebezug	1.640	2.918
Konzessionsabgabe	5.070	5.048
Abgabeverpflichtung CO ₂ -Emissionsrechte	7.687	5.248
Wechselprämien	50	16
Übriger Materialaufwand	6.460	6.275
Zwischensumme	511.060	664.791
Bezogene Leistungen	11.177	15.863
	522.237	680.654

Im Materialaufwand sind periodenfremder Aufwendungen und Aufwandsminderungen aus Vorjahren in Höhe von 7.594 T€ (Vj. 2.048 T€) enthalten. Dieser Betrag entfällt in der Hauptsache auf das Segment Stromvertrieb und -verteilung mit einem Anteil von 7.270 T€.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



Die **Personalkosten** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2024	2023
Löhne und Gehälter	33.538	29.604
Gesetzliche Sozialaufwendungen	6.525	5.790
Aufwendungen für Altersversorgung	2.508	3.184
	42.571	38.578

	2024	2023
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *	509	463
(davon Auszubildende und BA-Studenten)	40	36
(davon Mitarbeiter mit Zeitverträgen)	17	18

* umgerechnet auf Vollzeitkräfte (ohne Geschäftsführung, Aushilfen und ruhende Arbeitsverhältnisse)

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2024	2023
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	490	541
Abschreibung auf Sachanlagen	14.464	14.239
	14.954	14.780

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 15.479 T€ (Vj. 23.795 T€) beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2024	2023
EDV-Material und Dienstleistungen	4.068	4.628
Veranstaltungen / Marketing / Wechselprämien	2.205	2.603
Allgemeine Fremdleistungen und Material	2.005	2.095
Versicherungen	1.536	1.029
Gebühren / Beiträge / Versandkosten	1.403	1.536
Mieten / Pachten / Leasing	897	657
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	849	651
Tagungen, Seminare und Reisekosten	448	480
Freiwilliger sozialer Aufwand	210	197
Büromaterial und Druckerzeugnisse	161	168
Bewirtung, Spenden und Geschenke	159	305
Stelleninserate und Veröffentlichungen	130	376
Reinigung und Entsorgung	116	143
Drohverlust Abverkauf Termin (Vorjahr aus DV-Verträgen)	0	1.790
Sonstiges	1.292	7.137
	15.479	23.795

In diesem Betrag sind im Geschäftsjahr 2024 periodenfremder Aufwendungen in Höhe von 873 T€ enthalten (Vorjahr 1.472 T€).

Das Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisse aus Gewinnabführungsvertrag und Verlustübernahme) weist einen Betrag von minus 2.823 T€ (Vorjahr: minus 7.005 T€) aus. Die Zinsaufwendungen liegen bei 3.882 T€. Darin sind Aufwendungen von 195 T€ (Vorjahr 186 T€) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

Latente Ertragssteuern werden im Wesentlichen auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Ertragssteuern werden saldiert. Die Ermittlung der latenten Ertragssteuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der swt von 29,42 Prozent. Im Jahr 2024 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Ertragssteuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen in Summe für das Geschäftsjahr 2024 keine an (Vorjahr: 3.339 T€). Von den Möglichkeiten Verlustrücktrag und Verlustvortrag wird Gebrauch gemacht. Aus den Steuerbescheiden für das Jahr 2022 und 2023 haben sich im Geschäftsjahr Gewerbesteuernachzahlungen von saldiert 1.367 T€ ergeben. Neben dem von

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang 2024



der swt selbst erwirtschafteten steuerlichen Ergebnis ist die swt auch Steuerschuldnerin hinsichtlich der Ergebnisse der über Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Organgesellschaften GKT und TüBus. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis nach Steuern.

4. Sonstige Angaben

4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges und aus erhaltenden Anzahlungen gegenüber den folgenden Gesellschaften:

VNG Handel & Vertrieb GmbH, Leipzig	über 10.000 T€	bis 31.03.2026
WINGAS GmbH, Kassel	über 10.000 T€	bis 31.05.2026
Deutsche Kreditbank AG, Berlin (Rückbürgschaft)	über 10.000 T€	unbefristet
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Rückbürgschaft)	über 3.000 T€	bis 31.12.2026
Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Anzahlungsbürgschaft)	über 4.954 T€	bis 30.06.2026
DZ-Bank AG, Frankfurt/M. (Anzahlungsbürgschaft)	über 1.566 T€	unbefristet

Im Konzernkreis hat die swt als Muttergesellschaft für die folgenden Gesellschaften unbefristete Bürgschafts- oder Patronatserklärungen abgegeben:

Ecowerk GmbH	8.200 T€	Darlehen Kreissparkasse
Solarpark Traufwiesen GmbH & Co. KG	4.500 T€	Darlehen DKB (Patronatserkl.)
Energie Horb am Neckar GmbH	934 T€	Darlehen Commerzbank
Windpark Nassau GmbH & Co. KG	215 T€	Rückbauverpflichtung

Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen unserer Kunden betragen im Geschäftsjahr 63 T€ (Vj. 67 T€).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die swt sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz Arbeitgeber liegt im Jahr bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,3 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2024 bei 31,802 Mio. Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich 6.080 T€ (Vj. 6.282 T€) bestehen aufgrund des laufenden Bestellobligos sowie durch laufende Leasing-, Miet- und Wartungsverträge mit jährlicher Kündigungsmöglichkeit. Das noch offene Bestellobligo der letzten drei Jahre für Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb liegt zum Berichtszeitpunkt mit 4.809 T€ (Vj. 4.668 T€) auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs. Im Wege des Mietkaufs wurde bereits im Jahr 2022 ein neuer Mietvertrag für ein, nach den Anforderungen der swt erstelltes Lagergebäude, geschlossen. Nach Fertigstellung des Gebäudes ergeben sich zusätzlich zur oben genannten Summe über eine Mietdauer von 30 Jahren zum Bilanzstichtag weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 6.760 T€. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt.

4.2. Bewertungseinheiten

4.2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.24
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 31.03.2036	4,83 %	494.118,48 €
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	31.194,66 €
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	17.373,41 €
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	11.555,68 €
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	10.359,12 €
Marktwert zum Stichtag				564.601,35 €

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich grundsätzlich kein Rückstellungsbedarf.

4.2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifikunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden in Anwendung des IDW RS ÖFA 3 abweichend vom Grundsatz der Einzelbewertung Portfolio-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasisicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung in den konventionellen Erzeugungsanlagen der swt (BHKW- und GuD-Anlagen) benötigten Erdgasmengen beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt (Minuswert = Marktwert > Einkaufswert):

in T€	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033
Strom SLP *1	707	195	-297	0	0	0	0	0	0
Strom RLM *2	14	-102	-188	-34	0	0	0	0	0
Reststrom	68	-23	0	0	0	0	0	0	0
Bahnstrom	294	999	-57	32	0	0	0	0	0
Direktvermarkt.	4.368	60	493	382	225	194	172	168	164
Summe Strom	5.450	1.129	-49	384	225	194	172	168	164
Gas SLP	-708	-617	-41	33	0	0	0	0	0
Gas RLM	-269	-255	-26	0	0	0	0	0	0
Summe GAS	-977	-872	-67	33	0	0	0	0	0

*1 Kunden mit Standardlastprofil

*2 Kunden mit regelmäßiger Lastgangmessung

Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem, aus dem die gebildeten Vertragsportfolios nach der Ausgewogenheit der Risiken abgeleitet werden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der einzelnen Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des internen Steuerungssystems um.



Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2025 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet, so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2024 nicht gegeben ist.

4.3. Angaben gem. § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Vorschriften des zweiten Teils des EnWG wurden im Jahr 2011 neu gefasst und sind am 4. August 2011 in Kraft getreten. Aufgrund der Neuregelungen im EnWG hat die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich für die swt folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie des Messwesens werden neben dem Strom- und Gasvertrieb einschließlich Energiebeschaffung die übrigen Tätigkeiten der swt wie Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation, Parkhäuser, Bäder, ÖPNV und Nebengeschäft dargestellt.

Die Tätigkeitsabschlüsse der Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen Messstellenbetreibers werden jährlich auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Die swt tätigt mit dem verbundenen Unternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Geschäfte größeren Umfangs. Der Vertrieb der swt liefert Wärme an das GKT. Die Abwicklung dieser Wärmelieferung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

4.4. Belegschaft

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer 513 (Vorjahr: 464) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 40 (Vorjahr: 36) Auszubildende beschäftigt.

Davon waren im Jahresdurchschnitt:

	2024	2023
Leitende Angestellte	8	8
Angestellte / Arbeiter	505	456
Auszubildende / BA-Studenten	40	36
	553	500

Der Personalstand * zum 31.12. des Jahres entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2024		31.12.2023	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
Geschäftsführer	1	0	1	0
Mitarbeiter	513	194	474	182
Mitarbeiter mit Zeitvertrag	17	6	18	7
Auszubildende / BA-Studenten	49	20	39	15
	580	220	532	204

* ohne Aushilfen, geringfügig Beschäftigte und Praktikanten

4.5. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 218.284 Euro (Vj. 213.103 Euro) aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2024 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 694.200 Euro gebildet.

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der swt beliefen im sich Geschäftsjahr auf 19.450,00 Euro (Vj. 8.500,00 Euro).

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 5.436.751 Euro (Vj. 5.824.160 Euro) und für die aktiven Anwärter 2.412.481 Euro (Vj. 2.464.310 Euro).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

4.6. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH ein paritätische Gesellschafterdarlehen (Anteil 49 Prozent) gewährt. Zum 31. Dezember 2024 valutiert dieses Darlehen mit 880.100 Euro. Es wurde ein Zinssatz von 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis zum Jahr 2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2024 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen.

4.7. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers BW PARTNER Bauer Schätz Hasenclever Partnerschaft mbB, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart für das Geschäftsjahr 2024 angefallenen Honorare betragen (einschließlich Auslagen, exklusive gesetzliche Umsatzsteuer) 54.325,00 Euro (Vj. 63.425,00 Euro):

- Abschlussprüfung 2024 54.325,00 Euro

5. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat sowie die Geschäftsführung.

5.1. Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Dr. Julia **Romberg**, Kinderärztin, 1. Stellvertreterin (bis 30.07.2024)

Dr. Karin **Widmayer**, Diplom-Physikerin, 1. Stellvertreterin (ab 01.10.2024)

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter *

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Augenärztin, 3. Stellvertreterin (bis 30.07.2024)

Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister *

Benedikt **Döllmann**, Student der Umweltnaturwissenschaften (ab 30.07.2024)

Rainer **Drake**, Informatiker (bis 30.07.2024)

Matthias **Feurer**, Diplom-Informatiker (ab 30.07.2024)

Klaus Dieter **Hanagarth**, Jurist i.R. (bis 30.07.2024)

Gebhart **Höritzer**, Dachdecker- und Klempnermeister (ab 30.07.2024)

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister
 Christoph **Joachim**, Fahrradhändler
 Tobias **Katz**, Sachbearbeiter Interne Dienste (ab 30.07.2024) *
 Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personal-Service (bis 30.07.2024) *
 Dr. Birgit **Krämer**, Sachbearbeiterin Kommunikation und Marketing (bis 30.07.2024) *
 Dr. Jonas **Kübler**, Informatiker im Bereich KI (bis 30.07.2024)
 Dirk **Lober**, Sachbearbeiter IT-Support *
 Gerhard **Neth**, Förster i.R. (ab 25.01.2024)
 Dr. Gundula **Schäfer-Vogel**, Richterin (bis 25.01.2024)
 Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater beim Landtag i.R. (bis 25.01.2024)
 Irene **Schuster**, Lehrerin (ab 07.03.2024 und bis 30.07.2024)
 Dr. Martin **Sökler**, Arzt (bis 30.07.2024)
 Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin
 Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service *
 Thomas **Unger**, Berufsschullehrer (ab 30.07.2024)
 Markus **Vogt**, Digital Marketing Manager (ab 30.07.2024)
 Melanie **Wasner**, Sachbearbeiterin Personalmanagement (ab 30.07.2024) *
 Dr. Karin **Widmayer**, Diplom-Physikerin (ab 30.07.2024)
 Florian **Zarnetta**, Politik- und Staatswissenschaftler (ab 30.07.2024)

* Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

5.2. Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, Geschäftsführer

6. Angaben zu Konzessionen

Zwischen der swt und der Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorten bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Mit der Gemeinde Ammerbuch Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich sowie mit den Gemeinden Dettenhausen und Waldenbuch Konzessionsverträge im Strombereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt generell 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde bzw. den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- oder abzugeben.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des Stadtwerke Tübingen GmbH Konzerns und erstellt den Konzernabschluss nach HGB für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Dieser wird im Unternehmensregister offengelegt.

8. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2024 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des swt-Abschlusses erwartet wird.

9. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2024 weist einen Jahresüberschuss von 99.880,22 Euro (Vorjahr: 6.236.430,85 Euro) aus. Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss 2024 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen der Gesellschaft eingestellt werden.

Tübingen, am 12. Mai 2025
Stadtwerke Tübingen GmbH



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ortwin'.

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Wertberichtigungen				Buchrestwerte		
	Endstand 01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchung + / -	Endstand 31.12.2024	Anfangsstand 01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2024	Endstand 31.12.2024	Vorjahr 31.12.2023
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und	14.072.086,61	303.330,97	2.652.123,60	209.557,79	11.932.851,77	12.530.855,77	P 489.764,76	2.652.123,60	10.368.496,93	1.564.354,84	1.541.230,84
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	14.072.086,61	303.330,97	2.652.123,60	209.557,79	11.932.851,77	12.530.855,77	489.764,76	2.652.123,60	10.368.496,93	1.564.354,84	1.541.230,84
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.603.053,61	3.397.166,03 -104.325,63	0,00	55.508,66	100.951.402,67	54.490.565,58	P 2.003.263,70	0,00	56.493.829,28	44.457.573,39	43.112.488,03
2. Technische Anlagen und Maschinen	378.308.151,25	4.751.829,28 -2.413.710,57	425.830,99	2.652.141,42	382.872.580,39	267.899.703,92	P 7.919.944,63	31.142,49	275.788.506,06	107.084.074,33	110.408.447,33
3. Omnibusse im ÖPNV	19.463.423,14	492.963,16 -183.912,00	422.570,21	22.078,50	19.371.982,59	9.252.666,14	P 2.071.100,66	422.570,21	10.901.196,59	8.470.786,00	10.210.757,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.514.148,06	2.209.146,08 -126.863,14	6.142.756,75	1.926.088,26	33.379.762,51	27.355.224,06	P 2.469.572,96	5.282.985,93	24.541.811,09	8.837.951,42	8.156.924,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.843.066,34	26.545.093,22	0,00	-4.865.374,63	33.522.784,93	-0,01	0,00	0,00	-0,01	33.522.784,94	11.843.066,35
Summe Sachanlagen	542.731.842,40	34.567.386,43	6.991.157,95	-209.557,79	570.098.513,09	358.998.159,69	14.463.881,95	5.736.898,63	367.725.343,01	202.373.170,08	183.733.682,71
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.128.102,38	100.000,00	0,00	0,00	50.228.102,38	0,00	0,00	0,00	0,00	50.228.102,38	50.128.102,38
2. Beteiligungen	10.251.178,03	92.500,00	0,00	0,00	10.343.678,03	440.408,48	0,00	0,00	440.408,48	9.903.269,55	9.810.769,55
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26	0,00	0,00	0,00	415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	415,26	415,26
4. Sonstige Ausleihungen	940.336,16	0,00	59.080,00	0,00	881.256,16	0,00	0,00	0,00	0,00	881.256,16	940.336,16
Summe Finanzanlagen	61.320.031,83	192.500,00	59.080,00	0,00	61.453.451,83	440.408,48	0,00	0,00	440.408,48	61.013.043,35	60.879.623,35
Summe Anlagevermögen	618.123.960,84	35.063.217,40	9.702.361,55	0,00	643.484.816,69	371.969.423,94	14.953.646,71	8.388.822,23	378.534.248,42	264.950.568,27	246.154.536,90

Inhaltsverzeichnis

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	2
1.2. STEUERUNGSSYSTEM	3
1.3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	3
II. WIRTSCHAFTSBERICHT	4
2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN	4
2.2. GESCHÄFTSVERLAUF	11
2.3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN UND WEITERE INFORMATIONEN	15
2.4. MITARBEITENDE	17
2.5. NACHHALTIGKEIT	19
2.6. ERTRAGSLAGE	20
2.6.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)	22
2.6.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten	23
2.7. FINANZLAGE	29
2.8. VERMÖGENSLAGE	32
2.9. FINANZELLE KENNZAHLEN	35
III. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT	35
3.1. PROGNOSEBERICHT	35
3.2. RISIKOBERICHT	44
3.3. CHANCENBERICHT	48

I. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen GmbH

Seit mehr als 160 Jahren sind die Stadtwerke Tübingen (swt) für ihre Kundinnen und Kunden da. Sie versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme. Auch Bäder, Parkhäuser und der ÖPNV gehören zu den zentralen Tätigkeitsbereichen. Im Strom- und Gasvertrieb sind die swt in ganz Deutschland tätig, legen den Schwerpunkt aber auf die eigene Region. Zu den weiteren Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Erdgas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Der Umsatz wird ausschließlich im Inland hauptsächlich in den Sparten Strom, Erdgas, Wärme, Wasser und durch Dienstleistungen erwirtschaftet.

Für Tübingen und die umliegende Region sind die swt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber: Zusammen mit ihren Tochterunternehmen bieten sie rund 600 Arbeits- und Ausbildungsplätze. Sie übernehmen zahlreiche Aufgaben für die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen und leisten damit einen erheblichen Beitrag zum städtischen Haushalt. Nachhaltigkeit ist dabei ein Kernthema der swt und fest verankert in der Unternehmensstrategie. Bereits vor mehreren Jahren haben die swt begonnen ein Nachhaltigkeitsmanagement im Unternehmen aufzubauen; dieses wurde 2023 zusammengefasst und vor dem Hintergrund der zu erwartenden CSRD-Umsetzung neu strukturiert. Ab dem Jahr 2025 ergeben sich auf nationaler Ebene umfangreiche rechtliche Anforderungen an Unternehmen, die eine strategische Ausrichtung auf Nachhaltigkeit, eine Auseinandersetzung mit Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit und eine Offenlegung der nachhaltigen Entwicklung der swt verlangen. Wer sein Geschäftsmodell fit für die Zukunft machen möchte, muss die Auswirkungen des eigenen unternehmerischen Handelns verstehen, messen und transparent machen. Ein strukturierter Managementansatz ist dabei essenziell und bietet zahlreiche Potenziale. Durch den Einsatz für Mensch und Natur wird das eigene Unternehmensimage gestärkt und das eigene Unternehmen wird als attraktiver Arbeitgeber am Markt wahrgenommen. Durch ein kompetentes Stakeholderengagement werden die Beziehungen zu verschiedenen Anspruchsgruppen (z.B. Geschäftspartnerinnen und -partnern) gestärkt. Setzt man sich intensiv mit dem unternehmensinternen Ressourcen- und Energieverbrauch auseinander, so können Prozesse optimiert und Kosten reduziert werden. Wer sich für seine Angestellten sowie das gesellschaftliche Leben vor Ort einsetzt und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet, bindet nicht nur die eigenen Mitarbeitenden stärker an sich, sondern auch (potenziell neue) Kundinnen und Kunden.

Hohe Priorität hat für die Stadtwerke eine sichere und zuverlässige Versorgung. Daher investiert die swt fortlaufend in die Qualität der eigenen Anlagen und Netze, in modernste Technik und Sicherheitsstandards. Ihren Kundinnen und Kunden bieten die die swt Energielösungen



aus einer Hand. Die regionale Nähe ist dabei von Vorteil. Im Mittelpunkt steht die umfassende und kompetente Beratung in allen Energiefragen.

1.2. Steuerungssystem

Eines der wesentlichen Ziele der swt ist es, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Für diese wertorientierte Steuerung setzen die swt ein unternehmenseinheitliches Planungs- und Controlling-System ein, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleistet. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen und nutzen sich bietende Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Für eine größtmögliche Transparenz der unterjährigen Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche erfolgt gegenüber dem Aufsichtsrat eine regelmäßige Information in Form von Quartalsberichten. Zusätzlich werden neben den regulären Sitzungen regelmäßige Workshops des Aufsichtsrats zu besonders relevanten Themen und Unternehmensentwicklungen durch die Geschäftsleitung angeboten. Die wesentlichen finanziellen Kennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäfts sind die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) und die Einhaltung der im Wirtschaftsplan genehmigten Investitionsbudgets. Des Weiteren wird bei den dauerhaft defizitären Geschäftsbereichen TüBus und TüBäder die Kostenstruktur als wichtiger finanzieller Leistungsindikator erachtet.

Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Kundenanzahl der Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen der Bäder, die Anzahl der Parkierungsvorgänge in den Parkhäusern sowie die beförderten Personen im Personennahverkehr. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

Damit einher geht die strategische Verankerung von Nachhaltigkeit entlang der operativen Tätigkeiten. Für Finanzierungsentscheidungen des Kapitalmarkts sind die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien und ein entsprechendes Reporting der Unternehmen längst maßgebliche Faktoren. Als regional verankertes Unternehmen fühlen sich die swt der wirtschaftlichen Entwicklung, dem Umwelt- und Klimaschutz und gesellschaftlichen Anliegen vor Ort verpflichtet. Deshalb betrachtet die swt Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil der eigenen Unternehmensführung. Bei allen Projekten ist es ein Kernanliegen, nachhaltige Entwicklung als fortwährende Aufgabe zu verstehen – für eine erfolgreiche Energiezukunft und Unternehmensführung.

1.3. Forschung und Entwicklung

Nach dem erfolgreichen Start des Projektes „H2-WANDEL – Modellregion Grüner Wasserstoff Baden-Württemberg“ haben sich die Projektziele für die Projektteilnehmer konkretisiert. Ziel ist es, bis zum Ende des Projekts eine Wasserstoffinfrastruktur mit ausgeglichener Bilanz von

Erzeugung und Verbrauch aufzubauen und diese im Anschluss zu betreiben. Dazu unterteilt sich H2-Wandel in vier Leuchtturmprojekte, bei denen die komplette Wasserstoff-Wertschöpfungskette abgebildet wird – von Elektrolyseuren, über die Erzeugung, hin zur Nutzung. In dem von der swt bearbeiteten Teilprojekt H2-GRID widmen sich acht Partner dem Aufbau einer dezentralen Wasserstoffinfrastruktur, die Erzeugungs- und Verbrauchseinheiten in der Region Reutlingen-Tübingen verbindet. Hier sollen auch neue Quartiere mit Wasserstoffversorgung erschlossen werden, um die Wasserstoffnutzung in der Region zu erhöhen. Kommunale Stadtwerke der Region arbeiten in diesem Projekt Hand in Hand mit Hochschulen und Industriepartnern.

II. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Insbesondere vor dem Hintergrund der geopolitischen Zeitenwende, der Dekarbonisierung und der Demografie steht die deutsche Wirtschaft vor enormen Herausforderungen. Aber auch der über die Jahre aufgebaute Umfang an Bürokratie und Regelungen erschwert die notwendige Transformation. Zuletzt war die wirtschaftliche Entwicklung bestimmt durch die Auswirkungen der Energiepreiskrise in Verbindung mit einer ausgeprägten weltwirtschaftlichen Schwäche und den zunehmend spürbaren Effekten einer restriktiveren Geldpolitik. Im vergangenen Jahr nahm die Wirtschaftsleistung entsprechend um 0,1 Prozent ab und wird wahrscheinlich erst im Verlauf des Jahres 2025 langsam zur Erholung ansetzen. Die Deutschland-Prognose der Deutschen Bundesbank sagt für das Jahr 2025 ein leichtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,2 Prozent voraus.

Zwar konnte die Energiekrise – ausgelöst durch den Angriffskrieg Russlands – erfolgreich abgewendet und die Inflation zurückgedrängt werden. Auch spürbare Reallohnzuwächse sind zu verzeichnen. Es ist aber umso deutlicher zu Tage getreten, dass Deutschland unter grundlegenden strukturellen Problemen leidet: der Arbeits- und Fachkräftemangel, die überbordende Bürokratie, die Investitionsschwäche, sowohl bei privaten als auch bei öffentlichen Investitionen schlagen zu Buche. Gleichzeitig dämpfen die gegenwärtig hohe Unsicherheit mit Blick auf die US-Wirtschafts- und Handelspolitik wie auch die Ungewissheit über den künftigen wirtschafts- und finanzpolitischen Kurs der neuen Bundesregierung die Investitions- und Konsumlaune. Deutschland hat aber auch große Stärken, wie die vielfältige Unternehmenslandschaft, eine hohe Innovationskraft, eine vielfältige Start-up-Szene und die Offenheit für den globalen Handel.

Ein stabiles politisches Umfeld und ein attraktives Investitionsklima waren Faktoren, die Deutschland lange Zeit ausgezeichnet haben – und die eine neue Bundesregierung gemeinsam mit der Finanzwirtschaft und der Realwirtschaft wiederherstellen kann. Nicht mit Subventionen, sondern vielmehr mit dem geforderten Bürokratieabbau, mit geringeren Arbeits- und Energiekosten und mit eigenen Investitionen der öffentlichen Hand. Eines scheint dabei klar

zu sein: Ohne Investition kann es auch keine erfolgreiche Transformation geben. Diese wird insbesondere bezüglich des Klimawandels immer dringender. Nach der schweren Hurrikansaison in den USA pendelte Deutschland zwischen Hochwasser und Hitze, Waldbrände überziehen immer häufiger Regionen auf der ganzen Welt – zuletzt beispielsweise in Portugal und in dramatischen Dimensionen in Kalifornien. Der Klimawandel ist längst keine abstrakte Bedrohung mehr. Die Zunahme an Intensität und Häufigkeit von Extremwetterereignissen ist Folge der fortschreitenden Klimaveränderungen. Das zeigen wissenschaftliche Studien übereinstimmend. Und diese Naturkatastrophen wie Stürme, Überschwemmungen (Beispiel Spanien) und Hitzewellen richten enorme Schäden an. Die wirtschaftlichen Folgen von Extremwetterereignissen in Europa sind erheblich. Zwischen 1980 und 2020 summierten sich die klimabedingten Schäden auf mehr als 450 Milliarden Euro, so die Europäische Umweltagentur. Allein im Jahr 2021 verursachten Naturkatastrophen versicherte Schäden in Höhe von rund 13 Milliarden Euro. Berücksichtigt man, dass lediglich 25 Prozent der Schäden versichert sind, ergibt sich eine Gesamtschadenssumme von mehr als 59 Milliarden Euro. Diese Schäden sind größtenteils durch Überschwemmungen und Stürme entstanden. Nicht alle Branchen sind gleichermaßen von Extremwetterereignissen betroffen. Zweitundeneffekte wirken sich hingegen meist auf alle Sektoren aus. Es bedarf Wochen oder gar Monate, bis die zerstörte Infrastruktur wiederhergestellt ist. Stark betroffen ist auch der Energiesektor. Einerseits führen Hitzewellen zu erhöhtem Energieverbrauch, vor allem durch die Verwendung von Klimaanlagen, andererseits beeinträchtigen Extremwetterereignisse die Energieinfrastruktur. So haben Überschwemmungen und Stürme bereits vereinzelt Kraftwerke oder Stromleitungen beschädigt. Dürreperioden wiederum schränken die Energieproduktion durch Wasserkraft und den Betrieb von Atomkraftwerken ein. Das führt dazu, dass die Diversifizierung von Energiequellen und der Ausbau von Solar- und Windkraft sowie von Speichereinfrasturktur immer essenzieller werden. Auch die Verbesserung der Energieeffizienz gewinnt rasant an Bedeutung, es braucht Investitionen in neue Technologien und Infrastruktur. Entsprechend gibt es auch Branchen, die von den dramatischen klimatischen Entwicklungen profitieren werden.

Branchenentwicklung 2024

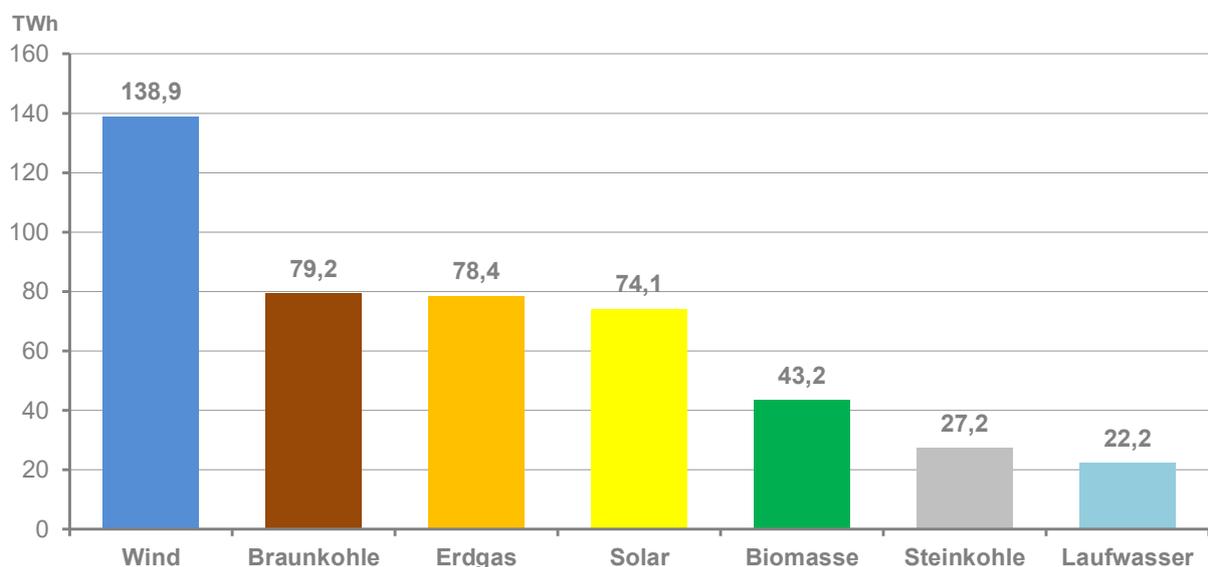
Die Weiterentwicklung des deutschen und europäischen Energiesystems ist von zentraler Bedeutung für die sichere und bezahlbare Energieversorgung und eine erfolgreiche Dekarbonisierung. Die Energiewende zielt auf eine umfassende Dekarbonisierung, durch zunehmend mehr klimaneutrale Energieerzeugung und die Steigerung der Energieeffizienz ab. Parallel müssen Netz- und Speichereinfrasturkturen und Marktmechanismen modernisiert und angepasst werden, um insbesondere eine effiziente Integration der erneuerbaren Energien und der neuen Strom-, Wärme- und Wasserstoffnachfrager in das Energiesystem zu ermöglichen.

Die wachsende Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und abermals gestiegene Importe aus den Nachbarländern sorgten für eine signifikante Verringerung der Stromerzeugung aus konventionellen Kraftwerken. Insgesamt wurden 2024 noch 175,1 Terawattstunden (TWh) konventioneller Strom produziert; das entspricht einem Rückgang um 11,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Den stärksten Rückgang verzeichnete die Kohleverstromung mit einem Minus von 16 Prozent. Die Stromerzeugung in Erdgaskraftwerken blieb konstant. Die Emissionen der

Energiewirtschaft sanken 2024 auf 185 Mio. t CO₂-Äquivalente und verzeichneten damit ein deutliches Minus von 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Windenergie bleibt die bedeutendste erneuerbare Energiequelle in Deutschland, auch wenn Windkraftanlagen an Land aufgrund relativ windschwacher Herbstmonate mit 115,0 TWh 2,7 Prozent weniger Strom produzierten als 2023. Die Anlagen auf See legten hingegen zu und lieferten mit 26,7 TWh über 1 Prozent mehr Strom als noch im Vorjahr. Dies liegt einerseits am weiteren Ausbau der Windanlagen auf See in den Jahren 2023 und 2024, aber auch an geringeren Abregelungen im Vergleich zu 2023. Windenergieanlagen an Land und auf See gemeinsam produzierten damit insgesamt 141,7 TWh, das entspricht einem Anteil von 29 Prozent an der gesamten Stromerzeugung.

Bruttostromerzeugung 2024



Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: Februar 2025

Unter der Bruttostromerzeugung versteht man die gesamte erzeugte Strommenge eines Kraftwerks, eines Anlagenparks oder eines Landes. Hierin enthalten ist auch der Strom, den das Kraftwerk oder die Stromerzeugungsanlagen benötigen, um Strom erzeugen zu können, z. B. für die Frischluft- und Brennstoffversorgung oder die Ausrichtung von Windenergieanlagen. Zieht man von der Bruttostromerzeugung diese „Eigenverbrauch“ genannte Strommenge ab, ergibt sich die Nettostromerzeugung, welche dann dem Verbraucher zur Verfügung steht und für den Weitertransport in ein Netz eingespeist wird. Die Nettostromerzeugung in Deutschland hat 2024 einen Rekordanteil erneuerbarer Energien von 62,7 Prozent erreicht. Bei der Solarstrom-Erzeugung wurde 2024 ein neuer Bestwert von 72,2 TWh erzielt, auch der Ausbau der Photovoltaik liegt weiterhin über den Zielen der Bundesregierung. Da auch die Erzeugung aus Braunkohle (minus 8,4 Prozent) und Steinkohle (minus 27,6 Prozent) stark zurück ging, war der deutsche Strommix so CO₂-arm wie nie zuvor. Damit hält die Bundesrepublik das nationale Jahresklimaziel ein, verfehlte zugleich aber die EU-Klimavorgaben aufgrund fehlender Fortschritte in den Bereichen Gebäude und Verkehr. Der Importsaldo stieg auf ca. 24,9 TWh. Das

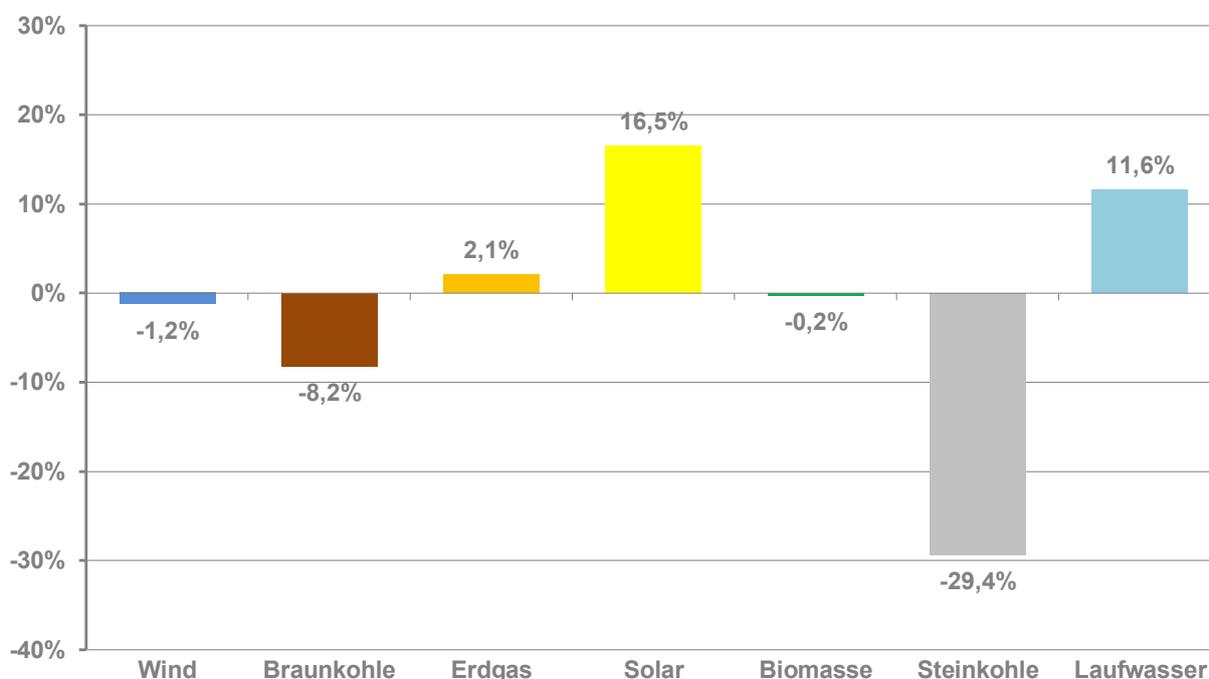
Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Jahr 2024 war auch das erste volle Jahr ohne eigene Stromerzeugung aus Kernkraft seit 1962, nachdem im April 2023 die letzten drei Atomkraftwerke abgeschaltet wurden. In ihrem letzten Betriebsjahr hatten diese 6,3 Prozent der öffentlichen Stromerzeugung geliefert. Dies wurde durch die Erzeugung aus erneuerbaren Energien energetisch ersetzt. Die Erneuerbaren-Quote nahm damit um über fünf Prozent von 59,6 auf 62,7 Prozent zu. Im Jahresverlauf deckte Strom aus Erneuerbaren Energien in voraussichtlich zehn von zwölf Monaten den Stromverbrauch in Deutschland zu mehr als der Hälfte. Lediglich in den Monaten Oktober und November lag die Erneuerbaren-Quote unterhalb 50 Prozent. Zu diesem Anstieg trug vor allem der starke Zubau an Photovoltaik-Anlagen, aber auch der Ausbau von Wind auf See bei gleichzeitig geringeren Abregelungen sowie günstige Produktionsbedingungen für Wasserkraftanlagen bei. Dämpfend wirkte sich das relativ schwache Windangebot im 4. Quartal aus.

Veränderung der Bruttostromerzeugung 2024 gegenüber dem Vorjahr

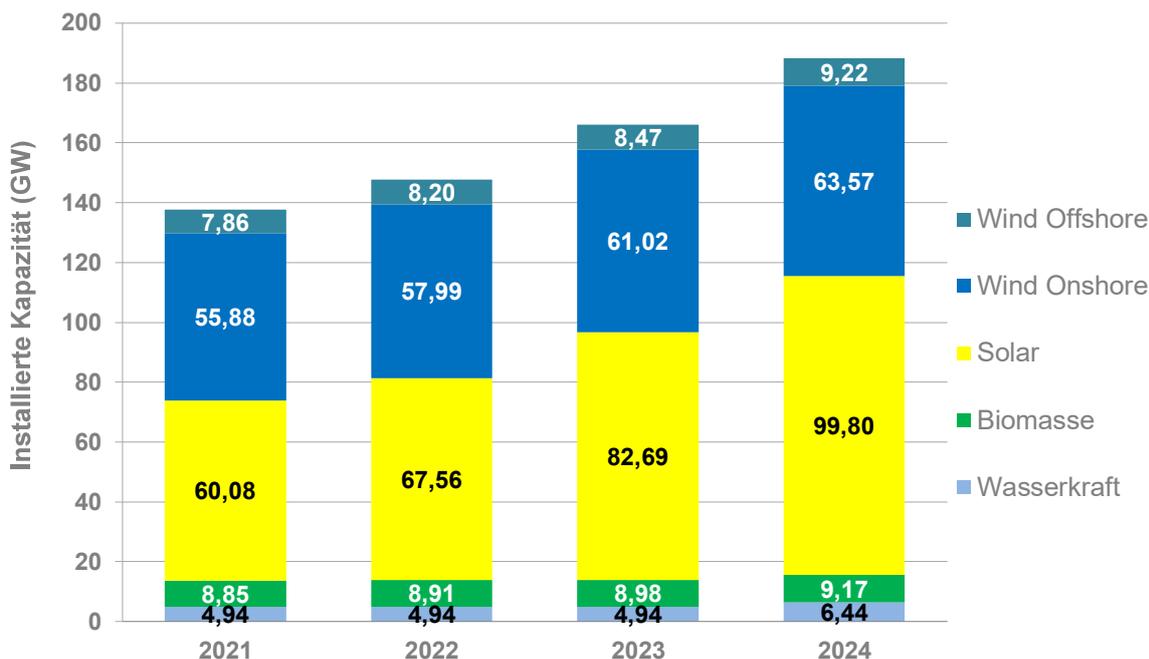


Quelle: AG Energiebilanzen, Stand: Februar 2025

Es geht voran beim Ausbau erneuerbarer Energien. Laut der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanz lag der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch 2024 in Deutschland bei genau 20 Prozent. Die Fachagentur Wind und Solar nennt 2024 ein Rekordjahr für die Windenergie an Land. 2.405 Anlagen mit 14.056 Megawatt (MW) Leistung erhielten eine Genehmigung. Entsprechend werden die erneuerbaren Energien auch in den kommenden Jahren wachsen. Dieser Trend lässt sich auch in den Nettozubauzahlen Erneuerbarer Energien ablesen. Mit dem Ausbau von Wind- und Solarparks ist es jedoch nicht getan. Nötig ist auch eine angepasste Infrastruktur. Die Mehraufwendungen dafür liegen laut Fraunhofer ISE bis 2050 bei 2 Billionen Euro. Auf das Jahr heruntergebrochen sind das 50 bis 70 Milliarden Euro. Doch während Deutschland 2024 etwa 80 Milliarden Euro für den Import fossiler Brennstoffe ausgegeben hat und das jedes Jahr aufs Neue in vergleichbarer Größenordnung tun muss,

handelt es sich bei den Kosten für Infrastruktur weitestgehend um Einmalinvestitionen. Die nachfolgende Grafik zeigt den stetigen Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien der letzten vier Jahre.

Installierte Erneuerbare-Energien-Kapazität zum Jahresende 2021 bis 2024



Quelle: Energy-Charts

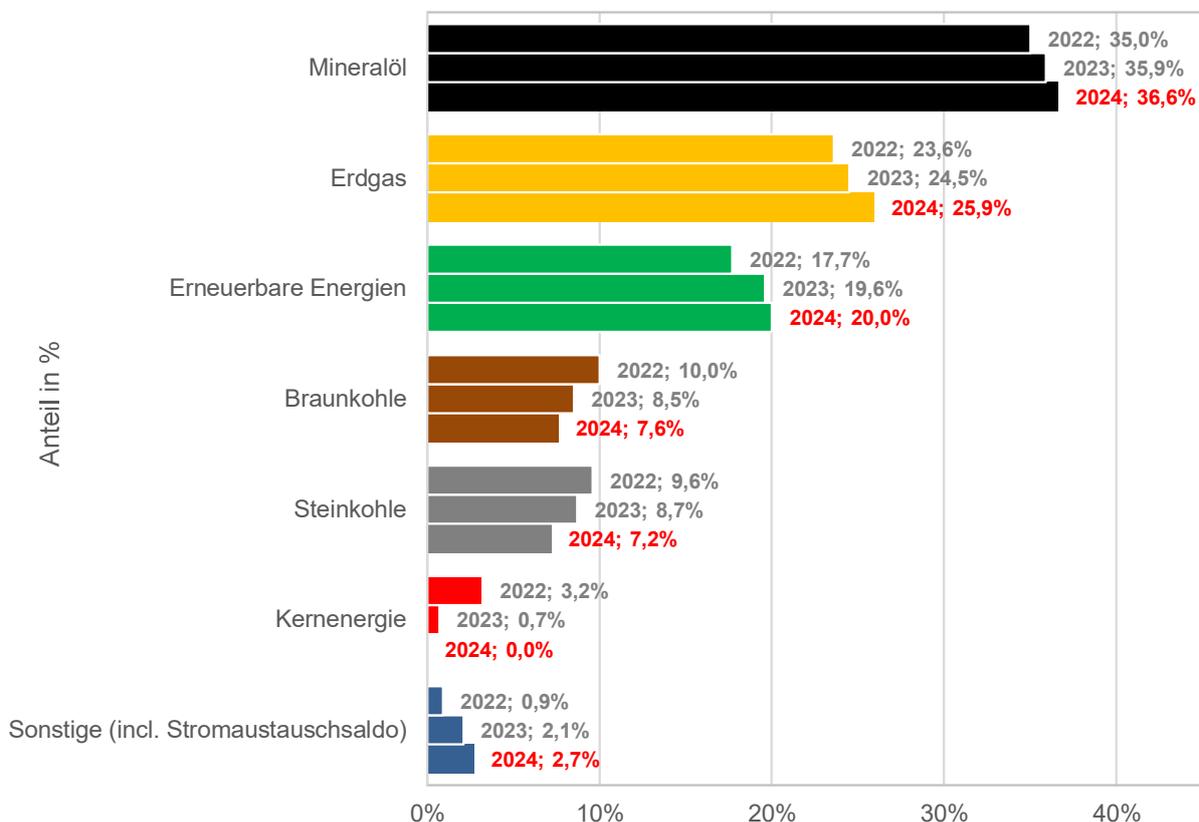
Parallel zum Ausbau Erneuerbarer Energien sinkt der Primärenergieverbrauch (PEV) seit 1990 kontinuierlich. Der PEV in Deutschland ging im Jahr 2024 nach ersten Schätzungen der AG Energiebilanzen um 1,3 Prozent auf 10.478 Petajoule (PJ) zurück. Damit liegt er knapp 30 Prozent niedriger als bei seinem bisherigen Höchststand von 1990 mit 14.905 PJ. Nach dem deutlichen Rückgang des PEV im Jahr 2023 hat sich der Verbrauchsrückgang 2024 verlangsamt. Die weiterhin gedämpfte Konjunktur sowie mildere Temperaturen im Vergleich zum Vorjahr waren Ursachen für den Verbrauchsrückgang, wenngleich wieder niedrigere Energiepreise als in den Jahren 2022 und 2023 nachfragesteigernd wirkten. Der Stromaustauschsaldo Deutschlands verzeichnete einen Importüberschuss von 23,5 TWh, nachdem dieser im Vorjahr noch 7,3 TWh betrug. Damit ist Deutschland das zweite Jahr in Folge Netto-Importeur von Strom, da in windschwachen Phasen und sonnenarmen Stunden günstigere Erzeugungsoptionen im Ausland zur Strombedarfsdeckung beitragen.

Die deutsche Gasversorgungssituation im Winter 2024/25 präsentierte sich als resilient. Diese Entwicklung spiegelt sich vor allem in dem Verlauf der Füllstände deutscher und europäischer Gasspeicher wider. Denn die gesetzlich verankerten Füllstandsvorgaben wurden allesamt problemlos vorzeitig erreicht. Zwar liegt der Füllstand zu Beginn des März 2025 mit 34 Prozent deutlich unter dem des Vorjahres (69 Prozent), aber dennoch in einem für diese Jahreszeit

nicht ungewöhnlichen Korridor. Im Hinblick auf die Herkunft des in Deutschland verbrauchten Erdgases setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Während im Jahr 2021 russische Gasimporte in Deutschland noch einen Anteil von 52 Prozent ausmachten, reduzierte sich dieser Anteil in den vergangenen Jahren signifikant. Zuletzt war Norwegen mit einem Anteil von 48 Prozent Deutschlands größter Erdgasimporteur, gefolgt von den Niederlanden mit 25 Prozent und Belgien mit 18 Prozent. Nach vorläufigen Zahlen betrugen die deutschen Gasimporte 865 TWh (2023: 968 TWh). Exportiert wurden 89 TWh Gas, was einen deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (187 TWh) darstellt.

Die Struktur des deutschen Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich für die Jahre 2022 bis 2024 wie folgt dar:

Anteile am Primärenergieverbrauch Deutschland 2022 bis 2024



Quelle: AG Energiebilanzen

Der Strompreis für Haushaltskunden ist im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 10,5 Prozent auf durchschnittlich 40,92 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh) gefallen. Ursächlich dafür sind die sinkenden Preise im Großhandel. Auch wenn sich der Effekt erst mit etwas Zeitversatz und nicht in der gleichen Dynamik auf die Haushaltstarife auswirkt, fiel der durch den Großhandel maßgeblich geprägte Anteil von Beschaffung und Vertrieb am Strompreis im Jahr 2024 um sechs ct/kWh bzw. von 52 Prozent auf 43 Prozent. Auch die staatlichen Belastungen, bestehend aus Steuern, Abgaben und Umlagen, sind im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr von

Stadtwerke Tübingen GmbH

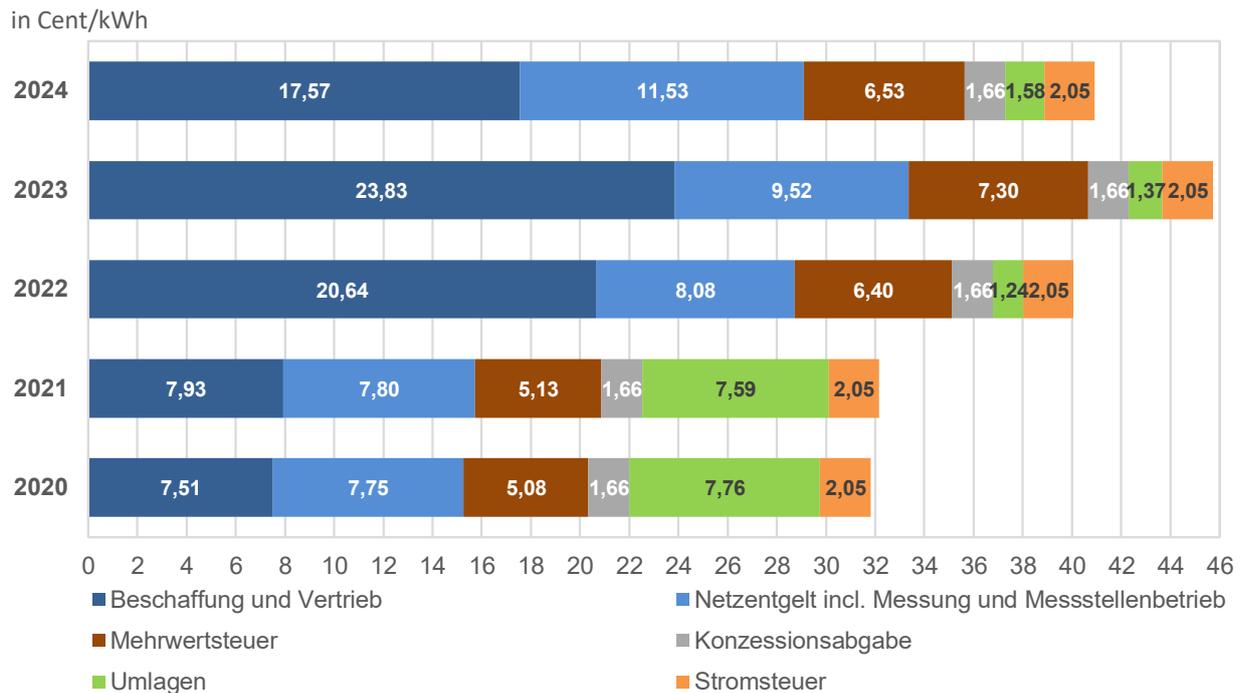
Lagebericht 2024



12,38 ct/kWh auf 11,82 kWh gesunken. Bezogen auf den Gesamtpreis hat sich ihr Anteil jedoch um 2 Prozent auf 29 Prozent leicht erhöht. Gegenläufig wirkte sich die Anpassung der Netzentgelte aus. Sie erhöhten sich im Durchschnitt von 9,52 ct/kWh auf 11,82 ct/kWh, sodass ihr Anteil am Strompreis auf 28 Prozent anstieg.

Strompreiszusammensetzung für Haushalte 2023

Durchschnittlicher Strompreis Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh (Grundpreis anteilig)

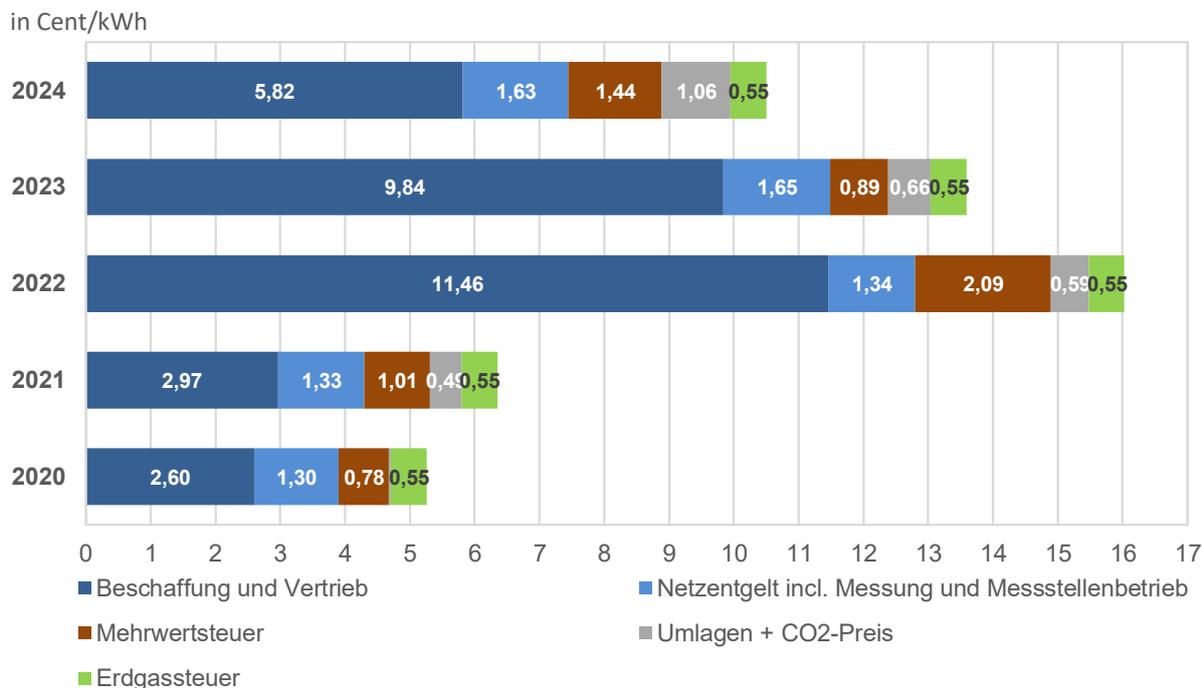


Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 12/2024

Die durchschnittlichen Gaspreise für Haushalte sind im Jahr 2024 wie auch schon im Jahr 2023 deutlich gesunken. Für den Musterabnahmefall eines Einfamilienhauses mit 20.000 kWh Jahresverbrauch reduzierte sich der Preis um 21 Prozent auf 11,02 ct/kWh. Bei einer angenommenen Abnahmemenge von 80.000 kWh für einem Mehrfamilienhaus sank der Preis um ca. 23 Prozent auf 10,50 ct/kWh. Unterjährig stiegen die Preise ab dem zweiten Quartal jedoch wieder an. Dies lag an den leicht gestiegenen Beschaffungskosten im 3. und 4. Quartal, als auch an der Wiederanhebung der Mehrwertsteuer auf Erdgas von 7 Prozent auf 19 Prozent zum 01.04.2024, welche die zu Jahresbeginn noch rückläufigen Großhandelspreise dann zu Beginn des zweiten Quartals überkompensierte. Die Anteile der einzelnen Preisbestandteile am Gesamtpreis haben sich dementsprechend verändert. Der Block aus Steuern, Abgaben und Umlagen beim Einfamilienhaus ist um 13 Prozent auf 28 Prozent angestiegen. Der Anteil der Beschaffung und des Vertriebs fiel demgegenüber von 70 Prozent auf knapp 54 Prozent. Beim Mehrfamilienhaus verschob sich der Anteil der Staatslasten von 15 Prozent auf 29 Prozent und der Anteil der Beschaffung und des Vertriebs von 72 Prozent auf 55 Prozent.

Erdgaspreiszusammensetzung für Haushalte 2023

Durchschnittlicher Erdgaspreispreis Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 kWh (Grundpreis anteilig)



Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 12/2024

2.2. Geschäftsverlauf

Die Strom- und Gaspreise am europäischen Energiemarkt blieben auch im Jahr 2024 hoch, waren jedoch in der Tendenz rückläufig. In Deutschland sind die Preisbremsen, die die Privathaushalte und die Unternehmen 2023 bei den Energiekosten entlastet haben, aufgrund sinkender Preise ausgelaufen. Deutschland hat sich ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt. Damit sie bis 2045 klimaneutral werden, muss die Energieversorgung und -verteilung effizient auf erneuerbare Energien ausgerichtet werden. Energiepolitische Maßnahmen geben den Rahmen vor und im Jahr 2024 erfolgten diesbezüglich einige gesetzliche Änderungen. Die zweite Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und das Wärmeplanungsgesetz ist im Januar 2024 in Kraft getreten. Die neue Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) kann beantragt werden. Gleichzeitig hat der Staat die CO₂-Besteuerung wieder auf nunmehr 45 Euro/Tonne erhöht, weshalb Erdgas, Heizöl und Kraftstoffe teurer werden. Mit dem Solarpaket I, das seit Mitte Mai 2024 gilt, soll der Ausbau von Photovoltaikanlagen entbürokratisiert und dadurch beschleunigt werden. Im Januar 2025 konnte noch vor der vorgezogenen Bundestagswahl die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und Änderungen im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) im Bundesrat verabschiedet werden.

Die swt plante im Oktober 2023 noch mit einem positiven Jahresüberschuss von 2,5 Mio. Euro. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen, welche Bilanzverwerfungen sich durch die Energiekrise zum Jahreswechsel 2023/24 ergeben haben. Kunden im Versorgungs-

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



gebiet der swt die von ihren Lieferanten gekündigt oder deren Verträge nicht verlängert wurden, mussten von der swt aufgefangen werden. Für diese ungeplanten Neukunden hat sich die swt zu Höchstpreisen am Terminmarkt mit Strom und Erdgas eindecken müssen. Schon wenige Monate später erreichten die Preise wieder das Vorkrisenniveau und viele dieser Kunden wechselten kurzfristig wieder zu günstigen Anbietern. Die eingedeckten Mengen für diese Kunden mussten in der Folge mit teils hohem Verlust am Markt abverkauft werden. Hinzu kam die unerwartete Streichung der Zuschüsse zu den Netzentgelten für das laufende Jahr. Um die Preise stabil zu halten, konnten diese ungeplanten Mehrkosten nicht weitergegeben werden und reduzierten entsprechend die eigene Marge. Ein dritter Aspekt, der die Erwartungen für die Bilanz 2024 bereits früh dämpfte, sind gestiegenen Zinsen für die aktuell sehr hohen Investitionen für die Energiewende sowie die Wärme- und Mobilitätstransformation in Tübingen. Die Verluste in den Sparten ÖPNV und Bäder sind damit nur noch schwer tragbar. Insgesamt haben die letzten Lohntarifabschlüsse auch zu deutlich gestiegenen Personalkosten – sowohl beim Personal der swt als auch beim Fahrpersonal der Tochtergesellschaft Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH geführt. Damit zeichnete sich schon im zweiten Quartal des Jahres 2024 ab, dass ein positives Ergebnis für das Geschäftsjahr 2024 nur schwerlich zu erreichen ist.

Durch die stark gefallen Absatzpreise haben die swt einen deutlichen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Umsatzvorgaben für das Geschäftsjahr 2024 mit einem Gesamtumsatz von 594 Mio. Euro (Plan: 570 Mio. Euro) konnten trotz des hohen Preisverfalls leicht um 4,2 Prozent übertroffen werden. Das erwirtschaftete EBIT beträgt 7.098 T€ und liegt damit deutlich bzw. um über 52 Prozent unter dem, durch die Nachwirkungen der Energiekrise, nur schwer abschätzbaren Planansatz von 14.845 T€ (jeweils vor Verlustübernahmen).

Neben den Verwerfungen an den Energiemärkten durch den Krieg in der Ukraine hatte noch eine Vielzahl anderer Faktoren einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf der swt. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Ergebnis der swt wird aber zusätzlich auch immer durch die hohen Defizite der Tübinger Bäder und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) geprägt.

Für das Jahr 2024 hatten die swt Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 75,5 Mio. Euro nach Abzug von Zuschüssen geplant. Bei anhaltenden Lieferkettenproblemen beim Material (insbesondere Trafostationen), fehlendem Fachpersonal und immer noch vollen Auftragsbüchern bei den beauftragten Planern konnte bis Ende des Geschäftsjahres ein Investitionsvolumen in Höhe von 37,9 Mio. Euro (Vorjahr: 42,1 Mio. Euro) realisiert werden. Um auch weiterhin in dieser Größenordnung investieren und wachsen zu können, müssen neben der Fremdkapitalaufnahme zukünftig auch regelmäßig Zuschüsse von Bund und Land sowie Kapitaleinlagen der Gesellschafterin als Finanzierungsmittel eingesetzt werden. Anders ließe sich die bisher gute Finanzierungsstruktur und die angestrebte Eigenkapitalquote von mindestens 30 Prozent nicht halten.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2024 teilt sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt auf:

in T€	IST 2024	PLAN 2024	IST 2023	Abweich. Ist/Plan	Abweich. Ist/Ist
TüStrom	462.836	441.489	612.145	21.347	-149.309
TüGas	60.035	51.973	72.570	8.062	-12.535
TüWasser	13.896	13.985	13.300	-89	596
TüWärme	30.982	34.599	41.179	-3.617	-10.197
TüBäder	2.146	2.050	1.947	96	199
TüParken	4.273	3.955	3.386	318	887
TüBus	5.948	6.926	6.659	-978	-711
TüNet	1.979	1.900	1.930	79	49
Sonstiges	12.104	13.111	10.426	-1.007	1.678
	594.199	569.988	763.542	24.211	-169.343

Die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Umsatzerlöse sowohl im B2C-Strom- als auch im B2C-Erdgasgeschäft sind vor allem auf das wieder etwas normalisierte Marktpreisniveau nach dem Ende der Energiekrise zurückzuführen. Allerdings ist ein Rückgang der Energiepreise auf ein Vor-Corona-Niveau nicht zu erwarten, da der wachsende Anteil der Erneuerbaren Energien am Mix der Stromerzeugung in Zukunft an der Börse für stärkere Preisausschläge nach oben und unten sorgen wird. Diese Volatilität findet sich innerhalb eines Tages, von Tag zu Tag oder je nach Jahreszeit. So sorgte Mitte Dezember eine Dunkelflaute – keine Sonne und kein Wind – für einen kurzfristigen Preissprung auf rund 1.000 Euro je MWh.

Die Umsatzsteigerungen in den Vertriebssegmente Strom und Gas gegenüber dem Planansatz 2024 ergaben sich aus gestiegenen Absatzmengen für Strom (plus 10,0 Prozent) und Gas (plus 7,1 Prozent). Hier sticht der Gasvertrieb an Sondervertragskunden mit einer Steigerung von 22,5 Prozent heraus.

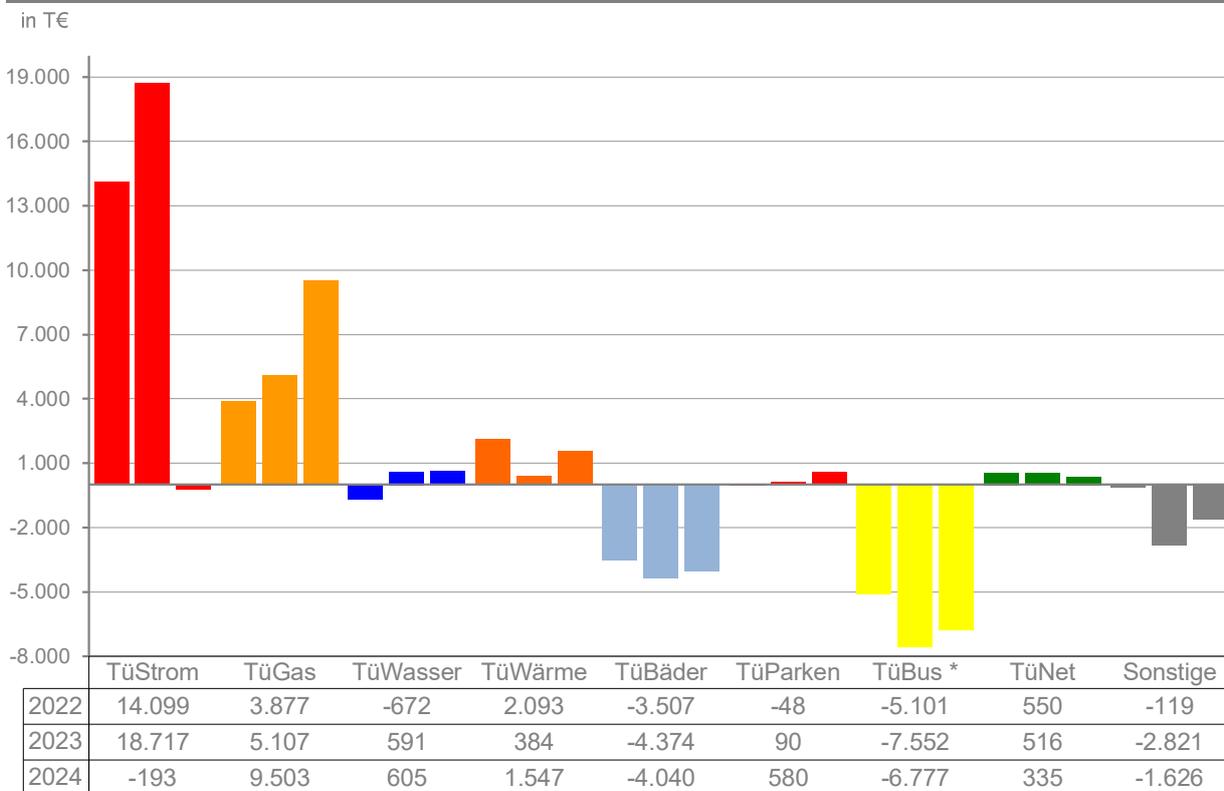
Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebszweige beziehungsweise die Entwicklung der Kosten in den defizitären Bereichen ergibt sich aus den nachfolgenden zwei Grafiken.

Stadtwerke Tübingen GmbH

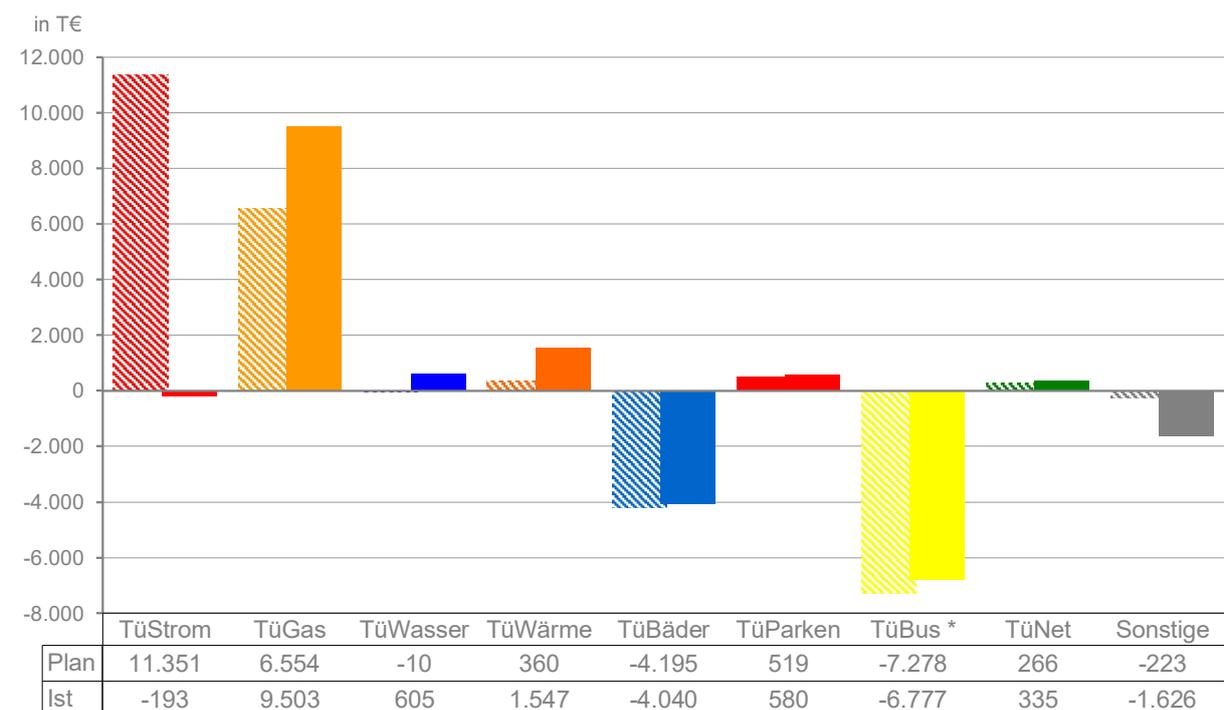
Lagebericht 2024



Entwicklung der einzelnen Betriebszweige 2022-2024 (Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – EBIT)



Wirtschaftsplan-Ist-Vergleich der einzelnen Betriebszweige 2024 (Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – EBIT)



* Spartenergebnis EBIT 2024 jeweils incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH in Höhe von 7.164 T€

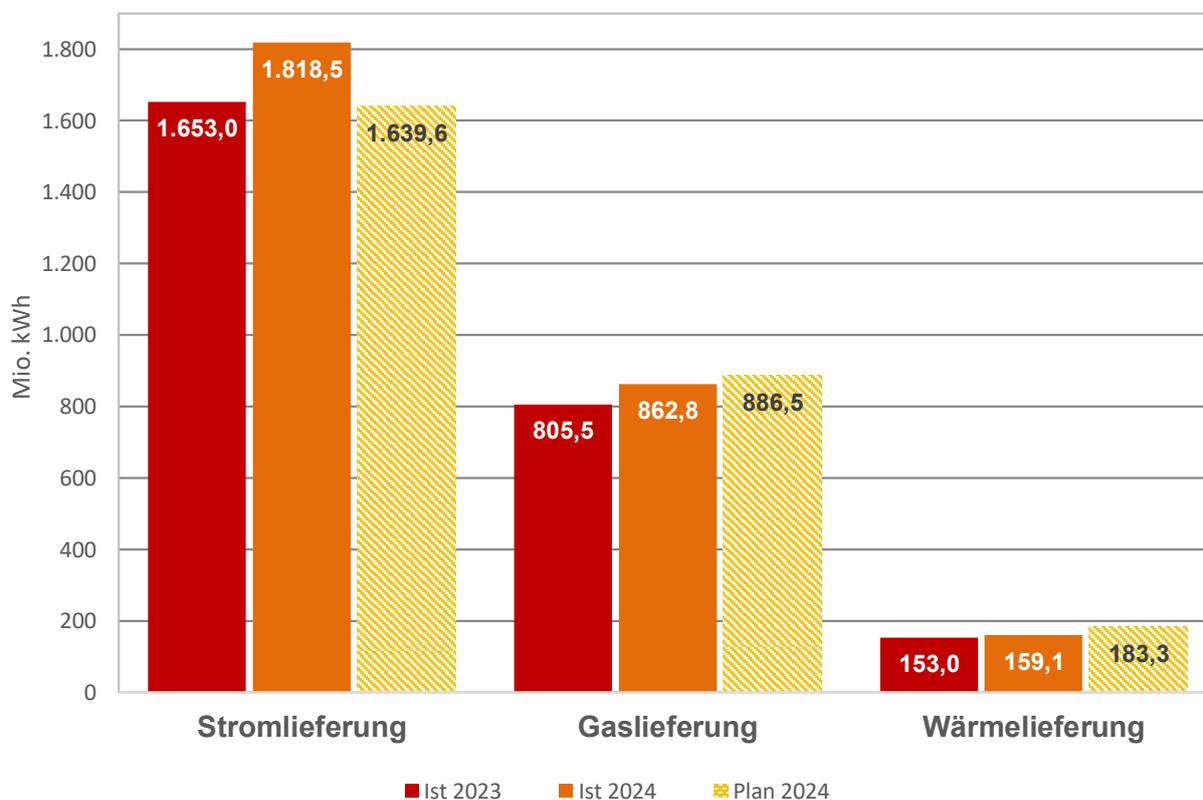
2.3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen

Zusätzlich zu den finanziellen Leistungsindikatoren setzen die swt auch verschiedene nicht finanzielle Indikatoren für die Steuerung des Unternehmens ein. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Absatzmengen bei Strom, Erdgas und Wärme mit den entsprechenden Beschaffungsmengen und die Kundenzahlen in den Wettbewerbssegmenten. Als internes Controlling-Instrument dienen hier die Zahlen des Vertriebscontrollings.

Nachdem im Jahr 2023 viele Strom- und Gasvertriebe am Markt nicht aktiv waren und auch die Wechselbereitschaft der Kunden sehr gering war, hat sich die Situation im Jahr 2024 nach dem Auslaufen der Preisbremsen Anfang 2024 wieder gewandelt. Der Wettbewerb um Neukunden auf dem Strom- und Gasmarkt war laut dem Vergleichsportal Verivox wieder sehr dynamisch, wobei die Energiepreise das ganze Jahr über stark variierten und es teils große Preisunterschiede zwischen den verschiedenen Anbietern und Versorgungsgebieten gab.

Gegenüber dem Privatkundenvertrieb in dem hierdurch Kundenverluste zu verzeichnen waren, konnte bei den Geschäftskunden (Sondervertragskunden) Strom und Erdgas trotz der wirtschaftlich schlechten Lage ein Anstieg der Stromlieferung in dem RLM-Segment (RLM = regelmäßige Lastgangmessung) um 11,8 Prozent (incl. Bahnstrom) und einen Anstieg der Erdgaslieferungen sogar um 22,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden.

Vergleich Energieabsatz 2023 / 2024 und Planansatz 2024 (ohne Weiterverteiler)



Stadtwerke Tübingen GmbH

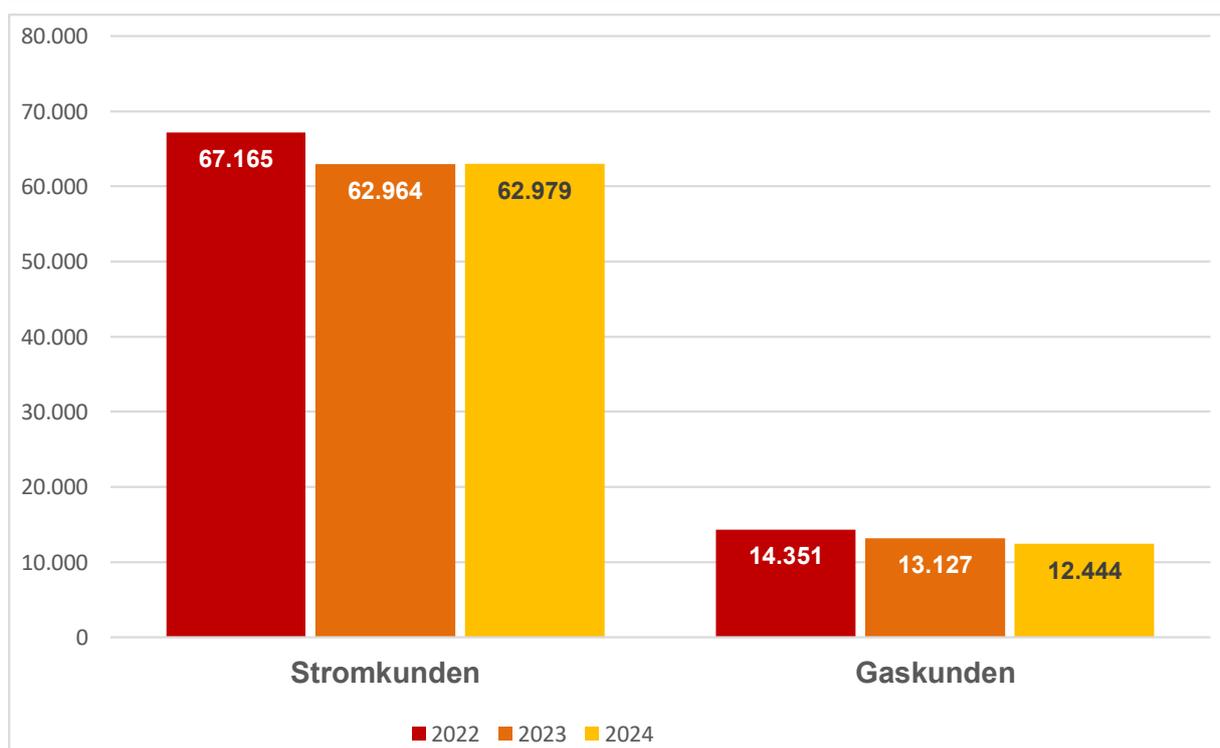
Lagebericht 2024



Dank langfristiger Beschaffungsstrategien, die die swt wie die meisten kommunalen Stadtwerke verfolgen, wirken sich die gestiegenen Börsen-Erdgaspreise nicht 1:1 und nicht unmittelbar auf die Endkundenpreise aus. Die Entwicklung des Jahres 2024 wird sich preislich damit erst im neuen Jahr voll niederschlagen. Der durchschnittliche Preis am für die swt relevanten Terminmarkt lag mit knapp 89 €/MWh rund 49 €/MWh unter dem Niveau des Jahres 2023. Der Preisrückgang ist vor allem auf niedrigere Gas- und Kohlenotierungen zurückzuführen. Zudem waren die Einsatzzeiten thermischer Kraftwerke aufgrund hoher Erzeugung aus erneuerbaren Energien niedriger. Entscheidend für die weitere Entwicklung der Strompreise wird der Verlauf der Brennstoff- und CO₂-Preise sowie die Entwicklung des Stromerzeugungsmix sein. Daneben wird die künftige Gestaltung des energie- und klimapolitischen Umfelds auch in Zukunft einen wesentlichen Einfluss auf den Strommarkt haben. Auch am Gasmarkt kam es bis Mitte Februar 2024 zu einem Preisrückgang. Gründe hierfür waren ein milder europäischer Winter und relativ volle Gasspeicher. Danach sind die Gaspreise tendenziell wieder gestiegen. Durch den Anstieg der Importe von Flüssiggas (LNG) und der endgültigen Einstellung der Lieferung von Pipelinegas aus Russland, das über die Ukraine nach Europa transportiert wurde, wird der Welthandelspreis für Gas bei einer weltweit steigenden LNG-Nachfrage in Zukunft mehr Einfluss auf die europäischen Gasmärkte haben als in der Vergangenheit. Dies erfordert eine Änderung der bisherigen Beschaffungsstrategie und eine Anpassung des Risikomanagements anhand der Marktentwicklungen und unserer verschiedenen Kundenportfolien.

Bei den Ökostromprodukten der swt setzt sich die Tendenz der letzten Jahre fort und die swt konnte durch ihre nachhaltige und glaubhafte Strategie die Kundenzahl in den Ökostromtarifen von 21.199 auf 26.922 Kunden nochmals um 27,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern.

Entwicklung der Kundenzahlen 2022 bis 2024 in den Wettbewerbssparten



Weiterhin haben die Witterungsverhältnisse – insbesondere in der Heizperiode (Oktober bis April) – auf den Geschäftsverlauf der swt einen großen Einfluss. Das Jahr 2024 war in Baden-Württemberg mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,6 Grad das drittwärmste Jahr seit Messbeginn im Jahr 1881. Die von der Landesanstalt für Umwelt aufbereiteten Daten zeigen: Die durchschnittliche Jahrestemperatur stieg im vergangenen Jahr in Baden-Württemberg stärker als im globalen Vergleich. Landesweit lag sie 2,5 Grad Celsius über dem Mittelwert der Jahre 1961 bis 1990, der international als Vergleichszeitraum gilt. Der Februar stach im vergangenen Jahr besonders heraus. Mit einer durchschnittlichen Temperatur von 6,5 Grad Celsius war es der wärmste Februar seit Beginn der Aufzeichnungen - er lag 6,1 Grad über dem Monatsmittel des Vergleichszeitraums. Das Jahr 2024 stellte noch einen weiteren Rekord auf: Der Mai war der feuchteste seit Messbeginn. Es fiel fast doppelt so viel Regen wie im üblichen Monatsmittel. Stark- und Dauerregen führte zu Hochwasser und verursachten Schäden im Wert von mehreren hundert Millionen Euro. Während auch im September mehr Regen als üblich fiel, waren die Monate August, November und Dezember trockener als üblich.

2.4. Mitarbeitende

Die Personalarbeit der swt ist auf eine langfristige Personalplanungs- und -entwicklungsstrategie ausgerichtet. Unterstützt wird die familienorientierte Personalpolitik durch ein umfassendes Gesundheitsmanagement mit betrieblichen Vorsorgeuntersuchungen. Die swt engagieren sich seit vielen Jahren aktiv für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Das Unternehmen wird dafür seit dem Jahr 2013 regelmäßig mit dem Zertifikat „Audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Zur Familienorientierung gehören die Schwerpunkte flexible Arbeitszeit, Mobiles Arbeiten und das Gesundheitsmanagement.

Im Bereich der Altersvorsorge haben swt-Mitarbeitende nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) aufzubauen.

Um den eigenen Bedarf an Facharbeitskräften zu decken und dem demographischen Wandel gezielt entgegenzuwirken, legen die swt schon immer großen Wert auf die Berufsausbildung junger Menschen. Die swt beschäftigen zum 31.12.2024 insgesamt 49 Auszubildende und BA-Studierende. Die Ausbildungsquote ist mit 8,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (7,9 Prozent) gestiegen und liegt damit gegenüber anderen Branchen auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau. Die innerbetrieblichen Entwicklungsprogramme für Fach- und Führungskräfte werden konsequent weiter ausgebaut, um sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren, qualifizierte Kräfte zu gewinnen und an das Unternehmen binden zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Qualifikation von Frauen für Fach- und Führungsaufgaben.

Die swt sehen es als wichtige Aufgabe an, die Chancengleichheit von Männern und Frauen im Unternehmen nachhaltig zu verwirklichen. Da das Unternehmen in einer Branche verortet ist, die außerordentlich hohe Anteile an traditionell männerdominierten Berufsbildern aufweist, kommt der Chancengerechtigkeit eine besondere Bedeutung zu. Hierbei werden die swt seit

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



2017 aktiv durch die Beauftragte für Chancengleichheit unterstützt. Faire Bedingungen gegenüber Mitarbeitenden, Kunden und Partnern bilden die Grundlage produktiver Zusammenarbeit. Mit diesem seit Jahren gelebten Grundtenor sicherten sich die swt den ersten Platz als „Deutschlands fairster Arbeitgeber“ in der Kategorie „Energie- und Wasserwirtschaft.“. Durchgeführt wurde diese unabhängige Bevölkerungsumfrage des Wirtschafts- und Finanzmagazins €URO in Kooperation mit der Kölner Ranking- und Ratingagentur Service Value.

Auch die Arbeitssicherheit und der Gesundheitsschutz genießen bei den swt einen hohen Stellenwert. Diesem trägt das Unternehmen durch umfassende organisatorische und prozessuale Maßnahmen wie arbeitsplatzbezogene Gefährdungsanalysen Rechnung, um die Mitarbeitenden bestmöglich vor nachteiligen Folgen zu bewahren.

Die vorgenannten Bemühungen um ein positives Arbeitsumfeld schlägt sich auch in der Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl von Mitarbeitenden (inklusive Auszubildende) nieder. Bei der Beschäftigtenzahl ergibt sich im Berichtsjahr eine fast achtprozentige Erhöhung gegenüber dem Vorjahr auf 553 (Vorjahr: 500) Mitarbeitende. Der Stellenaufbau sowie die ganzjährig wirksamen Entgeltsteigerungen aus der letzten Tarifrunde führen zu einer Steigerung der Personalkosten gegenüber dem Vorjahr von zehn Prozent auf 42.571 T€ (Vorjahr: 38.578 T€).

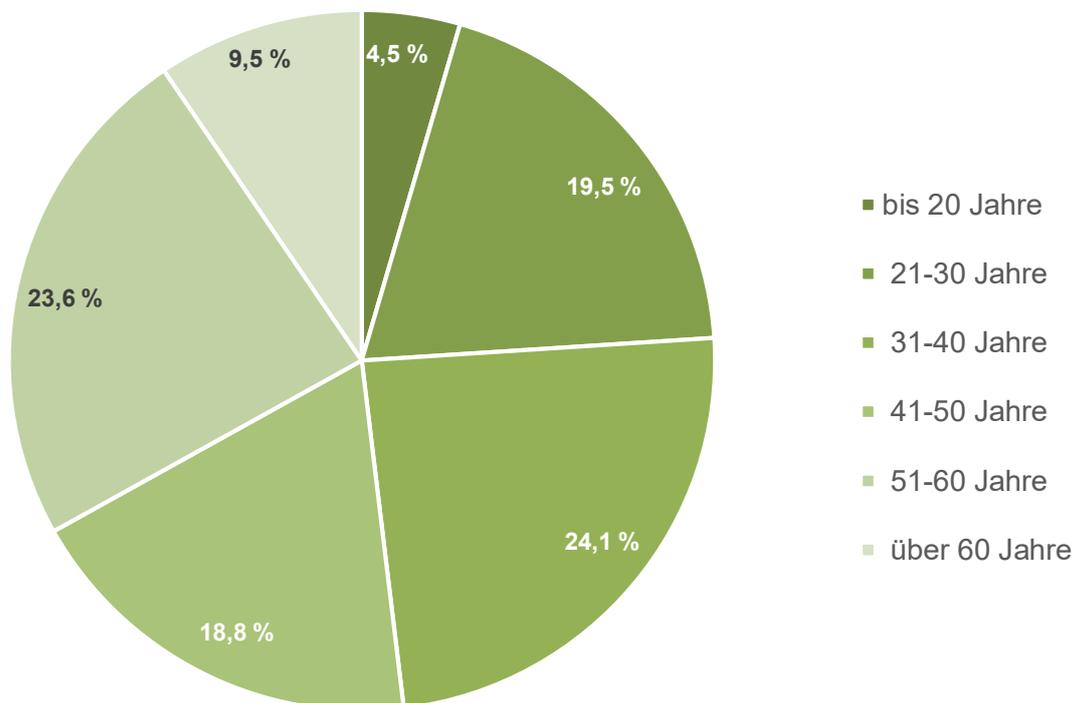
Die tariflichen Entgelte für die Beschäftigten erhöhten sich ab dem 01.03.2024 um 200 Euro, zuzüglich einer weiteren Erhöhung von 5,5 Prozent. Werden mit diesen zwei Schritten keine 340 Euro erreicht, wird die Gehaltssteigerung auf 340 Euro gesetzt.

Zum Stichtag 31.12.2024 stellt sich die Beschäftigungssituation* bei den swt wie folgt dar:

	Gesamt	Männer	Anteil Männer	Frauen	Anteil Frauen
Beschäftigte	537	352	65,6 %	185	34,4 %
im kaufm. Bereich	291	156	53,6 %	135	46,4 %
im techn. Bereich	246	196	79,7 %	50	20,3 %
davon Befristungen	16	10	62,1 %	6	37,9 %
davon Auszubildende und BA-Studierende	49	29	59,6 %	20	40,4 %
davon Elternzeit, Altersteilzeit und Langzeitkranke	16	6	36,7 %	10	63,3 %

* berechnet nach Vollzeitäquivalenten

Altersaufbau der swt Belegschaft 2024



2.5. Nachhaltigkeit

Seit 2024 decken die swt 80 Prozent des Tübinger Strombedarfs aus erneuerbaren Energien wie Wind, Wasser oder Sonne ab. Bis Ende 2025 soll diese Menge zu 100 Prozent selbst erzeugt sein. Rückblickend kann sich die Bilanz bereits heute sehen lassen: Beim Umbau der Energieversorgung setzen die swt auf verschiedene Energieträger und eine ausgewogene Balance zwischen Ökologie und Ökonomie. Die Stadtwerke Tübingen haben im Jahr 2018 das eigene Energiemanagement eingeführt und werden nach ISO 50001 regelmäßig rezertifiziert. Hinzu kam ab dem Jahr 2022 das nach ISO 14001 zertifizierte Umweltmanagementsystem der swt. Zusätzlich bieten wir unsere langjährige Expertise in diesen Fragen auch beratend unseren Kunden an und unterstützen Kommunen bei der Wärmeplanung oder dem kommunalen Energiemanagement. Ergänzend hierzu wurden verschiedene Beauftragten-Funktionen im Unternehmen etabliert, die für eine Berücksichtigung weiterer Nachhaltigkeitsaspekte sorgen: Dazu zählen eine Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz mit einer Gleichstellungsbeauftragten, ein Beauftragter für Schwerbehinderte, eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), ein Arbeitsschutz-Team, dezentrale Sicherheits- sowie Datenschutzbeauftragte. Darüber hinaus betreiben die swt ein zertifiziertes technisches Sicherheitssystem (TSM), das die Aufgabe hat, alle personellen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, um das komplexe technische Regelwerk inklusiver aller rechtlichen Vorschriften und anerkannter Regeln der Technik einzuhalten. Im Jahr 2024 wurden die swt wieder TSM-zertifiziert. Parallel hierzu erfolgte im gleichen Jahr die Zertifizierung eines Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS) für alle Anwendungen, Systeme und Komponenten zu Steuerung, Überwachung und Dokumentation eines sicheren Betriebs der Verteilnetze für die Strom- und Gasversorgung.

Ergänzend geben wir Anreize für ökologisches Verhalten im Bereich der Mobilität. Eine Betriebsvereinbarung regelt, dass Dienstreisen per Zug durchzuführen sind, für Dienstgänge stehen Fahrräder und Pedelecs und im Fuhrpark Erdgasfahrzeuge sowie Elektroautos zur Verfügung. Darüber hinaus wird allen Beschäftigten ein Jobticket angeboten und der Kauf eines Jobrads ermöglicht. Durch das Angebot von Trinkwasser aus Wasserspendern wird Transport und Handling für Mehrwegbehältnisse reduziert und im eigenen Betriebsrestaurant werden vegetarische Gerichte vorrangig aus regionalen Zutaten angeboten.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 werden die swt wahrscheinlich einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen müssen. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits seit Ende des Jahres 2023. Nach den Stakeholder-Befragungen im Sommer konnten die für die swt wesentlichen Nachhaltigkeitsgesichtspunkte analysiert und festgelegt werden. Diese Wesentlichkeitsanalyse wird im Jahr 2025 die Grundlage für die Datenerhebung für die Berichterstattung bilden.

2.6. Ertragslage

Der Rückgang der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 169 Mio. Euro auf 594 Mio. Euro oder 22,2 Prozent ist trotz gestiegenen Absatzmengen im Wesentlichen auf gesunkene Handelspreise im Strom- und Gasbereich zurückzuführen. Dies spiegelte sich auch im Beschaffungsbereich beim Energie- und Wasserbezug mit einem Rückgang der Aufwendungen von 23,6 Prozent wider. Das EBIT reduzierte sich durch hohe Personalkosten, gesunkene Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge von rund 18,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 7,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2024. Hier rückt eine neue Bewertung von Beschaffungsrisiken in den Fokus. Insbesondere Preis-/Mengenrisiken sind seit Ende 2022 stark gestiegen. Dies ist zum einen auf die hohen Marktpreise und die Unsicherheit hinsichtlich der künftigen Preisentwicklung zurückzuführen. Zum anderen gibt es wieder deutlich mehr Kundenwechsel. Die Verweilzeit dieser Neukunden und damit ihrer Absatzmenge ist schwerer zu prognostizieren. In Summe führt dies zu einem deutlich höheren unternehmerischen Wagnis, welches in der zukünftigen Preiskalkulation berücksichtigt werden muss.

Die Investitionstätigkeit nahm wohl nicht in diesem Maße ab, reduzierte sich jedoch auch um knapp 10,0 Prozent von 42,1 Mio. Euro auf 37,9 Mio. Euro. Trotz der wirtschaftlich angespannten Lage liegt sie damit aber immer noch weit über dem langjährigen Mittel und soll den Grundstein für eine sichere Energiezukunft durch mehr erneuerbare Energieerzeugung, leistungsfähige Infrastruktur und kundennahe Dienstleistungen legen.

Die hohen ÖPNV- und Bäderverluste konnten allein über die Wettbewerbssparten nicht mehr getragen werden. Die Aufwendungen für die entsprechende Verlustübernahme aus dem Verkehrsbereich beliefen sich bei weiter steigenden, meist nicht beeinflussbaren Kosten, auf 7.174 T€ gegenüber einem geplanten ÖPNV-Verlust von 7.500 T€. Damit verschlechterte sich das Finanzergebnis um 5,2 Prozent gegenüber dem Planansatz. In der Bädersparte fielen Verluste von 4.177 T€ vor Steuern an, die ebenfalls durch die swt getragen werden.

Insgesamt zeigt der Blick auf die Entwicklung, dass die defizitären Dienstleistungssparten über die Jahre steigende und zumeist nicht beeinflussbare Verluste aus der Daseinsvorsorge aufweisen, die dauerhaft von den Stadtwerken nicht getragen werden können. Hier muss für die

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Zukunft umgesteuert werden um den Anstieg der Verluste zu begrenzen. Dies führt leider zu schmerzhaften, aber notwendigen Einschnitten bei den angebotenen Leistungen und zur zeitlichen Streckung der Investitionsvorhaben bei Sanierung und Neubau von Bädern und der Elektrifizierung des ÖPNV.

Der Gesamtbeitrag der swt zum Haushalt der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen hat sich im Geschäftsjahr deutlich reduziert und betrifft die Konzessionsabgabe Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie der Übernahme der Verluste bei den Bädern, Parkhäusern und dem ÖPNV mit rund 15,6 Mio. Euro (Vorjahr: 18,7 Mio. Euro).

in T€	2024	2023	Plan 2024	Abw. Vorjahr	Abw. Plan
Umsatzerlöse	594.199	763.542	569.988	-169.343	24.211
Übrige Erträge	8.140	13.059	5.401	-4.919	2.739
Materialaufwand	-522.237	-680.654	-487.628	158.417	-34.609
Rohergebnis	80.102	95.947	87.761	-15.845	-7.659
Personalaufwand	-42.571	-38.578	-41.249	-3.993	-1.322
Abschreibungen	-14.954	-14.780	-15.103	-174	149
Sonst. betrieblicher Aufwand	-15.479	-23.795	-16.564	8.316	1.085
EBIT	7.098	18.794	14.845	-11.696	-7.747
Finanzergebnis	-6.262	-8.445	-9.985	2.183	3.723
Sonstige Steuern	-842	-1.035	-852	193	10
Ergebnis vor Ertragssteuern	-6	9.314	4.008	-9.320	-4.014
Ertagssteuern	106	-3.078	-1.458	3.184	1.564
Jahresüberschuss	100	6.236	2.550	-6.136	-2.450

Hauptsächlicher Träger des Unternehmensumsatzes ist nach wie vor der Energievertrieb. Im Jahr 2024 haben uns viele Stromkunden, die während der Energiekrise von ihren Stromversorgern gekündigt wurden, die swt wieder verlassen. Dieser Kundenschwund konnte jedoch durch aktive Neukundenakquise in der zweiten Jahreshälfte nahezu ausgeglichen werden. Bei einer gleichbleibenden Tarifikundenzahl im Stromvertrieb verringerte sich die Stromlieferung an diese Kundengruppe um 5,7 Prozent. Im eher margenschwachen Segment der Strom-Sondervertragskunden konnte im Verlauf des Jahres dagegen eine deutliche Steigerung der Kundenzahlen um über 10,2 Prozent und ein Mengenzuwachs von 25,0 Prozent verzeichnet werden. Auch im Untersegment „Bahnstrom“ war eine weitere Steigerung der Abgabemengen von 8,6 Prozent (von 1.197,0 Mio. kWh im Vorjahr auf 1.299,7 Mio. kWh im laufenden Jahr) zu verzeichnen. Trotz dieser Mengensteigerung war jedoch eine deutliche Reduzierung des EBIT zu verzeichnen. Die DB Energie AG hat die Bedingungen am von ihr verwalteten Ausgleichsenergiemarkt ab Jahresanfang für den Bahnstromvertrieb gegenüber den Vorjahren verschärft, was bei starken Schwankungen und teilweise hohen Abweichungen zu den Börsenstrompreisen zu großen Verwerfungen führt und bei den Kunden nicht eingepreist werden kann.

Die gesamte Stromabgabe erhöhte sich im Berichtsjahr von 1.653,0 Mio. kWh auf 1.818,5 Mio. kWh beziehungsweise 10,0 Prozent.

Auch im Vertriebssegment Erdgas konnte bei den Sondervertragskunden ein Kundenzuwachs von 9,0 Prozent sowie ein Anstieg der Absatzmenge um 22,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Dagegen haben die swt im Tarifikundensegment nach dem Ende der Energiekrise und der Energiepreisbremsen bei nahezu identischen Absatzmengen einen Kundenrückgang von 5,3 Prozent hinnehmen müssen. Hier spürt man jedoch, dass die Wechselbereitschaft der Kunden noch nicht das Niveau der Zeit vor der Coronapandemie und der folgenden Energiekrise erreicht hat. Der Gaseigenverbrauch für den Betrieb der Erzeugungsanlagen hat sich durch den relativ langen Winter und sinkenden Gaspreisen wieder auf dem langjährigen Mittel eingependelt. Deutschlandweit ist der Gasverbrauch im Jahr 2024 um 3,5 Prozent gestiegen. Die gesamte Gasabgabe der swt erhöhte sich durch den Kundenzuwachs im Sondervertragsbereich dagegen sogar um über 7,1 Prozent von 805,5 Mio. kWh auf 862,9 Mio. kWh im Jahr 2024.

Durch die Ergebnisabführungsverträge mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH, TüBus GmbH, der TüBäder GmbH und der TüParken GmbH wurden die Ergebnisse dieser Tochterunternehmen im Abschluss der swt mit einem Ergebnisbeitrag (vor Steuern) von summiert minus 6.700 T€ (Vorjahr: minus 7.175 T€) im Geschäftsjahr 2024 erfolgswirksam.

2.6.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 S. 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)

Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen wie die swt nach dem Energiewirtschaftsgesetz zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der swt jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Strom- und Gassparte geführt. Zusätzliche Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Tätigkeitsabschlüssen ergeben sich aus den Beschlüssen BK8-19/00006-A sowie BK9-19/613-1 der Bundesnetzagentur vom 25. November 2019. Ausgehend von § 3 Abs. 4 Satz 2 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Erdgassektors erfasst. Mit Erstellung des Jahresabschlusses ist für jede dieser Tätigkeiten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen und mit dem geprüften Jahresabschluss beim Unternehmensregister zur Veröffentlichung einzureichen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der swt unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis

der Kostenrechnung der swt wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Die Ergebnisse dieser Tätigkeitsbereiche werden im Wesentlichen von den Erlösen aus Nutzung- und Messentgelten sowie von den Aufwendungen aus der Abschreibung der Investitionen und der Instandhaltungsmaßnahmen im Netz, den vorgelagerten Netzkosten und der abzuführenden Konzessionsabgabe geprägt. Das anteilige EBIT der Elektrizitätsverteilung beträgt minus 1.392 T€ (Vorjahr: minus 3.924 T€), das der Erdgasverteilung 2.558 T€ (Vorjahr: 2.203 T€) und das des intelligenten Messstellenbetriebs minus 676 T€ (Vorjahr: minus 661 T€).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2024 beträgt die Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung 57.986 T€ (Vorjahr: 58.522 T€), die der Erdgasverteilung 28.842 T€ (Vorjahr: 26.531 T€) und die des intelligenten Messstellenbetriebs 335 T€ (Vorjahr: 539 T€). Die Aktivseite wird dabei vom Anlagevermögen dominiert, das sich im Strom- und Gasnetz aufgrund notwendiger Investitionen zur Netzertüchtigung gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent (Strom) erhöht hat. Dabei hat sich das Anlagevermögen Erdgasnetz jedoch entsprechend der zukünftigen Entwicklung um 1,4 Prozent reduziert. Das Anlagevermögen des intelligenten Messstellenbetriebs hat sich dagegen um über 27,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr erhöht. Ins Stromnetz wurden im Berichtsjahr 5.169 T€, ins Gasnetz 1.277 T€ investiert. Ein großer Posten auf der Passivseite ist das den jeweiligen Bereichen fest zugeordnete Eigenkapital von 10.534 T€ (Strom), 18.051 T€ (Erdgas) und minus 1.856 T€ (intelligenter Messstellenbetrieb) einschließlich der laufenden Jahresergebnisse und der direkt und über Anlagenschlüssel auf die Aktivitäten verteilten Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten mit 27.051 T€ Strom (Vorjahr: 20.275 T€) und 9.540 T€ Erdgas (Vorjahr: 7.831 T€). In der Tätigkeit intelligenter Messstellenbetrieb wurden auch in diesem Geschäftsjahr keine langfristigen Darlehen aufgenommen.

2.6.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten

In der **Stromerzeugung** haben die swt in ihren eigenen Anlagen mit 102,7 Mio. kWh wieder 14 Prozent mehr Strom erzeugt als im Vorjahr (90,1 Mio. kWh). Diese Erzeugungsmenge hat jedoch nur einen Anteil von 27,5 Prozent an der Gesamtstromerzeugung der swt und deren Tochtergesellschaften von 373,5 Mio. kWh (Vorjahr: 375,2 Mio. kWh). Der Anteil der regenerativen Stromproduktion im Unternehmensverbund liegt inzwischen über 75 Prozent und wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Der Anstieg in der Kraft-Wärme-Kopplung ergab sich durch längere Laufzeiten der Erzeugungsanlagen wegen der sehr attraktiven Börsenpreise in der Stromvermarktung bei gleichzeitig sinkenden Gasbezugskosten. Das Wasserdargebot hat sich für die zwei Wasserkraftwerke am Neckar gegenüber dem Vorjahr wieder normalisiert. Die gesamte Stromproduktion

der swt erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Photovoltaikanlagen, Entspannungsturbinen der Trinkwasseranlagen und vor allem in hocheffizienten Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Die Investitionen flossen im Geschäftsjahr in die Bereiche Photovoltaikanlagen (825 T€), in die ökologische Aufwertung des Wasserkraftwerkes Neckarwerk (798 T€) sowie in den Ersatz bestehender Blockheizkraftwerke (201 T€).

Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses der **Stromverteilung** wird von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) reguliert. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades können die swt insbesondere in Tübingen immer weniger kompensieren, da die Energiewende durch eine deutlich volatilere Erzeugungs- und Abnahmestruktur hohe Ansprüche an die Stromnetze stellt. Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, hat die Bundesnetzagentur Anfang 2024 ein Eckpunktepapier zur Weiterentwicklung der Kosten- und Anreizregulierung veröffentlicht. Im Bereich der Stromnetze wurde wieder in umfangreiche Erschließungs- und Sanierungsmaßnahmen investiert. Die neuen Baugebiete im Netzgebiet der swt bedeuten eine zunehmende Verdichtung des Stromnetzes. Für die Netzausbauplanung spielt die Entwicklung der E-Mobilität und der vermehrte Einsatz von Wärmepumpen eine große Rolle, denn die Netzinfrastruktur muss zukünftig höhere Leistungen für öffentliche und in Privathaushalten stattfindende Ladung von E-Fahrzeugen und die Erzeugung von Wärme bereitstellen.

Die gesamte Stromabgabe im Stromversorgungsgebiet der swt, einschließlich der entstandenen Netzverluste, lag im Geschäftsjahr mit 471,2 Mio. kWh nahezu auf Vorjahrsniveau (Vorjahr 472,6 Mio. kWh). Die Stromkonzessionsgebiete der swt erstrecken sich auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch. In Tübingen und den Konzessionsgemeinden war das Jahr 2024 geprägt von Netzverstärkungsmaßnahmen um das Stromnetz der swt fit für die Zukunft zu machen. Viele neue Verbraucher im Bereich Elektromobilität und Wärmepumpen sowie immer mehr solare Einspeiseanlagen werden auch weiterhin Netzverstärkungen und perspektivisch auch den Bau eines weiteren Umspannwerks notwendig machen.

Nach einer kurzen Ruhephase während der Wirkung der Strompreisbremse der Bundesregierung verstärkte sich bereits im Frühjahr 2024 mit fallenden Preisen an den Stromhandelsbörsen die Wettbewerbssituation für den **Stromvertrieb**. Neben einem allgemeinen Rückgang des Stromverbrauchs in Deutschland war 2024 auch eine deutliche Bewegung bei den Marktpreisen festzustellen. Laut dem Bundesverband Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) ist der Strompreis für Haushaltskunden gegenüber dem Vorjahr um 10,5 Prozent auf durchschnittlich 40,92 ct/kWh gefallen. Ursächlich dafür sind die sinkenden Preise im Großhandel. Auch wenn sich der Effekt erst mit etwas Zeitversatz und nicht in der gleichen Dynamik auf die Haushaltstarife auswirkt, fiel der durch den Großhandel maßgeblich geprägte Anteil von Beschaffung und Vertrieb am Strompreis im Jahr 2024 um 6 ct/kWh bzw. von 52 Prozent auf 43 Prozent. Auch die Staatslasten, bestehend aus Steuern, Abgaben und Umlagen, sind im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr von 12,38 ct/kWh auf 11,82 kWh gesunken. Bezogen auf den Gesamtpreis hat sich ihr Anteil jedoch um zwei Prozent auf 29 Prozent leicht erhöht, da die Staatslasten im Vergleich zu den Großhandelspreisen weniger stark sanken. Etwas konterkariert wurde diese Entwicklung durch eine Anpassung der Netzentgelte. Sie erhöhten sich im

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Durchschnitt von 9,52 ct/kWh auf 11,82 ct/kWh, sodass ihr Anteil am Strompreis auf 28 Prozent anstieg. Im Zuge dieser Entwicklung konnten wieder Neukundentarife am Markt platziert werden und die Kundenakquise im Bereich Bahnstrom und Sonderverträge intensiviert werden. Die Tariffkundenzahl konnte damit gehalten werden, mengenmäßig ergab sich ein Rückgang von 5,7 Prozent.

Im Segment Sondervertragskunden war eine deutliche Steigerung der Kundenzahlen von knapp 10 Prozent und eine Steigerung der Abgabemenge sogar um über 25,0 Prozent zu verzeichnen. Bei der Stromlieferung an private Bahnunternehmen konnten die swt als größter privater Bahnstromlieferant in Deutschland ihre Marktstellung im Geschäftsjahr weiter ausbauen. Die swt lieferten allein an diese relativ kleine Kundengruppe eine Stromabsatzmenge von 1.299,7 Mio. kWh (Vorjahr: 1.197,0 Mio. kWh) und erreichte damit eine Erhöhung der Absatzmenge von nochmals 8,6 Prozent nach 4,8 Prozent im Vorjahr.

Bedingt durch das Segment Bahnstrom und der im letzten Jahr neu gewonnenen Sondervertragskunden hat sich die Stromlieferung der swt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 10,0 Prozent auf nunmehr 1.818,5 Mio. kWh (Vorjahr: 1.653,0 Mio. kWh) erhöht.

Das Versorgungsgebiet der Sparte **Erdgasverteilung** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. In diesem Gebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der Erdgasversorgung verantwortlich. Das Erdgasnetz hat eine Länge von 479 Kilometern (Vorjahr: 479 Kilometer) und ist somit das erste Mal seit vielen Jahren nicht mehr gewachsen. Nachdem in Deutschland ab dem Jahr 2025 auch keine Gasheizungen als alleiniges Heizgerät mehr eingebaut werden dürfen, wird sich dieser Trend verstetigen und es werden im Gasnetz nur noch Erhaltungsmaßnahmen vorgenommen. Die Entgelte für den Netzzugang Erdgas beruhen gemäß den Vorgaben der Landesregulierungsbehörde auf der Grundlage der fortgeführten Erlösobergrenze des Vorjahres. Der entsprechende Bescheid für die Jahre 2020 bis 2022 ging im Februar 2024 bei den swt ein und ist inzwischen rechtskräftig.

Im **Gasvertrieb** hat sich die Absatzmenge an die Tarif- und Sondervertragskunden gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt und trotz eines über fünfprozentigen Kundenrückgangs um 7,1 Prozent auf 862,8 Mio. kWh (Vorjahr: 805,5 Mio. kWh) erhöht. Die Erträge hingegen sind preisbedingt gesunken. Der Anstieg der Erdgaslieferung resultierte mit einer Steigerung von 22,5 Prozent aus der Neukundengewinnung im Industriesektor. Der Erdgasbezug durch die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen erhöhte sich um 8,8 Prozent. Der kontinuierliche Ausbau der Fernwärme in Tübingen (2024: plus 113 Wärmeanschlüsse) und der Umbau der Wärmeerzeugung zu mehr erneuerbarer Wärme wird sich jedoch langfristig auf die Gaslieferung an die eigenen Blockheizkraftwerke (BHKW) und Heizwerke niederschlagen.



Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** bewegt sich im Geschäftsjahr bei weiterhin hohen Temperaturen mit 4.547 Tsd. Kubikmeter um 1,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 4.603 Tsd. Kubikmeter. Die durch nach wie vor hohe Investitionen in Ausbau und Instandhaltung geprägte Trinkwassersparte konnte trotz deutlicher Kostensteigerung bei Bezug und Förderung ihr Spartenergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern und das EBIT von 591 T€ um 14 T€ auf 605 T€ steigern. Die swt beziehen 68 Prozent der benötigten Wassermenge von der Bodensee-Wasserversorgung und neun Prozent von der Ammertal-Schönbuchgruppe. Lediglich 23 Prozent der Wasserversorgung werden durch Brunnen und Quellen im Stadtgebiet gedeckt. Die Eigenförderung hat sich im Geschäftsjahr um 5,7 Prozent bzw. von 1.130 Tsd. Kubikmeter im Vorjahr auf 1.066 Tsd. Kubikmeter reduziert. Infolge von weiteren Preissteigerungen bei den Bezugskosten mussten die Tübinger Trinkwasserpreise mit einer Erhöhung beim Grund- und Verbrauchspreise zum 01.01.2024 angepasst werden. Da die negativen Kostentendenzen anhalten, wurde die leider notwendige Anhebung der Wasserpreise zum 01.01.2025 für den Grund- und Verbrauchspreis vorgeschlagen und in der Aufsichtsratssitzung am 10.12.2024 genehmigt.

Zu den Kundinnen und Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie Privatkundinnen und -kunden in den Wärmeversorgungsgebieten der swt. Die Fernwärme ist ein Schlüssel für den Klimaschutz im Gebäudebereich. Denn die Dämmung im Bestand geht bundesweit nur langsam voran. Weite Teile von Tübingens denkmalgeschützter Altstadt sind nur bedingt dämmbar. Umso wichtiger ist es daher, dass die Wärme zunehmend aus Erneuerbaren Energie produziert wird. Fernwärme ermöglicht zudem in dicht bebauten Gebieten eine zügige Wärmewende, da jedes Prozent mehr grüne beziehungsweise CO₂-freie öffentliche Wärme alle angeschlossenen Gebäude gleichzeitig erreicht. Aufwändige Umbauten und Investitionen in klimaschonende Wärmetechniken entfallen damit für die Hausbesitzer. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Tübingen und Dettenhausen und eine zunehmende Akzeptanz der leitungsgebundenen Wärmeversorgung hat sich die Anzahl der Fernwärmean-schlüsse erneut von 1.848 im Vorjahr auf 1.961 im Geschäftsjahr erhöht. Der Bau der Solarthermieanlage „Au“ auf einer Ackerfläche neben der Bundesstraße B27 ist inzwischen weit fortgeschritten. Das Projekt Solarthermiepark Au und Großwärmespeicher Südstadt ist ein wesentlicher Baustein für die Energie- und Wärmewende in Tübingen. Als einer der größten Solarthermieparks in Süddeutschland mit einer Kollektorfläche von 12.000 m² ist der Solarthermiepark gleichzeitig die erste EE-Erzeugungsanlage für die geplante Wärmetransformation der swt.

Neben dem umfangreichen Ausbau des Fernwärmenetzes ist der Bau neuer Erzeugungsanlagen für die Wärmetransformation essenziell. Sie sind notwendig, um den Anteil an erneuerbarer Wärme sukzessiv zu steigern und damit dem Klimaschutzplan der Universitätsstadt (klimaneutral bis 2030) näher zu kommen. Um die Potenziale und Optionen zu erweitern und die Leistungsfähigkeit des Solarthermie-Parks als Komponente im Wärmenetz maximal auszunutzen, wird zusätzlich ein Großwärmespeicher mit einem Wärmespeichervolumen von 1.250 m³ gebaut.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024

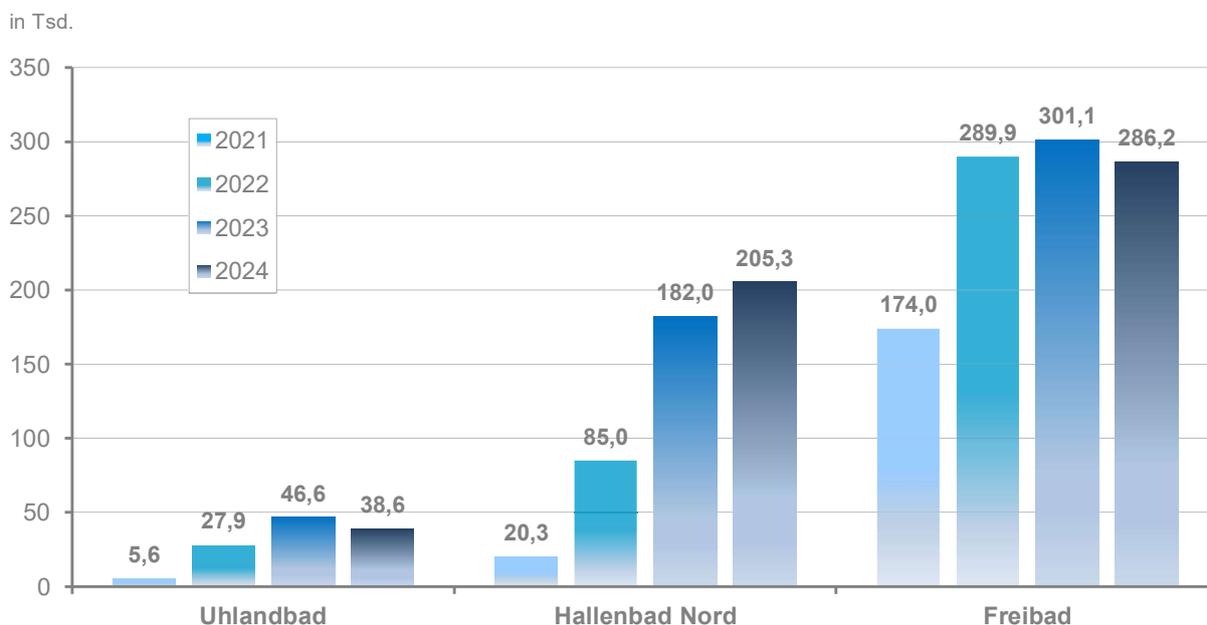


Durch die gegenüber dem Vorjahr wieder durchschnittlichen Temperaturen und einen Rückgang der Einsparbemühungen unserer Kunden durch die fallenden Preise konnte der Wärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr wieder um knapp 4,7 Prozent gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2024 wurden insgesamt 159,1 Mio. KWh (Vorjahr: 153,0 Mio. KWh) Wärme erzeugt und verteilt.

Die drei von den Stadtwerken Tübingen betriebenen **TüBäder** sind wichtige Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Baden-Württemberg hatte mit durchschnittlich 19,1 Grad wieder einen sehr warmen Sommer, allerdings unterbrochen von Extremniederschlägen. Insbesondere mit dem Beginn der Freibadsaison im Mai konnte ein Niederschlagsrekord verzeichnet werden und auch im Juni waren viele Regionen in Baden-Württemberg von Hochwasser betroffen. Bis zum Ende der Freibad-Saison Ende September konnten im Freibad 286.245 Besucher (Vorjahr: 301.137 Badegäste) verzeichnet werden. Die Besucherzahlen in den Tübinger Bädern erholten sich insgesamt wieder und liegen wieder auf dem durchschnittlichen Niveau vor der Corona-Pandemie.

Aufgeteilt auf die Tübinger Bäder stellt sich die Besucherentwicklung der letzten vier Jahre wie folgt dar:

Besucherentwicklung der Tübinger Bäder 2021 bis 2024:



Nach den leichten Anpassungen bei den Bäderpreisen konnte auch ein Anstieg der Umsatzerlöse von 10,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Im Geschäftsjahr 2024 konnten die swt in ihren drei Bädern insgesamt wieder 530.164 Badegäste begrüßen. (Vorjahr: 529.692 Badegäste). Trotz eines tariflichen Anstiegs der Personalkosten und weiterhin hohen Energiekosten konnte das betrieblichen negative EBIT der Tübinger Bäder mit einem Plus

Stadtwerke Tübingen GmbH

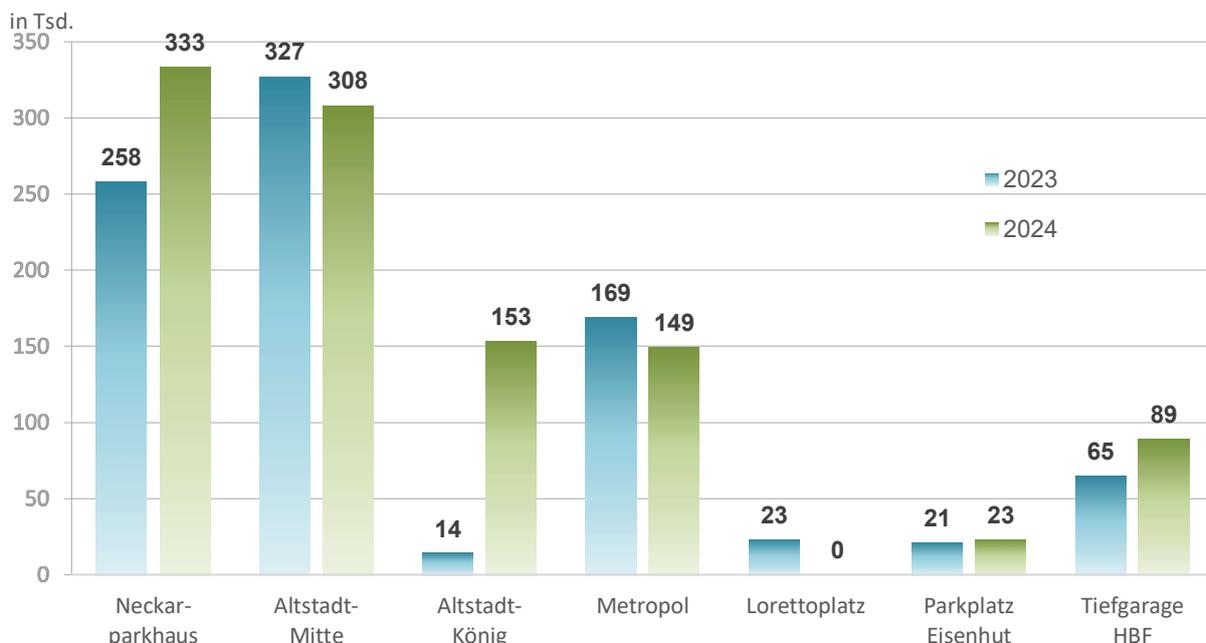
Lagebericht 2024



bei den Umsatzerlösen von 199 T€ im Geschäftsjahr von minus 4.374 T€ im Vorjahr auf minus 4.040 T€ verbessert werden.

Die Sparte **TüParken** mit den Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Neckar“ und der neuen Tiefgarage „Hauptbahnhof“ mit ihren insgesamt 1.772 Stellplätzen (inkl. Parkplatz Eisenhut) konnte die Generalsanierung des Parkhauses Altstadt-König im Juli 2024 nach über einem Jahr erfolgreich abschließen. Der erste Bauabschnitt mit 350 Parkplätzen konnte vor Weihnachten 2023 fertig gestellt werden. Die restlichen 90 Stellplätze folgten dann Anfang Juli 2024 mit der Fertigstellung. Das Parkhaus Altstadt-König bietet nun auch die größte Indoor-E-Ladezone Tübingens mit 28 Ladeparkplätzen. Die Umsatzerlöse erhöhten sich durch die Wiedereröffnung des Parkhauses Altstadt-König und die gute Kundenakzeptanz der neuen Tiefgarage Hauptbahnhof um 26,2 Prozent von 3.386 T€ auf 4.273 T€ im Geschäftsjahr 2024. Durch den hohen Parkdruck und einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung in Tübingen war bei dem Verkauf von Kurzparker-Tickets eine weitere Erholung von plus 18,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr festzustellen (920.841 gegenüber 778.770 im Vorjahr). Bei den margenschwachen Dauerparkern reduzierte sich die Zahl der Einfahrten leicht um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 133.059 Einfahrten (Vorjahr: 137.991 Einfahrten). Da sich die Auslastung aller Parkhäuser wieder stark verbessert hat und aktuell alle Parkhäuser vollumfänglich nutzbar sind, konnte die Sparte Parkhäuser das Geschäftsjahr mit einem EBIT von 580 T€ (Vorjahr: 90 T€) abschließen.

Einfahrten der Tübinger Parkhäuser 2023 / 2024 *:



* ohne Dauerparker konventioneller Teil Parkhaus „Französisches Viertel“

Die Einfahrten in alle swt-Parkhäuser (inkl. Parkplatz Eisenhut) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 19,1 Prozent. Nachdem das Parkhaus Altstadt-König seit Ende 2023 wieder zum Teil und ab dem Sommer nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder voll nutzbar

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



war. Auch die im Jahr 2024 insgesamt gezählten Einfahrten haben nach vier Jahren wieder die Millionengrenze überschritten und belaufen sich auf 1.053.900 (Vorjahr: 876.761) Einfahrten. Dabei war ein leichter Rückgang von 3,6 Prozent bei den margenschwachen Dauerparkern und ein deutlicher Anstieg bei den Kurzparkern von 18,2 Prozent zu verzeichnen.

Die Sparte **TüBus** ist der Dienstleister für das mit dem öffentlichen Personennahverkehr in Tübingen betraute 100-prozentige Tochterunternehmen TüBus GmbH (TüBus). Nachdem es bereits für das Jahr 2023 und 2024 zu jeweils einer Tarifsteigerung von je 7 Prozent gekommen ist, musste in den nachfolgenden Tarifverhandlungen Ende 2024 bis Februar 2025 ein weiterer Gehaltsanstieg von 8 Prozent bis Ende 31.03.2027 akzeptiert werden. Aus Sicht des Arbeitgeberverbandes Baden-Württembergischer Omnibusunternehmen ist die Höhe des Abschlusses hart an der Grenze dessen, was viele Busunternehmen in Anbetracht des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds zu leisten im Stande sind. Allerdings gewährt die Laufzeit von 27 Monaten Planungssicherheit für die swt, was angesichts der ungewissen Zukunft bei Themen wie Deutschlandticket und zunehmenden Finanznöten von Landkreisen und Kommunen auch notwendig ist. Dies wird jedoch zu weiteren Kostensteigerungen führen, die über den Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus von den swt zu tragen sind. Der Verlust der TüBus beläuft sich im Geschäftsjahr 2024 auf 7,17 Mio. Euro (Vorjahr: 8,14 Mio. Euro) und liegt durch positive Vorjahreseffekte unter dem geplanten Zielwert im Wirtschaftsplan von minus 7,5 Mio. Euro. Das EBIT vor Verlustübernahme reduzierte sich von 584 T€ auf 387 T€. Im Zuge der Ausbauoffensive zur Elektrifizierung des ÖPNV in Tübingen konnten im Geschäftsjahr zwei Elektro-Gelenkbusse und zwei Elektro-Solobusse des Herstellers Mercedes-Benz in den Fuhrpark aufgenommen werden.

Die Unternehmenssparte **TüNet** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder ein positives EBIT von 335 T€ (Vorjahr: 516 T€) zum Gesamtergebnis der swt beitragen. Die Telekommunikationssparte der swt, die seit über 20 Jahren in Tübingen für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2024 den Glasfaserausbau der Tübinger Gewerbegebiete und weitere Vermarktung der Produktlinie TüNetFaser Business erfolgreich vorangetrieben. Dadurch können immer mehr Gewerbekundinnen und -kunden vom Glasfaser-Highspeed-Internet der Stadtwerke Tübingen profitieren. Ein besonderer Fokus lag auf der Kundenakquise für das neue Glasfaser-Internetprodukt für Privatkunden, um in Kooperation mit der Universitätsstadt Tübingen die Anwohnerinnen und Anwohner in allen Neubaugebieten mit Highspeed-Internet, Telefonie und internetbasiertem Fernsehen (IPTV) versorgen zu können. Im Jahr 2024 baute die TüNet ihr Glasfasernetz weiter aus – von 240 auf 251 Kilometer. Die Schwerpunkte lagen auf der Erweiterung des zentralen Glasfasernetzes in Tübingen sowie der Mitverlegung bei Baumaßnahmen der Fernwärme in Tübingen.

2.7. Finanzlage

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden liegen mit 241,7 Mio. Euro (Vorjahr: 193,4 Mio. Euro) deutlich über dem Vorjahresniveau. Auch der kurzfristige Liquiditätsbestand reduzierte

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



sich stark von 14,5 Mio. Euro auf nunmehr nur noch 0,9 Mio. Euro. In Summe erhöhten sich damit die Nettofinanzschulden (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) um 61,9 Mio. Euro auf 240,8 Mio. Euro. Der Neuaufnahme von Darlehen für langfristige Investitionen über 46,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,3 Mio. Euro) standen Tilgungen bestehender Darlehen von 14,6 Mio. Euro gegenüber.

Alle Darlehen lauten auf Euro und weisen zum 31.12.2024 eine leicht steigende durchschnittliche Verzinsung von 1,97 Prozent (Vorjahr: 1,72 Prozent) für die generell festverzinslichen Darlehen auf. Die Laufzeiten liegen bei mindestens 10 bis maximal 30 Jahren mit zumeist ebenso langen Zinsbindungsfristen.

Die Eigenkapitalausstattung und Liquidität der swt sind weiterhin als gut zu bezeichnen. Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag mit 102,3 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahrs mit 99,7 Mio. Euro. Trotz eines gegenüber dem Vorjahr halbierten operativen Ergebnis konnten die swt wieder ein überdurchschnittlich hohes Investitionsvolumen von 37,9 Mio. Euro (Vorjahr: 42,1 Mio. Euro) umsetzen. Durch die laufenden Abschreibungen in Höhe von rund 15,0 Mio. Euro, der vollständige Thesaurierung des Vorjahresgewinns und einer weiteren Kapitalerhöhung der Gesellschafterin konnten die Investitionen zu 62,5 Prozent innenfinanziert werden. Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der swt hat die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen eine nochmalige Erhöhung des Stammkapitals um 2,5 Mio. Euro auf nun 67,5 Mio. Euro vorgenommen.

Kernziel des Finanzmanagements der swt sind die Liquiditätssicherung und die Verbesserung des Finanzergebnisses. Das Finanzmanagement der swt umfasst den gesamten Finanzierungsprozess. Dieser beinhaltet unter anderem die Bestandsverwaltung der Darlehensverträge, die Bewertung und Steuerung des Kreditportfolios sowie die Auswahl der Finanzierungsinstrumente. Ziele des Finanzmanagements sind die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der Liquidität der operativen Geschäftsbereiche zu jeder Zeit und bei möglichst geringen Kapitalkosten. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der Investitionen in Projekte im Zusammenhang mit der Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 42,1 Mio. Euro (Vorjahr: 30,6 Mio. Euro) bei vier Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben keine Laufzeitbegrenzung.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Verkürzte Kapitalflussrechnung

in T€	2024	2023	Abw.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.872	43.836	- 41.964
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 49.248	- 44.525	- 4.723
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	33.744	- 13.886	47.630
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 13.632	- 14.575	943
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.534	29.109	- 14.575
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	901	14.534	- 13.633

Die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft werden vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Wärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen mit den Tochterunternehmen sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Bewegungsbilanz (Finanzflussrechnung)

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Investitionen	37.892 T€	Abschreibung + Anlagenabgänge ./i. aktivisch abgesetzte Zuschüsse	19.096 T€
Anstieg kurzfristige Forderungen	26.231 T€	Anstieg gezeichnetes Kapital	2.500 T€
Rückgang Jahresüberschuss	6.137 T€	Anstieg Gewinnrücklage	6.236 T€
Rückgang der Rückstellungen	20.011 T€	Anstieg Darlehensverbindlichkeiten	32.152 T€
Rückgang der passiven RAP	83 T€	Anstieg übrige Verbindlichkeiten	16.166 T€
		Rückgang der Vorräte	373 T€
		Rückgang der flüssigen Mittel	13.632 T€
		Rückgang der aktiven RAP	197 T€
	90.353 T€		90.353 T€

* vor Gewinnabführung

Dank eines unverändert guten Zugangs zu externen Finanzmitteln konnte der Liquiditätsbedarf der swt im abgelaufenen Geschäftsjahr problemlos gedeckt werden. Die swt profitieren hier weiter von ihrer guten Bonität, einem diversifizierten Geschäftsportfolio und einer Unternehmensstrategie, die auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet ist. Das Fälligkeiten-Profil der langfristigen Verbindlichkeiten zeigt in den kommenden Jahren weiterhin

Stadtwerke Tübingen GmbH

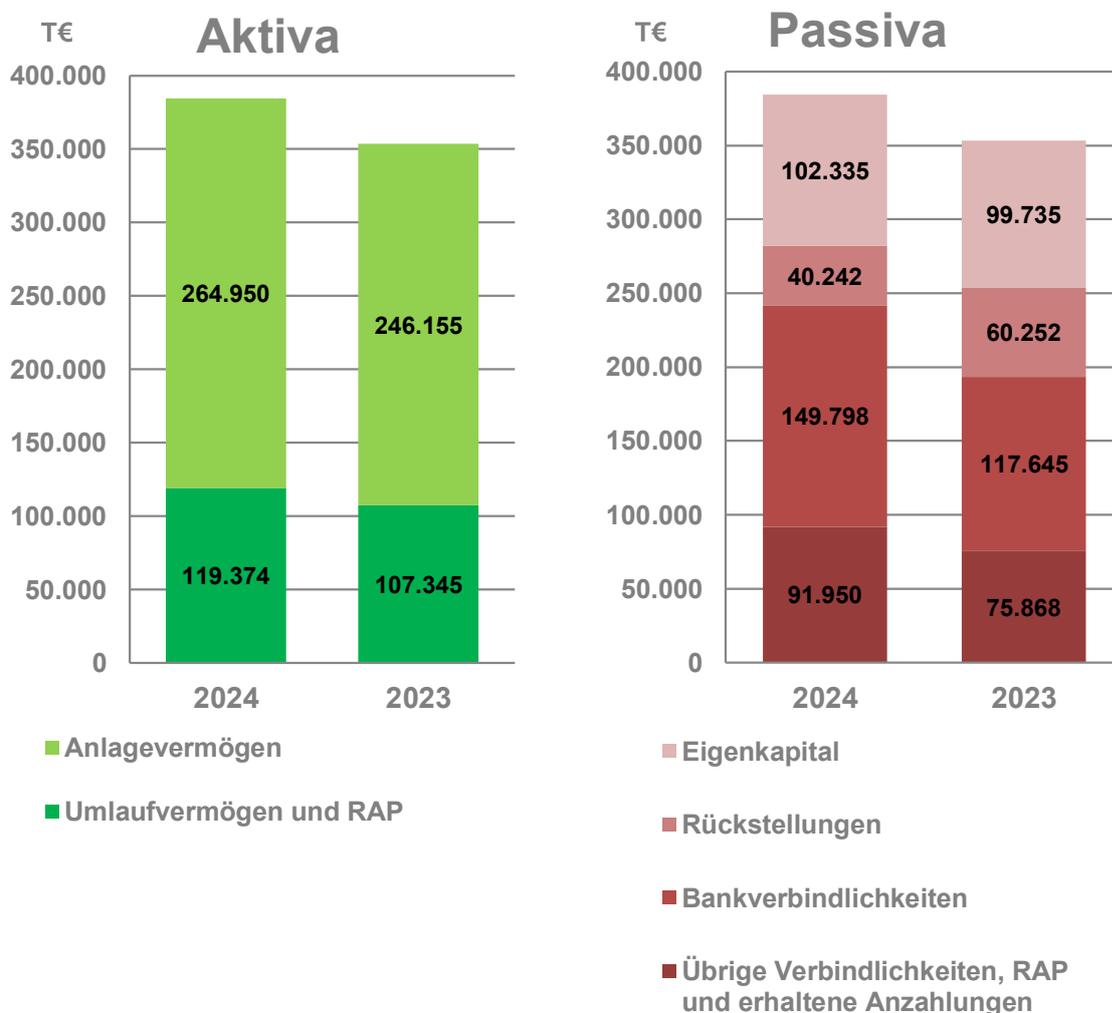
Lagebericht 2024



keine auffälligen Spitzen. Der Schwerpunkt der Finanzierungsaktivitäten wird weiterhin darauf liegen, den Kapitalbedarf für die geplanten Maßnahmen einer klimaneutralen Energieversorgung der Tübinger Bürgerinnen und Bürger zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuaufnahmen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse der swt auszurichten.

Ein Rating der swt durch externe Ratingagenturen findet nicht statt. Im Rahmen der jährlichen Ratinggespräche, die die swt mit ihren Kernbanken führen, erhalten sie jedoch regelmäßig Rückmeldungen zur Kreditwürdigkeit der swt. Aus diesen Informationen können die swt ableiten, dass das Unternehmen weiterhin im Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist. Von der Deutschen Bundesbank wurden die swt auch im Jahr 2024 als notenbankfähig eingestuft.

2.8. Vermögenslage



Die Bilanzsumme der swt erhöhte sich auch im Geschäftsjahr 2024 um 8,7 Prozent von 353.500 T€ auf 384.325 T€.

Das Sachanlagevermögen stieg von 183.734 T€ auf 202.373 T€. Gründe hierfür sind die weiterhin hohen Investitionen in Erzeugungs- und Verteilungsanlagen der Energie-, Wasser und

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Telekommunikationssparten sowie in die kommunale Infrastruktur. Hier ist insbesondere die Generalsanierung des Parkhauses Altstadt-König, der Kauf eines Grundstücks für einen zukünftigen Busbetriebshof und der Ausbau der Fernwärmeversorgung in Tübingen und Dettenhausen zu benennen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 133 T€ von 60.880 T€ auf 61.013 T€. Ursächlich hierfür war die Gründung der hundertprozentigen Tochtergesellschaften TüBäder GmbH und TüParken GmbH mit einem Gesellschaftsanteil von je 50 T€ sowie eine weitere Anforderung zur Erhöhung der Geschäftsanteile an der Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG in Höhe von 93 T€. Die bestehenden Gesellschafterdarlehen werden planmäßig getilgt.

Durch die hohen Investitionen des Geschäftsjahres ist das Anlagevermögen insgesamt wieder um 18.795 T€ (Vorjahr: 22.115 T€) auf 264.950 T€ gestiegen.

Da mit dem Anstieg der Bilanzsumme auch ein Anwachsen des Anlagevermögens verbunden ist, hat sich die Anlagenintensität der swt im Geschäftsjahr leicht von 69,6 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 68,9 Prozent reduziert. Der Anlagendeckungsgrad II hat sich im Geschäftsjahr nach dem Tiefstand vom Vorjahr wieder um knapp fünf Prozent erhöht. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 93,3 Prozent durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital + Pensionsrückstellungen) gedeckt.

Die Investitionen in Sachanlagen und das immaterielle Anlagevermögen reduzierten sich wegen der Verschiebung oder auch der kompletten Streichung geplanter Maßnahmen von 42.085 T€ auf 37.892 T€, liegen damit aber immer noch deutlich über dem 10-jährigen Mittelwert von 27.726 T€.

Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen

in T€	2024	2023	Veränderung
Energie und Wasser	22.096	14.361	7.735
Mobilität	5.792	9.374	-3.582
Bäder	936	73	863
Parkhäuser	1.453	6.369	-4.916
Telekommunikation	954	1.095	-141
Zentrale Bereiche	6.468	5.783	685
Beteiligungen	193	5.030	-4.837
	37.892	42.085	-4.193

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich stichtagsbedingt wieder etwas von 107.347 T€ auf 119.374 T€. Neben dem Rückgang der liquiden Mittel um 14.575 T€ bei gleichzeitiger Reduktion kurzfristiger Kassenkredite beim Ge-

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



sellschafter und Dispositionskredite bei unseren Banken ergab sich ein stichtagsbedingter Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 26.231 T€ sowie ein leichter Rückgang bei den Vorräten um 373 T€.

Das Eigenkapital liegt zum 31.12.2024 bei 102.330 T€ (Vorjahr: 99.735 T€). Die Eigenkapitalquote der swt hat sich durch den deutlichen Rückgang des Jahresergebnisses und dem knapp neunprozentigen Anstiegs der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr auf 26,6 Prozent (Vorjahr: 28,2 Prozent) reduziert und liegt damit wieder deutlich unter dem von der Geschäftsführung angestrebten Niveau von mindestens 30 Prozent.

Mit dieser Eigenkapitalausstattung, den Pensionsrückstellungen und dem langfristigen Fremdkapital stehen 64,3 Prozent (Vorjahr: 60,1 Prozent) des Bilanzvolumens als lang-/mittelfristiges Kapital zur Verfügung.

Nachdem sich die Risiken an den Energiemärkten etwas reduziert haben, konnte auch der hohe Rückstellungsbedarf aus dem Vorjahr um über 20 Mio. Euro wieder auf 40.242 T€ verringert werden (Vorjahr: 60.252 T€). Weiterhin hoher Rückstellungsbedarf besteht im Bahnstromsektor und für Drohverlusten aus der Direktvermarktung von Strom aus Anlagen der erneuerbaren Energien für Verbundgesellschaften und Dritte.

Auch die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr wieder um 48.319 T€ auf 241.738 T€. Ein starker Anstieg war hier bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu verzeichnen. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 31.153 T€ auf 149.737 T€. Für das Jahr 2024 war in dieser Bilanzposition auch ein deutlicher Anstieg des Zinsniveaus zu beobachten, da durch die aktuelle Finanzlage der Universitätsstadt Tübingen keine Absicherungen über kommunale Ausfallbürgschaften mehr möglich ist. Für die letzten Darlehensaufnahmen konnte ein durchschnittlicher Kreditzins von 3,6 Prozent vereinbart werden. Das langjährige Mittel lag vor dieser Umstellung bei 1,7 Prozent.

2.9. Finanzielle Kennzahlen

	Einheit	2024	2023	Veränderung
Bilanzsumme	TEUR	384.325,2	353.500,1	30.825,1
Anlagevermögen	TEUR	264.950,6	246.154,5	18.796,1
Investitionen	TEUR	37.892,0	42.084,7	-4.192,7
Eigenkapital	TEUR	102.335,3	99.735,4	2.599,9
Eigenkapitalquote	%	26,6	28,2	-1,6
Umsatzerlöse	TEUR	594.199,3	763.542,3	-169.343,0
EBIT	TEUR	7.097,7	18.794,6	-11.696,9
EBITDA	TEUR	22.051,4	33.574,8	-11.523,4
ROCE	%	2,7	8,6	-5,9
dyn. Verschuldungsgrad	Jahre	10,3	6,5	3,8
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		553	500	53

Aufgrund der sehr konservativen Finanzierungsstrategie und der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsbasis besteht weiterhin kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. Die swt konnten ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit in vollem Umfang erfüllen.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Im Prognosebericht gehen die swt grundsätzlich auf die erwartete Entwicklung der Gesellschaft im Folgejahr ein, bei den Investitionen wird ein Fünfjahreszeitraum prognostiziert. Es ist zu beachten, dass die gegenwärtigen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel die hohe Volatilität an den Märkten, die Unsicherheit in Bezug auf Aussagen über die künftige Entwicklung erhöhen.

Der Anteil erneuerbarer Energien an der weltweiten Stromerzeugung wird nach einer Studie der Internationalen Energieagentur (IEA) 2025 erstmals die Menge der aus Kohle erzeugten Energie übertreffen. Erwartet wird eine rapide Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und ein Anstieg ihres Anteils an der globalen Stromversorgung von 30 Prozent im Jahr 2023 auf 35 Prozent im Jahr 2025. Auch die weltweite Stromnachfrage steigt demnach im laufenden Jahr sowie im Folgejahr um jeweils rund vier Prozent gegenüber nur 2,5 Prozent im Jahr 2023. Es wird erwartet, dass allein die Photovoltaik etwa die Hälfte dieses Anstiegs der weltweiten Stromnachfrage in diesem und im nächsten Jahr abdecken wird – wobei Solar-



und Windenergie zusammen sogar drei Viertel des Wachstums ausmachen werden, prognostizierte die IEA. Als Gründe für den steigenden Stromverbrauch nennt die Energieagentur eine starke Wirtschaftstätigkeit in wichtigen Volkswirtschaften wie Indien, China und den USA. In der EU hingegen werde die Stromnachfrage mit einem prognostizierten Wachstum von 1,7 Prozent weniger stark zulegen. Auch Hitzewellen mit der verstärkten Nutzung von Klimaanlage trieben den Stromverbrauch in die Höhe, ebenso wie der expandierende Rechenzentrumssektor, der zur Kühlung Strom benötige. Die swt ist für diese Veränderungen in der Stromnachfrage mit ihrem breit gefächerten Portfolio an regenerativen Erzeugungsanlagen hervorragend aufgestellt.

Das riesige Finanzpaket für Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung, auf das sich Union und SPD in ihren Sondierungsverhandlungen einigten, sorgte für deutliche Reaktionen an den Finanzmärkten. DAX, Euro und Staatsanleiherenditen (die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe sprang um 30 Basispunkte auf 2,80 Prozent, den höchsten Stand seit 16 Monaten) stiegen kräftig. Wenn es denn so wie geplant und zügig umgesetzt wird, kurbeln die Investitionen die Wirtschaft an und dürften sich auch positiv auf die allgemeine Stimmung auswirken. Die geopolitischen Risiken sowie die Angst vor einer weiteren Eskalation des Handelskrieges belasten jedoch gleichzeitig die Kurse. Der US-Dollar wertete Anfang März nicht nur zum Euro, sondern auch zu anderen bedeutenden Währungen ab. Es macht sich wohl die Einsicht breit, dass die Zollpolitik der US-Regierung auch negativ für die eigene Wirtschaft sein wird. Das dürfte auch zum Preisrückgang des Ölpreises und damit auch des Gaspreises beitragen.

Die europäischen Strom- und Gasmarktpreise befanden sich 2024 nach wie vor bei erhöhter Volatilität auf einem historisch überdurchschnittlichen Preisniveau. Eine ähnliche Entwicklung wies auch der deutsche Strompreis auf. Das ist nach wie vor der Tatsache geschuldet, dass Gaskraftwerke in der Merit Order dominierender Preissetzer sind. Der deutsche Börsenstrompreis sank im Jahresmittel 2024 auf 78,45 EUR/MWh (minus 19 Prozent gegenüber 2023). Dazu beigetragen hat unter anderem der höhere Anteil der erneuerbaren Energien an der Gesamterzeugung, aber auch beispielsweise die leicht gesunkenen Gaspreise. Im Jahr 2024 wurden in 457 von 8.784 Stunden (5,2 Prozent) negative Großhandelspreise verzeichnet, während dieser Wert im Jahr 2023 noch bei 301 Stunden (3,4 Prozent) lag. Gleichzeitig ging die Anzahl der Stunden mit hohen Großhandelspreisen über 100 EUR/MWh deutlich zurück, von 4.106 Stunden im Vorjahr auf 2.296 Stunden. Diese Entwicklung trug maßgeblich zur Senkung der durchschnittlichen Großhandelspreise bei. Trotz der Preisrückgänge muss jedoch konstatiert werden, dass sich die Jahresdurchschnittspreise 2024 im Vergleich zu 2019 sowohl für Strom als auch für Erdgas mehr als verdoppelt haben. Bei isolierter Betrachtung des Zeitraums Januar 2024 bis Februar 2025, muss ebenfalls festgestellt werden, dass beide Preise konstant gestiegen sind. So stiegen die Erdgaspreise von durchschnittlich 29,74 EUR/MWh im Januar 2024 auf 50,46 EUR/MWh im Februar 2025 (plus 70 Prozent). Für 2025 werden vom Institut Fraunhofer ISE mehr negative Preise als im Jahr 2024 prognostiziert, da es deutlich mehr Kapazitäten in erneuerbaren Energien bei einer zeitgleich schwachen Entwicklung der Nachfrage gibt. Neben geopolitischen Unsicherheiten, wie den Konflikten in der Ukraine und im Nahen Osten, verschärft der Stopp des russischen Gastransits über die Ukraine die

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Marktlage. Niedrige Gasspeicherstände könnten die Wiederbefüllung verteuern. Auch steigende CO₂-Preise können einen Aufwärtsdruck auf die Strompreise ausüben.

Zu Beginn des Jahres 2025 notierten die CO₂-Zertifikate knapp unter der Marke von 83 Euro pro Tonne (Vorjahr: 77 Euro). Viele Marktbeobachter sind sich einig, dass sich der CO₂-Zertifikatspreis wohl in einer dauernden Aufwärtsbewegung befindet. Allerdings rechnen neben der swt auch viele Marktbeobachter damit, dass der aktuelle Preis nur ein Zwischentief ist. Für steigende Preise in den kommenden Monaten sprechen eine erwartete leichte Konjunkturerholung, die mögliche Ausweitung des Zertifikatehandels auf weitere Sektoren ab 2027 und eine stärkere Reduzierung des Zertifikateangebots. Langfristig – und spätestens dann, wenn sich die Industrieproduktion erholt hat - könnte mit einem Preis von über 100 Euro je Tonne zu rechnen sein. Um einen Kostenschub bei der Fernwärmeproduktion zu vermeiden, müssen sich die swt strategisch sicher positionieren. Der Preis im nationalen Emissionshandel nach dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) erhöhte sich zum 01.01.2025 planmäßig von 45 Euro auf 55 Euro je Tonne.

Die eingeschlagene Wachstumsstrategie mit dem klimafreundlichen Umbau der swt-eigenen Energiesysteme und Erzeugungsanlagen in den vorausgehenden Jahren hat sich auch im Jahr 2024 als richtig und resilient erwiesen. Die weiterhin gültigen strategischen Pfeiler Nachhaltigkeit und Digitalisierung, die die Wachstumsambitionen der swt unterstreichen, sind aus Sicht der Geschäftsführung genau die Erfolgsfaktoren, die den Umbau des Energiesystems beschleunigen werden. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das operative Geschäft im Jahr 2025 weiter durch volatile Großhandelspreise für Energie, politischen Unsicherheiten und einer weiterhin stark ausgeprägten Bürokratie und Regulierung bestimmt sein wird. Als klassisches Energieunternehmen müssen die swt ihre Wettbewerbsfähigkeit in den einzelnen Geschäftsbereichen überprüfen, die Potenziale eines veränderten Marktumfelds nutzen und ihre Strategien regelmäßig zukunftsorientiert neu ausrichten.

Hierzu werden die folgenden Steuerungskennzahlen für die swt herangezogen:

Erwartete Mengen und Besucherzahlen

		Ist 2024	Plan 2025	mittelfristige Tendenz
TüStrom	(Mio. kWh)	1.815,5	1.598,1	→
TüGas	(Mio. kWh)	862,8	838,8	→
TüWärme	(Mio. kWh)	159,1	181,0	↗
Summe Energie		2.837,4	2.618,0	→
TüWasser	(Tsd. m ³)	4.927	4.603	→
TüParken	(Einfahrten)	1.053.900	1.285.000	↗
TüBäder	(Besucher)	530.164	580.000	→

Eine wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Ziel ist es, die bestehenden Konzessionen größtenteils zu erhalten und im regionalen

Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

In der Strom- und Gasverteilung orientieren sich die Umsätze an den jeweiligen Erlösobergrenzen. Im Zuge der hohen Energiepreise hat sich auch die Anzahl der Einspeiseanlagen im Netz der swt von 4.431 Anlagen im Vorjahr auf 5.849 Einspeiseanlagen, die Strom aus Erdgas, Wasser, Biomasse und Sonnenenergie produzieren, erhöht. Damit steigen auch die Anforderungen an unsere Verteilnetze. Die Einbindung einer Vielzahl dezentraler Erzeuger sowie die Sektorenkopplung sorgen bei sinkenden Netzentgelten für einen hohen Investitionsbedarf in den Ausbau der Verteilnetze. Die Netzentgelte und hier speziell die Erlösobergrenze werden sich mit dem aktuellen Preisauftrieb und inflationsbedingten Personalkostensteigerungen ab dem Jahr 2025 voraussichtlich deutlich erhöhen.

Eine Prognose der Großhandelspreise für Strom und Erdgas ist aktuell nicht leicht. Während der Energiekrise infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine stiegen die Gaspreise und damit auch die Strompreise im Großhandel stark an. Seit Mitte 2024 haben sie sich wieder stabilisiert. Aktuell ist eine Seitwärtsbewegung mit einem leichten Anstieg für die Lieferjahre 2025 und 2026 zu sehen. Die Beschaffungskosten machten aber inzwischen lediglich ein Drittel des Haushaltskundenpreises aus. Steigende Netzentgelte und Abgaben, die mittlerweile einen erheblichen Teil des Endkundenpreises ausmachen, dürften gegenüber den positiven Effekten aus den gesunkenen Großhandelspreisen überwiegen. Die Netzentgelte werden in den kommenden Jahren weiter steigen, weil hohe Investitionen in das Stromnetz nötig sind. Schon jetzt machten sie oft ein Drittel des Endkundenpreises aus. In einigen Regionen wird es bereits 2025 zu höheren Endkundenpreisen kommen, da die Erhöhung der Netzentgelte und Umlagen den Rückgang der Beschaffungskosten übersteigt. Von dauerhaft sinkenden Haushaltskundenpreisen deutlich unter das derzeitige Niveau ist daher nicht auszugehen. Die Gaspreise werden voraussichtlich steigen, wobei der Anteil der Gasbeschaffungskosten am Endpreis weitgehend stabil bleiben wird. Die größten Auswirkungen auf die Endkundenpreise haben danach auch hier die Entgelte und Umlagen. Auch hier werden die Gasnetzentgelte steigen da die Zukunft der Gasnetze unsicher ist und Netzbetreiber demzufolge ihre Netze jetzt schneller abschreiben dürfen, was wiederum zu einer Erhöhung der Netzentgelten führt. Außerdem wird der Anstieg des CO₂-Preises zum Jahresbeginn auf 55 Euro eingepreist werden müssen. Darüber hinaus ist auch die Gasspeicherumlage angehoben worden. Nach einem Rückgang der Fernwärmepreise im Jahr 2024 wird für das Jahr 2025 je nach Nutzungsdauer wieder mit einem Anstieg der Fernwärmepreise gerechnet. Der Branchenverband AGFW rechnet im Durchschnitt mit einem Anstieg im einstelligen Prozentbereich. Fernwärme gilt vor allem in Städten wie Tübingen als eine wichtige Möglichkeit, Gebäude künftig klimaneutral zu beheizen.

Die Finanzierung der Energie-, Wärme- und Mobilitätswende stellt bei den sinkenden Margen im Bestandsgeschäft für die swt eine enorme Herausforderung dar. Nachdem im Geschäftsjahr 2024 das geplante EBIT deutlich verfehlt wurde, werden wichtige Projekte in diesen Bereichen trotz ihrer Dringlichkeit auf den Prüfstand gestellt werden müssen. Die entsprechenden Gespräche und Beschlüsse sollen im Jahr 2025 mit den Aufsichtsgremien geführt werden. Die swt hoffen auf einen schnellen Turnaround um die wichtigen Investitionsentscheidungen für

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



die Wärme- und Energiewende noch umsetzen zu können. Große Hoffnung ruht hier auf der neuen Bundesregierung, die die aktuell bestehende Investitionsblockade und den Reformstau in der Bürokratie in Deutschland schnellstens lösen muss. Bei den Infrastrukturausgaben und dem Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie der Netzinfrastruktur muss der Staat entsprechende Investitionsanreize setzen um den aktuellen wirtschaftlichen Stillstand zu beleben.

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2024	Plan 2024	Plan 2025	mittelfristige Tendenz
TüStrom	462.836	441.489	367.083	→
TüGas	60.035	51.973	42.350	↘
TüWasser	13.896	13.985	14.813	→
TüWärme	30.982	34.599	28.673	↗
TüNet	1.979	1.900	2.170	→
TüParken	4.273	3.955	0	→
TüBus	5.948	6.926	6.739	→
TüBäder	2.146	2.050	0	→
Sonstiges	12.104	13.111	18.520	↗
	594.199	569.988	480.348	→

Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 5.170 T€ (Ecowerk, SWS und weitere), aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (326 T€) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen für die TüBus GmbH (8.999 T€), die TüBäder GmbH (4.326 T€) und die TüParken GmbH (35 T€) erwartet.

Ihr Dienstleistungsportfolio im Bereich Energiedienstleistungen wollen die swt auch im Jahr 2025 nur noch erweitern, wenn dies mit ein positiven Deckungsbeitrag verbunden ist. Neben bestehenden Angeboten wie Energiemanagement-Beratung und Energieaudits werden auch technische Energieberatungen beim Kunden vor Ort mit Bericht über Effizienzpotentiale erfolgreich verkauft. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Ausgliederung der E-Ladeinfrastruktur in die Tochtergesellschaft ecowerk e-charge GmbH wird noch bis mindestens 2028 mit der Notwendigkeit von Verlustübernahmen durch die Muttergesellschaft swt gerechnet. Da die Elektromobilität und die Anzahl der Elektrofahrzeuge in Tübingen jedoch weiter wachsen werden, gehen die swt perspektivisch davon aus, dass in der neuen Tochtergesellschaft positive Ergebnisbeiträge erwirtschaftet werden.

Der Baubeginn für den neuen Wasserbehälter Käppele ist erfolgt, die Fertigstellung ist für Anfang 2027 vorgesehen. Der neue Hochbehälter trägt zur Sicherung der Trinkwasserversor-

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



gung der Zukunft in Tübingen bei – insbesondere vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden Universitätsstadt. Der neue Wasserbehälter nimmt an seinem strategisch optimalen Standort auf der Anhöhe zwischen Tübingen-Derendingen und Weilheim als „Gegenspieler“ im Zusammenspiel mit den bestehenden Behältern Stauffenberg und Sand eine wichtige Schlüsselfunktion für das modernisierte Trinkwassernetz ein. Nach seiner Fertigstellung bauen die swt noch die nötige Wasserleitung zur Einbindung in das bestehende Netz. Im Stadtgebiet Tübingen haben die Stadtwerke das Trinkwassernetz in den vergangenen zehn Jahren über viele Kilometer hinweg sukzessive modernisiert und ausgebaut. Dies und auch ein Anstieg der Fixkostenbestandteile und energiepreisbedingte Kostensteigerungen beim Vorlieferanten Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung und bei der Ammertal-Schönbuch-Gruppe wird den Wasserpreis in den nächsten Jahren voraussichtlich kontinuierlich steigen lassen. Um langfristig die Versorgungssicherheit auch unter den zu erwartenden Herausforderungen des Klimawandels zu gewährleisten, muss jedoch schon heute damit begonnen werden, Konzepte im Sinne einer nachhaltigen Vorsorgeplanung zu entwickeln und umzusetzen.

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Energiekrise stellt sich die erwartete Entwicklung des EBIT in den verschiedenen Sparten der swt wie folgt dar:

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



EBIT nach Geschäftsbereichen

in TEUR	Ist 2024	Plan 2024	Plan 2025	mittelfristige Tendenz
TüStrom	- 193	11.351	497	→
TüGas	9.503	6.554	6.323	↘
TüWasser	605	- 10	- 219	→
TüWärme	1.547	360	2.177	↗
TüNet	335	266	167	→
TüParken *	580	519	586	→
TüBus *	- 6.777	- 7.278	- 8.384	↗
TüBäder *	- 4.040	- 4.195	- 4.469	↘
Sonstiges	- 1.626	- 223	- 1.314	→
	- 66	7.345	- 4.636	→

* nach Ergebnisübernahme TüBus, TüParken und TüBäder

Die Ergebnisse der dauerhaft defizitären Sparten werden auch in den Folgejahren weiter deutlich negativ bleiben. Um diese Verluste nicht noch weiter auszuweiten, werden ab dem Jahr 2025 Maßnahmen getroffen um Kosten einzusparen. Insbesondere der ÖPNV wird hier im Fokus stehen. Die Sparte TüBus bietet seit Jahren eines der auch im deutschlandweiten Vergleich besten städtischen ÖPNV-Angebote. Leider hat dieser hohe qualitative Standard auch einen Preis: Der TüBus verzeichnet jährlich einen Millionenverlust. Dieser hat sich zwischen 2019 und 2024 von unter vier Mio. Euro auf über sieben Mio. Euro pro Jahr erhöht. Der Verlust des TüBus wird bei den Stadtwerken durch Gewinne in anderen Unternehmensteilen ausgeglichen. War dies in den letzten Jahren für die swt gerade noch möglich, so zeigen die Prognosen für die kommenden Jahre, dass das weiter steigende Defizit des Stadtverkehrs nicht mehr vollständig übernommen werden kann. Da die Universitätsstadt in den kommenden Jahren aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht in der Lage sein wird, die Finanzierung des ÖPNV nachhaltig zu übernehmen, verbleibt nur die Möglichkeit, das bestehende Angebot moderat anzupassen.

Dazu sind Angebotsreduzierungen in zwei Schritten vorgesehen. Mit der ersten Anpassung zum 30.03.2025 werden erste Einschränkungen des Fahrplanangebots vorgenommen, um das Defizit in den kommenden Jahren um rund eine Mio. Euro pro Jahr zu reduzieren. In einem weiteren Schritt, der zum Fahrplanwechsel 2025 / 2026 umgesetzt werden soll, müssen weitere, teils schmerzhaft, Reduzierungen im Fahrplanangebot umgesetzt werden, um eine weitere Mio. Euro pro Jahr zu sparen. Diese Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat des TüBus GmbH Anfang März 2025 vorgestellt und in einer Sondersitzung des Aufsichtsrats am 07.04.2025 beschlossen.

Auch größere Investitionsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Busflotte und dem Bau eines modernen passenden Betriebshofes müssten gestreckt oder für ein paar

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Jahre zurückgestellt werden. Alle begonnen Arbeiten zur ÖPNV-Ladeinfrastruktur werden jedoch fortgesetzt und für das Jahr 2025 ist die Beschaffung von vier Elektro-Gelenkbussen und drei Elektro-Solobussen vorgesehen um die beantragte und teilweise bereits gebilligte hohe Förderung aus Bundesmitteln zu erhalten.

Trotz guter Auslastung und ungebrochen hohen Besucherzahlen ist der Tübinger Bäderbetrieb strukturell defizitär. Jeder Badbesuch wird von den swt mit mehr als acht Euro subventioniert. Insgesamt ist die Bädersituation in Tübingen komplex. Sowohl das Uhlandbad als auch das Hallenbad Nord müssen in naher Zukunft umfangreich saniert werden. Ein Architektenwettbewerb für einen Hallenbad Neubau hat im Sommer 2024 stattgefunden und es konnte ein Siegerentwurf ausgezeichnet werden. Allerdings würde ein Erhalt aller drei Bäder und der Neubau die swt finanziell überfordern. Aktuell sollen die Planungen für den Hallenbad-Neubau zurückgestellt werden. Stattdessen sollen die swt im Laufe von 2025 prüfen, wie eine Sanierungskonzeption für das Hallenbad Nord und zu welchen Kosten umgesetzt werden könnte. Das Uhlandbad spielt mittelfristig im Bäderkonzept keine Rolle mehr und würde spätestens mit einem Hallenbad-Neubau geschlossen. Die laufenden Investitionen in die Bäderinfrastruktur sowie steigende Reparatur- und Personalkosten belasteten die Bädersparte zusätzlich zu den vorgenannten Überlegungen. Daher wird ab dem Jahr 2025 die Freibad-Saisonkarte nur noch bis zum Ende der Sommerferien gültig sein. Bei einer Verlängerung der Freibadsaison wie in den letzten Jahren müssen dann normale Eintrittskarten gelöst werden. Mit der neuen Regelung tragen die swt den überproportional hohen Betriebskosten Rechnung, die bei einer verlängerten Saison entstehen und nur geringen Einnahmen entgegenstehen.

Die angespannte wirtschaftliche Lage zeigt sich inzwischen auch am Arbeitsmarkt. Nachdem die Arbeitslosenquote im Landkreis Tübingen Anfang 2024 noch bei 3,6 Prozent lag, ist diese inzwischen auf 4,6 Prozent gestiegen. Entgegen diesem Trend ist seit knapp zwei Jahren eine starke Dynamik bei den Gehaltssteigerungen zu beobachten. Diese folgt erstens dem zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangel: Viele Unternehmen haben die Sorge, Mitarbeitende an die Konkurrenz zu verlieren und heben infolgedessen die Löhne an. Zweitens treibt die hohe Inflation die Gehälter nach oben, da Gewerkschaften dies aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten einfordern. Zusätzlich steigen auch die im europaweiten Vergleich bereits sehr hohen Lohnnebenkosten immer weiter. Beide Faktoren zusammen werden die Personalkosten nach einem deutschlandweiten Anstieg von etwa 4,3 Prozent im Vorjahr nochmals 3 bis 4 Prozent im Jahr 2025 ansteigen lassen.

Mit einer soliden Finanzierungsstruktur und einer immer noch starken Bilanz verfügen die swt weiterhin über eine gute Kreditwürdigkeit. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der Erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgegenwerte finanziert. Für die Wachstumsprojekte der swt müssen neue Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Mietkauf, evtl. Bürgerbeteiligungsmodelle und projektbezogen optimierte Finanzierungen sollen hier eingesetzt werden. Die bestehenden Finanzierungen bergen nur sehr geringe Zinsrisiken und führen dazu, dass bei einem durchschnittlichen Zinssatz von aktuell 1,92 Prozent (Vorjahr: 1,59 Prozent) die Zinsbedienung und der

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Kapitaldienst in den nächsten fünf Jahren als gesichert anzusehen ist. Der wichtigste Leitzinssatz der Europäischen Zentralbank liegt aktuell bei sehr niedrigen 2,5 Prozent. Ein weiterer Rückgang wird für das erste Halbjahr 2025 erwartet. Die großen Geschäftsbanken in Deutschland prognostizieren jedoch für die zweite Jahreshälfte nochmals einen leichten Rückgang des EZB-Leitzins auf etwa zwei Prozent. Wenn die Banken die Bonität der swt nicht neu einschätzen, kann bei der Neuaufnahme von Darlehen nur mit einem leichten Rückgang der Fremdkapitalzinsen im Jahresverlauf 2025 gerechnet werden.

Zu Beginn des Jahres 2025 haben sich die swt ein ambitioniertes, bereichsübergreifendes Ziel gesetzt: die wirtschaftliche Optimierung des gesamten Unternehmens. Die Geschäftsleitung hat in enger Zusammenarbeit mit den Führungskräften das Konsolidierungsprogramm „Projekt 2028“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Ertragslage nachhaltig zu verbessern, Kosten systematisch zu begrenzen und die Zusammenarbeit mit der Universitätsstadt Tübingen wirtschaftlich tragfähig zu gestalten – damit die swt spätestens 2028 wieder in eine auskömmliche wirtschaftliche Situation kommt. Bereits im ersten Quartal 2025 konnten Optimierungen erfolgreich auf den Weg gebracht werden. Die positive Wirkung ist bereits spürbar – das motiviert und bestätigt den eingeschlagenen Kurs.

Für die kommenden fünf Geschäftsjahre sind Investitionen in folgender Höhe (jeweils Maximalbeträge) geplant:

Investitionen nach Geschäftsbereichen (Planwerte 2025 bis 2029)

in TEUR	Plan 2025	Plan 2026	Plan 2027	Plan 2028	Plan 2029
TüStrom	8.386	10.650	9.975	6.523	15.473
TüGas	768	787	487	487	487
TüWärme	16.349	17.794	7.952	11.622	19.060
TüWasser	2.472	3.260	2.960	2.610	2.610
TüBäder	1.130	1.640	650	1.900	2.701
TüParken	385	100	550	6.250	8.000
TüBus	17.360	20.435	3.964	3.914	1.017
TüNet	2.083	2.187	2.296	2.415	2.530
Sonstiges	4.052	5.855	7.410	2.410	2.410
Nebengeschäft	50	1.000	250	250	232
	53.035	63.708	36.493	38.380	54.519

Als wichtiger Partner der Daseinsvorsorge sind sich die Stadtwerke Tübingen ihrer großen Verantwortung bewusst. Zentrales Anliegen ist, das Unternehmen bestmöglich für die kommenden Jahre aufzustellen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu stärken. Damit soll trotz der aktuell schlechten wirtschaftlichen Lage eine verlässliche Energie- und Wasserversorgung sichergestellt und die Energie-, Mobilitäts- und Wärmewende in der Stadt erfolgreich mitgestaltet werden.

3.2. Risikobericht

Deutschland erzielt unter den Mitgliedsstaaten des Euro-Währungsgebietes den größten Überschuss im Warenhandel mit den Vereinigten Staaten von Amerika (USA). Deutschland ist Mitglied der Eurozone und mit den anderen EU-Staaten und der Türkei in der Europäischen Zollunion verbunden. Somit haben die wirtschaftspolitischen Akteure in Deutschland weder über Zölle noch über den Wechselkurs eine direkte Handhabe zur Beeinflussung des bilateralen Wechselkurses. Dies dürfte den amerikanischen Präsidenten nicht davon abhalten, die Welt mit hohen Einfuhrzöllen, insbesondere für Länder mit hohen Handelsüberschüssen gegenüber den USA, zu belegen. Für die exportabhängige deutsche Wirtschaft wären zusätzlichen Zölle für den wichtigen amerikanischen Absatzmarkt problematisch. Seit drei Jahren schon kommt das Bruttoinlandprodukt nicht von der Stelle. Die Zölle dürften die Hoffnungen auf eine Erholung in diesem Jahr endgültig im Keim ersticken. Mehr noch: Sie könnten die Unternehmen, die ohnehin mit hohen Steuern und Energiepreisen in Deutschland zu kämpfen haben, dazu veranlassen, ihre Produktion in die USA zu verlagern. Fraglich ist auch, dass sich die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Zollunion solidarisch verhalten und ein glaubhafter Konsens für die Androhung von wirksamen Gegenmaßnahmen gefunden wird. Daher ist abzusehen, dass auf Deutschland wahrscheinlich noch schwierigere Zeiten zukommen.

Im vergangenen Jahr verzeichneten sowohl die Spot- als auch die Terminmärkte für Strom und Gas eine weitere Abwärtsbewegung in ihren Preisentwicklungen. Trotz der anhaltenden Spannungen hinsichtlich der energiewirtschaftlichen und -politischen Rahmenbedingungen konnte dadurch die Risikoposition der swt im Geschäftsjahr 2024 verringert werden. Die klimatischen und klimapolitischen Entwicklungen und Rahmenbedingungen sowie kommende regulatorische Veränderungen haben Auswirkungen auf die Risiko- und Chancenlage der swt. Die Unternehmensführung setzt sich intensiv mit diesen Themen auseinander, um die Risiken zu minimieren und Chancen aus diesen Entwicklungen nutzen zu können. Aufgrund des vielfältigen und robusten Geschäftsportfolios sowie der hohen Widerstandsfähigkeit des Konzerns bleibt die Risikosituation weitgehend stabil. Ziel des bei den swt implementierten Risikomanagementsystems ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Sämtliche erkennbare Faktoren, die das Geschäftsergebnis oder das Vermögen negativ beeinflussen könnten, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadenausmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf das gesamte Unternehmen bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

Schadensklasse / Schadenhöhe		
Qualitativ	Auswirkungen	Schadenausmaß in €
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Mio. €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Mio. € bis < 10 Mio. €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Mio. €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

Eintrittswahrscheinlichkeiten	
Verbale Umschreibung	Frequenz
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

S c h a d e n h ö h e	Katastrophenrisiko > 10 Mio. €	B	B	A	A	A
	Großrisiko 2 Mio. € bis < 10 Mio. €	B	B	B	A	A
	Mittleres Risiko 0,5 bis < 2 Mio. €	C	B	B	B	A
	Kleinrisiko 100 bis < 500 T€	C	C	B	B	B
	Bagatellrisiko < 100 T€	C	C	C	C	C
		praktisch unmöglich	unwahrscheinlich	selten	gelegentlich	häufig
		Eintrittswahrscheinlichkeit				

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2024 wurde die Risikolage bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neue Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potenzielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der IT-Sicherheit (A + B; Vorjahr nur A)
- Forderungsausfallrisiko Bahnstrom und Großkunden (A + B; Vorjahr nur A)
- Marktpreisrisiko Bahnstrom (B; Vorjahr A)
- Marktprozess- und Abrechnungsrisiko (B)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)
- Strom/Erdgas: Insolvenzrisiko Lieferanten und Kundschaft ohne Versorgungsszenario (B)

Durch die regelmäßige und margenorientierte Überprüfung der Vertriebstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie in Zusammenarbeit mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Erdgasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Erdgas) für die Lieferungen an Endkunden sowie das Vorhalten geeigneter Warenkreditversicherungen für die Belieferung von Bahnstromunternehmen und Großkunden. Im Bereich der Beteiligungen haben die swt ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für die swt ableiten.

Die Finanzinstrumente der swt umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die

Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zinsswaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Die swt haben sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor die swt eine neue Geschäftsbeziehung eingehen, prüfen sie stets die Bonität der Kundinnen und Kunden. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügen die swt über ein entsprechendes Debitorenmanagement und ein effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben beziehungsweise Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben.

Durch das bei den swt implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Das signifikant gestiegene Zinsniveau am Kapitalmarkt kann sich negativ auf die Refinanzierungskosten und infolgedessen belastend auf die Verschuldung auswirken. Die weltweit zunehmende Bedrohung durch Cyberangriffe stellt weiterhin ein hohes Risiko dar und die Lage bleibt infolge des Krieges in der Ukraine deutlich verschärft. Die Unsicherheiten durch die Entwicklungen der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Energieumfeld bestehen weiterhin.

Aufgrund des fortbestehenden Wettbewerbs am Arbeitsmarkt, insbesondere im Bereich der qualifizierten und hoch qualifizierten Fachkräfte, besteht im Rahmen der Rekrutierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das grundsätzliche Risiko, nicht in ausreichendem Maße Personal mit der erforderlichen Qualifikation zur richtigen Zeit für die swt zu gewinnen. Die verstärkten Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit als Arbeitgeber, das allgemein zunehmende Interesse, in der Energiebranche tätig zu werden und ein attraktiver Arbeitsplatz mit Entwicklungsperspektive in einem mit und durch die Energiewende wachsenden Unternehmen relativieren dieses Risiko.

Die swt begegnen den immer stärker auftretenden Umweltrisiken unter anderem mit einem nach DIN EN ISO 14001 zertifizierten Umweltmanagementsystem. Dabei bestehen Risiken aufgrund äußerer Umstände wie beispielweise Extremwetterlagen. Diesen Risiken begegnen die swt mit umfassenden organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Durch regelmäßige Krisenübungen und andere Maßnahmen stellen sie bei Notfall- oder Krisensituationen eine schnelle, effektive und abgestimmte Vorgehensweise zur Gefahrenabwehr sicher. Über vielfältige Aktivitäten im Bereich des Umwelt-, Natur- und Artenschutzes nutzen die swt auch die Chance, jenseits eigener Kernaktivitäten substanzielle Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes zu leisten. Dies kann sich durch eine positive Wahrnehmung in der Öffentlichkeit auch günstig auf die Reputation der swt auswirken.

3.3. Chancenbericht

Deutschland stehen vor großen Herausforderungen. Geopolitische Konflikte, allen voran die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, sorgen für Instabilität. Mögliche Handelskonflikte schaffen weitere Verunsicherung. Lieferketten sind fragil geworden, was zu Produktionsengpässen und verzögerten Investitionen führt. Und die deutsche Wirtschaft ist geschwächt. Sie kämpft mit nachlassender Wettbewerbsfähigkeit. Deutschland muss und kann sich aus dieser Situation herausarbeiten, wenn Wirtschaft und Politik gemeinsam anpacken. Mit weniger Staat und mehr Markt, mit Strukturreformen statt Subventionswettlauf und mit einem Rückschnitt der Bürokratie kann Deutschland wieder ein attraktiver Wirtschaftsstandort und Zugpferd in Europa werden. Hierin liegt die Chance für die künftige Bundesregierung.

Die Voraussetzungen in der Energiewirtschaft sind hervorragend. Die Stromerzeugung der swt wird immer sauberer, der Ausbau der Erneuerbaren Energien geht voran. Das ist ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Damit die Versorgung auch sicher bleibt, braucht es neben dem weiteren Ausbau von Solar- und Windenergie jetzt den Zubau flexibler Erzeugungskapazität, von Speichern und einen beschleunigten Netzausbau. Die notwendigen Transformationsprozesse erfordern zudem kluges Handeln und Entscheidungen, die über einen langen Zeitraum tragfähig sind. Die energiepolitische Wende in Deutschland bietet den swt mit ihrem bereits heute gut ausgebauten Erzeugungsportfolio im Bereich der Erneuerbaren Energien und einem hervorragenden Ruf in der Branche der Projektentwickler große Chancen. Auf der Basis der bisherigen Erfolge und der breiten Unterstützung aus der Bevölkerung sollten die ambitionierten Klimaschutzziele und damit die klimaneutrale Stromversorgung der Universitätsstadt Tübingen bis zum Jahr 2030 weiterhin erreichbar sein.

Der Wettbewerb im Neu- und Bestandskundengeschäft sollte sich im Jahr 2025 weiter normalisieren. Chancen zur Kundenbindung ergeben sich durch das verpflichtende Angebot von dynamischen Stromtarifen ab dem 01.01.2025. Erst diese smarten Stromtarife machen besondere Bundleangebote im Bereich E-Mobilität oder Photovoltaik attraktiv. Um am Markt bestehen zu können müssen die swt den Ausbau ihres Angebots an Elektromobilität, nachhaltigen und digitalen energiewirtschaftlichen Dienstleistungen und Energielösungen weiter vorantreiben und ihre vertrieblichen Aktivitäten gezielt darauf ausrichten.

Die starke Ausrichtung der swt-Investitionen an Nachhaltigkeitskriterien wird zu einer Verbesserung der Finanzierungslage bei den swt führen, da sich der Finanzsektor zukünftig bei der Vergabe von Finanzmitteln immer mehr danach richten wird. Nachhaltige Finanzierungen beziehen die Faktoren Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environment, Social and Governance – ESG) grundsätzlich in unternehmerische und im Besonderen in Investitionsentscheidungen ein. Die drei ESG-Komponenten sind integraler Bestandteil einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzierung. Das Thema Nachhaltigkeit wird sich in Zukunft auf alle Unternehmen im europäischen Raum auswirken und wird zum Schlüsselkriterium bei wirtschaftlichen, umweltbezogenen und sozialen Entscheidungen. Die swt nehmen dabei schon heute eine zentrale Rolle bei der Umsetzung beim Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft in der Region ein.

Eine vorausschauende Planung gehört zur unternehmerischen Verantwortung der swt, denn deren Aufgabe ist es, als Teil der kritischen Infrastruktur die zuverlässige und nachhaltige Energieversorgung ihrer Anspruchsgruppen zu sichern. Sie tragen so zur Wertschöpfung in der Region bei und gestalten aktiv den regionalen Wettbewerb im Energiemarkt. Mit dieser regionalen Ausrichtung und verstärkten Kundenbindungsmaßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden.

Wärmetransformation ist ein Topthema in der Energiewirtschaft. Auch die swt wollen sich unabhängig von fossilen Energieträgern machen – bei verbesserter Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit. Ein wichtiger Baustein ist hier die Großwärmepumpe, die auf natürliche und verfügbare Ressourcen als Wärmequellen zurückgreifen und sich Energien wie Abwasser, Flusswasser oder Abwärme aus der Industrie bedient, die andernfalls ungenutzt verloren gehen würden. Unabhängig von der Quelle lassen sich Großwärmepumpen lokal betreiben. Das steigert die regionale Wertschöpfung und fördert die Energieautonomie von Gemeinden und Städten. Anlagen können in städtische Fernwärmenetze integriert werden, um eine nachhaltige Wärmeversorgung sicherzustellen – dies unterstützt die Entwicklung energieeffizienter und klimafreundlicher Städte. In urbanen Gebieten können Großwärmepumpen darüber hinaus in Quartierslösungen eingesetzt werden, um die Wärmeversorgung von ganzen Vierteln zu gewährleisten. An Großwärmepumpen führt darum auch für die swt kein Weg vorbei. Für das Zusammenspiel von Netz und Erzeugung in der Fernwärme gilt jedoch: Erst wenn ein stark ausgebauten Fernwärmenetz auch durch entsprechende Erzeugungsanlagen mit möglichst regenerativ erzeugter Wärme bespeist werden kann, entfaltet es sein volles Potenzial. Der Fernwärme-Netzausbau der swt fokussiert sich in den kommenden Jahren auf groß dimensionierte Hauptentwicklungsachsen quer durch die Universitätsstadt, wobei punktuell, wo es möglich ist und sich anbietet, auch der Flächenausbau weitergeht. Die strategische Wärmeplanung der swt ist damit in ihrer Gesamtheit auch ein wichtiger Beitrag zur Kommunalen Wärmeplanung (KWP) und für das Klimaschutzprogramm der Universitätsstadt Tübingen.

Zusätzliche Wachstumspotenziale sehen die swt in den Dienstleistungen rund um die Erneuerbaren Energien, beispielsweise bei Direktvermarktung und Redispatch im weiteren Ausbau der Contracting-Aktivitäten und dem Ausbau der Ladeinfrastruktur in Tübingen und der Region.

Im Geschäftsjahr 2024 konnten die Verluste der dauerdefizitären Sparten nur durch eine Ergebnisausschüttung der Ecowerk GmbH in Höhe von 3.350 T€ (Vorjahr: keine Ausschüttung) ausgeglichen werden. Dies darf sich nicht zu einem Trend entwickeln und die swt sind aktuell dabei mit Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen auf eine Wende hinzuarbeiten. Allerdings hat dies zumindest in den nächsten Jahren Auswirkungen auf die geplante Geschäftsentwicklung. Es wird dazu führen, dass nicht alle Maßnahmen, die im Zuge der Energiewende geplant waren, umgesetzt werden bzw. nur mit Verzögerung zur Umsetzung kommen. Das betrifft insbesondere die defizitären Sparten, in denen ohne Zuschüsse von dritter Seite keine Finanzierungsvereinbarungen getroffen werden können.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Lagebericht 2024



Wirtschaftlich herausfordernde Phasen sind allerdings immer auch eine Chance. So sind die Stadtwerke jetzt angehalten sich auf ihre Stärken zu konzentrieren und die Funktionsfähigkeit ihrer Geschäftsmodelle zu überprüfen. Als Energieversorger heißt das, jetzt, die notwendige Transformation der deutschen Wirtschaft zur Klimaneutralität voranzubringen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu verringern. Beim Mineralöl beträgt die Importabhängigkeit derzeit rund 97 Prozent und beim Erdgas etwa 95 Prozent. Diese Importe machen zusammen immer noch über 80 Milliarden Euro im Jahr aus, die besser in Investitionen in die Erneuerbaren Energien angelegt wären. Klar ist, dass die Energiewende ein riesiges Potenzial für die swt, vor allem aber für die Zukunft Tübingens und der Region birgt.

Trotz der aktuell negativen Aussichten in der deutsche Gesamtwirtschaft sieht die Geschäftsführung für die swt gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen, weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit, den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die das Unternehmen auf Basis des aktuellen Informationsstands abgibt. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 12. Mai 2025

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ortwin', is written over a light blue horizontal line.

Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Inhalt

I. Allgemeine Angaben	1
II. Allgemeine Erläuterungen zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ...	3
III. Regel für die Zuordnung der Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie der Aufwendungen und Erträge zu den gemäß § 6b Abs. 3, Satz 1 bis 4 geführten Konten	3
1. Bilanz.....	3
2. Gewinn- und Verlustrechnung	7
3. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung	8
3.1. Umsatzerlöse	8
3.2. Materialaufwand	9
3.3. Zinsaufwendungen	10
4. Ergänzende Angaben zur Bilanz der Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung.....	10
III. Haftungsverhältnisse.....	11
IV. Erklärung der gesetzlichen Vertreter	11

I. Allgemeine Angaben

Nach dem Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – kurz EnWG) haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG, einschließlich rechtlich selbstständiger Unternehmen, die zu einer Gruppe verbundener Elektrizitäts- oder Gasversorgungsunternehmen gehören und mittelbar oder unmittelbar energiespezifische Dienstleistungen erbringen sowie rechtlich selbstständiger Netzbetreiber oder Betreiber von Speichieranlagen nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG jeweils getrennte Konten zu führen und für jede Ihrer Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 6 EnWG einen gesonderten Tätigkeitsabschluss aufzustellen.

Die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) ist Eigentümer und Betreiber der Strom- und Gasverteilnetze und nimmt alle dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen wahr. Damit führt die swt gemäß § 6b Abs. 3 Satz 2 EnWG von den genannten Tätigkeiten die Elektrizitätsverteilung und die Gasverteilung durch und hat als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen über die einzelnen Tätigkeiten in Verbindung mit § 6 b Abs. 7 EnWG zu berichten.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang Tätigkeitsabschluss 2024



Die swt war im Geschäftsjahr Messstellenbetreiber (giMsb) im Sinne des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG). Gemäß § 3 Abs. 4 MsbG in Verbindung mit § 6b Abs. 3 EnWG sind für den grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ebenfalls getrennte Konten zu führen und ein Tätigkeitsabschluss aufzustellen.

Für die Stadtwerke Tübingen GmbH ergeben sich die folgenden Tätigkeitsbereiche:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetreiber für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung

Die swt hat den grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ab dem 01.07.2020 aus Effizienzgründen auf die SWS Metering GmbH, Tübingen übertragen.

Laut § 7c Abs. 1 Satz 1 EnWG ist es seit dem 1. Januar 2024 Netzbetreibern und vertikal integrierten Energieversorgern mit Netzbetrieb untersagt, Eigentümer von E-Ladepunkten zu sein, sie zu entwickeln, zu verwalten oder zu betreiben. Für De-minimis-Unternehmen, die Vertrieb und Netzbetrieb in einer Gesellschaft vereinen gilt eine Verlängerung der Frist für bestehende Ladepunkte bis zum 1. Januar 2025. Dieser Vorgabe sind die swt zum 01.07.2024 gefolgt und hat ihre gesamte Tätigkeit Ladeinfrastruktur in eine neu gegründete Tochtergesellschaft, der Ecowerk e-charge GmbH, ausgegliedert.

Mit dem hier vorliegenden Tätigkeitsabschluss 2024 erfüllt die swt ihre Berichtspflichten. In der internen Rechnungslegung werden gemäß § 6b EnWG jeweils getrennte Konten für die vorgenannten Tätigkeiten geführt. Im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die den Tätigkeitsabschlüssen zugrunde gelegt wurden, wird auch auf die Angaben im Jahresabschluss der swt verwiesen.

Berichtspflichten, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden zum Teil in die Erläuterungen übernommen.

Die im Anhang der Stadtwerke Tübingen GmbH genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden auch in den Tätigkeitsabschlüssen entsprechende Anwendung.

Die Leistungsbeziehungen zwischen den Tätigkeitsbereichen erfolgen auf Grundlage der angefallenen Kosten.

II. Allgemeine Erläuterungen zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um die folgende Positionen erweitert:

- Forderungen gegen Stadt Tübingen,
- Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

Ausgangspunkt für die Kontentrennung aller Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG und die Erstellung der Tätigkeitsabschlüsse bildet der Jahresabschluss der swt.

III. Regel für die Zuordnung der Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie der Aufwendungen und Erträge zu den gemäß § 6b Abs. 3, Satz 1 bis 4 geführten Konten

1. Bilanz

Im Hinblick auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die angewandten Abschreibungsmethoden, die den Tätigkeitsabschlüssen zugrunde gelegt wurden, wird auf die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 der swt verwiesen.

Die Einzelkonten der Bilanz werden, soweit dies im EDV-Verfahren möglich ist, direkt den Aktivitäten (Geschäftsbereichen) zugeordnet. Dies gilt für das gesamte Anlagevermögen, für die Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten. Wenn Konten nicht eindeutig einem der Tätigkeitsbereiche zugeordnet werden können, erfolgt eine Analyse der Einzelposten des Kontos aufgrund des jeweiligen Gegenkontos in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wenn auch daraus keine eindeutige Zuordnung abzuleiten ist bzw. eine Zuordnung zum allgemeinen Verwaltungsbereich nicht sachgerecht erscheint, dann erfolgt je nach Sachverhalt eine Aufteilung auf die einzelnen Tätigkeitsbereiche auf Basis eines der nachfolgenden Verteilungsschlüssel zum Stichtag 31.12.2024.

Diese Verteilung der nicht direkt zuordenbaren Tätigkeiten erfolgt auf der Basis von differenzierten Umlageschlüsseln, für die der Grundsatz der Stetigkeit angewendet wird. Es werden - je nach Bilanzposteninhalt - folgende Schlüssel verwendet:

- Allgemeiner Verwaltungsschlüssel
(Grundlage Betriebs- und Unterhaltungsaufwendungen (ohne Kapitalkosten), Hausanschlüsse, Netzlängen und Zähler)
- Umsatzerlösschlüssel

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang Tätigkeitsabschluss 2024



- Personalschlüssel nach Mitarbeitern
- Personalschlüssel nach Personalkosten
- Lagerbestand
- Ertragsteuern
- Umlageschlüssel aus der internen Leistungsverrechnung

Der **Anlagenspiegel** zeigt die Aufgliederungen sowie Entwicklungen der in den Tätigkeitsbilanzen zusammengefassten Anlagepositionen. Die Vermögensgegenstände des gemeinsamen Bereichs werden anteilig bei den Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung berücksichtigt. Die Zuordnung erfolgt in erster Linie direkt und über einen sachgerechten Verteilschlüssel. Aufgrund des jährlich neu berechneten Verteilschlüssels sind bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie bei den Abschreibungen Ausgleichsspalten erforderlich, um die Werte zum 31.12.2023 auf die neuen Werte zum 01.01.2024 anzupassen.

Hinsichtlich des Anlagenspiegels für die anderen Tätigkeiten außerhalb der Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen intelligenten Messstellenbetreiber (giMsb) wird auf den Anlagenspiegel der swt verwiesen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt.

Als **Forderungen gegen die Stadt Tübingen** werden Forderungen aus berechneten Netzentgelten, Hausanschlusspauschalen und Konzessionsabgabe ausgewiesen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** betreffen im Wesentlichen MwSt.-Beträge aus vereinnahmten Netzentgeltpauschalen sowie sonstige Forderungen. Die internen Forderungen setzen sich aus einem bilanziellen Ausgleichsposten zusammen, der zu einem Ausgleich der einzelnen Teilbereichsbilanzen führt.

Die Zuordnung des **Eigenkapitals** gründet sich auf interne Unterlagen, aus denen eine Fortschreibung der Erstausrüstung und die Zuführungen in den einzelnen Geschäftsbereichen ersichtlich sind. Der Kapitalverrechnungsposten wird im Eigenkapital dargestellt.

Pensions- und andere Personalrückstellungen werden im Verhältnis des Personalaufwandes geschlüsselt.

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang Tätigkeitsabschluss 2024



Darlehensverbindlichkeiten werden wo möglich direkt auf Basis der mit der jeweiligen Darlehensaufnahme finanzierten Investition zugeordnet. Der Restbetrag wird nach den Restbuchwerten des Anlagevermögens verteilt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Tübingen** betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert. Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Stromverteilung	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	27.051 (20.275)	5.107 (1.329)	8.357 (5.963)	13.587 (12.983)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	0 (3.245)	0 (3.245)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Stadt Tübingen	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. verbund. Unternehmen	0 (18)	0 (18)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Beteil.unternehmen	230 (0)	230 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlich- keiten	12.992 (16.389)	12.992 (16.389)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	40.273 (39.927)	18.329 (20.981)	8.357 (5.963)	13.587 (12.983)

in Klammern – Vorjahreszahlen

Stadtwerke Tübingen GmbH

Anhang Tätigkeitsabschluss 2024



Gasverteilung	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	9.540 (7.832)	614 (462)	3.618 (2.908)	5.308 (4.462)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leist.	54 (658)	54 (658)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Stadt Tübingen	0 (438)	0 (438)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. verb. Unternehmen	0 (8)	0 (8)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Beteil.unternehmen	0 (8)	0 (8)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlich- keiten	163 (201)	163 (201)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	9.757 (9.144)	831 (1.774)	3.618 (2.908)	5.308 (4.462)

in Klammern - Vorjahreszahlen

Grundzuständiger intelligenter Messstellenbetrieb	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		≤ 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten ggü. Beteil.unternehmen	50 (0)	50 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlich- keiten	1.877 (1.522)	1.877 (1.522)	0 (0)	0 (0)
Gesamtbetrag	1.927 (1.522)	1.927 (1.522)	0 (0)	0 (0)

in Klammern - Vorjahreszahlen

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Ausgangspunkt für die Gewinn- und Verlustrechnung des Tätigkeitsabschlusses bildet die bei der swt implementierte Ergebnisrechnung auf Basis der Software SAP R/3, Modul CO. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Geschäftsjahr weitestgehend den Aktivitäten direkt zugeordnet. Aktivitäten des gemeinsamen Bereiches wurden nach festgelegten Verteilungsschlüsseln umgelegt.

Die Verrechnung von Leistungen zwischen den Tätigkeitsbereichen erfolgt zum großen Teil auf Basis von Stundenschreibungen sowie der Umlage entsprechender Verwaltungsgemeinkosten über Aufträge.

Die Zuordnung der **Umsatzerlöse** erfolgt nahezu vollständig direkt auf die verschiedenen Tätigkeiten der swt. Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung enthalten die Umsatzerlöse zu einem erheblichen Teil einen im Näherungsverfahren ermittelten, noch nicht abgerechneten Verbrauch, von noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Netzentgelten im Bereich Tariffkunden. Periodenfremden Erlösen aus Abrechnungen EEG und Erlösberichtigungen Vorjahr ergaben sich in Höhe von minus 65 T€ (Stromnetz) und 866 T€ (Gasnetz).

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von 78 T€ (Stromnetz) und 11 T€ (Gasnetz) aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Der wesentliche Teil der **Materialaufwendungen** wird über Aufträge den Tätigkeiten direkt zugeordnet. Im Berichtsjahr fielen periodenfremde Aufwendungen im Stromnetz in Höhe von 30 T€ für Aufwendungen des vorgelagerten Netzes und Ausgleichsenergie an.

Die Mitarbeiter sind jeweils einer Kostenstelle zugeordnet. Die **Personalaufwendungen** für die jeweiligen Mitarbeiter werden direkt auf den Kostenstellen erfasst. Die Aufteilung erfolgt über eine direkte Zuordnung von Kostenstellen und über Stundenschreibungen. Sofern eine Kostenstelle den verschiedenen Tätigkeiten nicht direkt zugeordnet werden kann, wird der verbleibende Aufwand mittels eines verursachungsgerechten Schlüssels auf die Tätigkeiten verteilt.

Die Zusammensetzung der **Abschreibungen** ist aus dem Anlagenspiegel, der als Anlage diesem Anhang beigefügt ist, ersichtlich.

Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für die Bereitstellung der IT-Infrastruktur, Forderungsbewertung, Versicherungsbeiträge und Gebühren erfasst. Es ergaben sich im Geschäftsjahr keine periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen.

Die Aufteilung der **Ertragsteuern** erfolgt unter Berücksichtigung der ermittelten Ergebnisse aller Tätigkeiten der swt. Dies schließt fiktive Steuergutschriften von Gewinnaktivitäten an Verlustaktivitäten mit ein. Für das Geschäftsjahr 2024 ergibt sich keine Steuerbelastung. Aus dem Vorjahr hat das Gesamtunternehmen eine Steuergutschrift erhalten, die sich auf die Aktivität Stromverteilung mit 5 T€, auf die Aktivität Gasverteilung mit minus 27 T€ sowie auf den giMsb mit 3 T€ verteilt.

Der interne Leistungsausgleich sowie die Umlagen der allgemeinen und gemeinsamen Betriebsabteilungen wurden entsprechend der internen Kostenrechnung vorgenommen. Auf diese Weise wurde in Summe ein Ergebnis erzielt, das der Erfolgsübersicht des Gesamtunternehmens swt entspricht.

3. Ergänzende Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung

3.1. Umsatzerlöse und Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige

Geschäftsjahr	Netzentgelterlöse 2024/2023 (vor Abzug von evtl. Erlösminderungen)	
	Stromverteilung	Gasverteilung
2024	35.812.419 €	10.314.552 €
Vorjahre	142.294 €	103.605 €

2023	26.725.399 €	10.485.499 €
Vorjahre	- 595.312 €	- 146.730 €

Umsatzerlöse aus Abweichungen von Standardlastprofilen und Mehr- Mindermengenabrechnungen haben sich im Geschäftsjahr in Höhe von 773.882 € (2023: 1.726.279 €) ergeben.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde der Kommunalrabatt nach § 3 KAV als Vergünstigung gewährt. Die Übersicht der Vergünstigungen aufgeteilt auf die einzelnen Empfänger stellt sich wie folgt dar:

Rabattempfänger Stromverteilung	2024	2023	2022
Universitätsstadt Tübingen	47.507 €	59.787 €	56.340 €
Gemeinde Ammerbuch	4.154 €	8.176 €	9.006 €
Stadt Waldenbuch	5.840 €	9.527 €	5.120 €
Gemeinde Dettenhausen	2.340 €	4.482 €	2.190 €
Gesamt	59.841 €	81.972 €	72.656 €

Rabattempfänger Gasverteilung	2024	2023	2022
Universitätsstadt Tübingen	3.559 €	12.896 €	12.038 €
Gemeinde Ammerbuch	524 €	891 €	793 €
Gesamt	4.083 €	13.787 €	12.831 €

Im Geschäftsjahr 2024 sind aufgrund der atypischen Netznutzung der Stadtwerke Tübingen GmbH Aufwendungen für individuelle Stromnetzentgelte nach § 19 Abs. 2 S. 1 StromNEV in Höhe von 409.497 € (2023: 195.755 €) angefallen.

3.2. Materialaufwand

Stromverteilung:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen Strom im Sinne des § 11 Abs. 2 Nr. 4 ARegV in Höhe von 15.841 T€ (2023: 9.825 T€) enthalten. Weiterhin sind im Materialaufwand Aufwendungen für vermiedene Netzentgelte i. S. d. § 11 Abs. 2 Nr. 8 ARegV in Höhe von 1.184 T€ enthalten. Im Geschäftsjahr 2023 waren dies 1.098 T€.

Aufwendungen für Abweichungen von Standardlastprofilen und Mehr- Mindermengenabrechnungen haben sich im Geschäftsjahr in Höhe von 706.724 € (2023: 1.560.901 €) ergeben.

Gasverteilung:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Inanspruchnahme vorgelagerter Netzebenen Gas im Sinne des § 11 Abs. 2 Nr. 4 ARegV in Höhe von 1.765 T€ (2023: 2.000 T€) enthalten.

giMsb:

Im Materialaufwand sind Aufwendungen für die Beschaffung von nicht aktivierungspflichtigen modernen Messeinrichtungen in Höhe von 235 T€ (2023: 356 T€) enthalten.

Es sind keine Aufwendungen für singularär genutzte Betriebsmittel angefallen.

3.3. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Zinsaufwendungen Stromverteilung	2024	2023	2022
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten	382.859 €	264.988 €	171.309 €
sonstige Zinsen Gesellschafter	0 €	21.420 €	6.364 €
sonstige Zinsen	978 €	128 €	77 €
interner Zinsaufwand aus Umlagen	123.595 €	86.310 €	83.069 €
Zinsaufwendungen Stromverteilung gesamt	507.432 €	372.846 €	260.819 €

Zinsaufwendungen Gasverteilung	2024	2023	2022
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gegenüber Kreditinstituten	129.065 €	101.080 €	81.559 €
sonstige Zinsen Gesellschafter	0 €	10.115 €	3.005 €
sonstige Zinsen	423 €	9 €	28 €
interner Zinsaufwand aus Umlagen	41.339 €	29.571 €	31.233 €
Zinsaufwendungen Gasverteilung gesamt	170.827 €	140.775 €	115.825 €

Die sonstigen Zinsen sind nur der Vollständigkeit halber angegeben und enthalten keine Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Kreditinstituten.

4. Ergänzende Angaben zur Bilanz der Tätigkeiten Strom- und Gasverteilung

In der Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH zum 31.12.2024 finden sich bilanzielle Ausgleichsposten, die dem Ausgleich der Tätigkeitsbilanz dienen. Für die Stromverteilung werden Verbindlichkeiten an andere Aktivitäten in Höhe von 12.176 T€ (2023: Verbindlichkeit von 16.738 T€) und für die Gasverteilung Forderungen in Höhe von 7.396 T€ (2023: Forderungen von 5.039 T€) ausgewiesen. Für den grundzuständigen intelligenten Messstellenbetrieb ergaben sich Verbindlichkeiten in Höhe von 1.865 T€ (2023: Verbindlichkeit von 1.526 T€).

Die Übersicht der empfangenen Ertragszuschüsse der Strom- und Gasverteilung:

Geschäftsjahr	Empfangene Ertragszuschüsse	
	Stromverteilung	Gasverteilung
2019	673.897 €	408.482 €
2020	724.199 €	473.975 €
2021	762.521 €	440.454 €
2022	722.417 €	109.317 €
2023	2.016.399 €	101.103 €
2024	1.149.823 €	109.593 €

Die empfangenen Ertragszuschüsse werden negativ von den Vermögensgegenständen abgesetzt.

III. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen die übrigen Tätigkeiten außerhalb der Elektrizitäts- und Gasverteilung. Wir verweisen auf die Ausführungen im Anhang der swt.

IV. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Die Tätigkeitsabschlüsse Strom- und Gasverteilung sowie grundzuständiger intelligenter Messstellenbetrieb sind nach den Vorschriften des § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen von Zuordnungsregeln gegenüber dem Vorjahr.

Tübingen, 12. Mai 2025
 Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
 Geschäftsführer

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2024

Stromverteilung



Aktiva	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	824.867,0	848.068,2
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	5.139.226,6	4.408.526,9
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.565.889,5	33.269.389,0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.285.035,5	1.013.656,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.451.927,6</u>	<u>1.723.917,1</u>
	42.442.079,2	40.415.489,8
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	127.276,0	81.026,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	43,5	43,5
3. Sonstige Ausleihungen	<u>382,6</u>	<u>451,4</u>
	127.702,1	81.520,9
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	917.180,6	687.077,8
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	70.610,8	139.377,6
2. Geleistete Anzahlungen	2.296,9	2.145,4
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>2.141,7</u>	<u>2.949,9</u>
	992.229,9	831.550,7
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.014.842,2	7.895.073,3
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	306.097,0	1.015.012,5
3. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interne Ford.)	<u>1.799.285,9</u>	<u>3.804.736,3</u>
	13.120.225,2	12.735.212,5
III. Guthaben bei Kreditinstituten	372.208,5	3.538.709,7
C. Rechnungsabgrenzungsposten	106.604,6	71.483,7
Summe der Aktiva	57.985.916,4	58.522.035,5

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2024

Stromverteilung



Passiva	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.480.677,8	10.480.677,8
II. Kapitalrücklage	327.893,3	327.893,3
III. Andere Gewinnrücklagen	1.409.597,0	3.957.307,4
IV. Jahresfehlbetrag	-1.683.869,3	-2.547.710,5
	<u>10.534.298,7</u>	<u>12.218.168,1</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	1.748.444,0	1.773.732,6
2. Sonstige Rückstellungen	4.634.708,9	4.602.956,2
	<u>7.178.483,7</u>	<u>6.376.688,8</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.051.492,9	20.275.241,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	5.107.360,3	1.328.993,7
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	3.245.205,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	3.245.205,2
3. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	0,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	0,0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0,0	17.947,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	17.947,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	229.669,8	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	229.669,8	0,0
6. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	12.991.971,2	16.388.785,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	12.991.971,2	16.388.785,5
davon aus Steuern	598.297,5	-536.621,6
	<u>40.273.134,0</u>	<u>39.927.178,7</u>
Summe der Passiva	57.985.916,4	58.522.035,5

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2024

Stromverteilung



	2024	2023
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Stromnetz	29.077.356,9	23.022.450,1
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-68.766,8	93.854,5
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.011.402,0	839.308,2
4. Sonstige betriebliche Erträge	166.962,7	647.526,5
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige	<u>24.980.266,3</u>	<u>20.628.495,0</u>
Summe Erträge	55.167.221,2	45.231.634,3
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe, bezogene Waren und Leistungen	36.330.601,7	29.827.592,0
b) Leistungen anderer Betriebszweige	2.760.509,1	2.902.351,5
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.525.481,1</u>	<u>1.500.774,3</u>
	40.616.591,9	34.230.717,8
7. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	10.328.575,0	9.336.221,6
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.662.708,7	2.502.043,1
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.802.150,5</u>	<u>2.976.009,6</u>
Summe Aufwendungen	56.410.026,0	49.044.992,1
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleih- ungen des Finanzanlagevermögens	22,8	0,8
11. Zinsen und ähnliche Erträge	108.896,9	350.827,6
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	507.431,9	372.846,3
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>4.787,6</u>	<u>-1.326.482,6</u>
Ergebnis nach Steuern	-1.646.104,7	-2.508.893,1
14. Sonstige Steuern	37.764,6	38.817,3
15. Jahresfehlbetrag	-1.683.869,3	-2.547.710,5

Anlagevermögen Stromverteilung Stadtwerke Tübingen GmbH

Stromverteilung	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Wertberichtigungen						Buchrestwerte	
	AHK 01.01.2024 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AHK II 01.01.2024 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuch. + / - EURO	Endstand 31.12.2024 EURO	AFA kum. I 01.01.2024 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AFA kum. II 01.01.2024 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Endstand 31.12.2024 EURO	Endstand 31.12.2024 EURO	Vorjahr 31.12.2023 EURO			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Bezugsrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	3.666.058,7	5.675,7	3.671.734,4	68.867,1	663.133,1	50.023,3	3.127.491,7	2.817.990,5	34.419,7	2.852.410,1	P	113.347,6	2.302.624,7	824.867,0	848.068,2			
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	3.666.058,7	5.675,7	3.671.734,4	68.867,1	663.133,1	50.023,3	3.127.491,7	2.817.990,5	34.419,7	2.852.410,1		113.347,6	2.302.624,7	824.867,0	848.068,2			
II. Sachanlagen																		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	10.845.057,0	-0,4	10.845.056,6	950.442,3	0,0	13.096,1	11.808.595,0	6.436.530,2	0,9	6.436.531,0	P	232.837,4	6.669.368,4	5.139.226,6	4.408.526,9			
2. Technische Anlagen und Maschinen	113.188.752,1	0,0	113.188.752,1	1.161.689,6	-10,8	293.839,2	114.487.221,7	79.919.363,1	845,8	79.920.208,9	P	2.001.112,5	81.921.332,2	32.565.889,5	33.269.389,0			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.342.942,5	14.263,7	6.357.206,2	359.588,0	1.102.671,4	346.717,5	5.960.840,3	5.329.285,7	133.062,6	5.462.348,3	P	315.411,2	4.675.804,9	1.285.035,5	1.013.656,8			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.723.917,1	0,0	1.723.917,1	2.581.685,3	0,0	-853.674,9	3.451.927,6	0,0	0,0	0,0		0,0	3.451.927,6	1.723.917,1				
Summe Sachanlagen	132.100.668,7	14.263,3	132.114.932,0	4.896.335,4	1.102.660,6	-200.022,1	135.708.584,7	91.685.178,9	133.909,3	91.819.088,2		2.549.361,1	93.266.505,5	42.442.079,2	40.415.489,9			
III. Finanzanlagen																		
1. Beteiligungen	81.026,0	0,0	81.026,0	46.250,0	0,0	0,0	127.276,0	0,0	0,0	0,0		0,0	127.276,0	81.026,0				
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	43,5	0,0	43,5	0,0	0,0	0,0	43,5	0,0	0,0	0,0		0,0	43,5	43,5				
3. Sonstige Ausleihungen	451,4	0,0	451,4	0,0	68,8	0,0	382,6	0,0	0,0	0,0		0,0	382,6	451,4				
Summe Finanzanlagen	81.520,9	0,0	81.520,9	46.250,0	68,8	0,0	127.702,1	0,0	0,0	0,0		0,0	127.702,1	81.520,9				
Summe Anlagevermögen	135.848.248,3	19.939,0	135.868.187,2	5.011.452,5	1.765.862,5	-149.998,8	138.963.778,4	94.503.169,4	168.329,0	94.671.498,4	2.662.708,7	1.765.076,9	95.569.130,2	43.394.648,3	41.345.078,9			

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2024

Gasverteilung



Aktiva	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	70.092,6	65.807,8
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.061.270,0	1.741.040,6
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.779.012,5	13.679.248,5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	457.025,9	370.056,8
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	860.336,2	615.057,0
	<u>16.157.644,5</u>	<u>16.405.403,0</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	50.985,0	32.485,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	18,8	18,8
3. Sonstige Ausleihungen	123,4	153,6
	<u>51.127,2</u>	<u>32.657,4</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	204.269,1	239.393,5
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.667,9	0,0
3. Geleistete Anzahlungen	511,5	715,1
4. Fertige Erzeugnisse und Waren	27.676,0	49.022,7
	<u>236.124,6</u>	<u>289.131,4</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.919.688,5	3.168.544,6
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	70.853,2	0,0
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	185.528,1	7.890,2
4. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interner Ford.)	8.962.032,0	5.400.179,2
	<u>12.138.101,7</u>	<u>8.576.614,0</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	161.123,3	1.126.740,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27.975,0	34.868,6
Summe der Aktiva	28.842.188,8	26.531.222,4

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2024

Gasverteilung



Passiva	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	9.763.971,4	9.763.971,4
II. Kapitalrücklage	201.829,9	201.829,9
III. Andere Gewinnrücklagen	5.580.122,6	4.120.983,6
IV. Jahresüberschuss	2.504.859,7	1.459.139,0
	<u>18.050.783,6</u>	<u>15.545.924,0</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	427.768,2	489.019,7
2. Steuerrückstellungen	26.795,9	503.994,4
3. Sonstige Rückstellungen	580.082,6	848.706,8
	<u>1.034.646,6</u>	<u>1.841.720,9</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.539.939,6	7.831.538,7
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	613.912,2	461.944,5
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	53.636,3	657.627,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	53.636,3	657.627,3
3. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	0,0	438.075,4
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	438.075,4
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0,0	7.770,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	7.770,0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	7.890,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0,0	7.890,2
6. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	163.182,6	200.675,9
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	163.182,6	200.675,9
davon aus Steuern	125.448,8	149.740,1
	<u>9.756.758,5</u>	<u>9.143.577,5</u>
Summe der Passiva	28.842.188,8	26.531.222,4

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2024

Gasverteilung



	2024	2023
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Gasnetz	3.053.189,2	1.622.619,9
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	3.667,9	-2.090,4
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	170.293,0	108.409,4
4. Sonstige betriebliche Erträge	51.948,4	97.081,8
5. Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige	7.920.410,2	8.338.832,4
Summe Erträge	11.199.508,7	10.164.853,1
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe, bezogene Waren und Leistungen	2.452.386,2	1.928.440,9
b) Leistungen anderer Betriebszweige	126.566,6	114.031,5
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	588.313,6	687.699,0
	<u>3.167.266,4</u>	<u>2.730.171,3</u>
7. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	3.454.614,6	3.198.726,4
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.081.957,8	1.070.370,2
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	887.308,9	924.988,1
Summe Aufwendungen	8.591.147,8	7.924.256,0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleih- ungen des Finanzanlagevermögens	10,8	0,4
11. Zinsen und ähnliche Erträge	51.633,1	165.402,5
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	170.827,1	140.775,4
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-26.820,8	795.947,6
Ergebnis nach Steuern	2.515.998,5	1.469.276,9
14. Sonstige Steuern	11.138,9	10.137,9
15. Jahresüberschuss	2.504.859,7	1.459.139,0

Anlagevermögen Gasverteilung Stadtwerke Tübingen GmbH

Gasverteilung	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Wertberichtigungen					Buchrestwerte	
	AHK I 01.01.2024 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AHK 01.01.2024 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuch. + / - EURO	Endstand 31.12.2024 EURO	AFA kum. I 01.01.2024 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AFA kum. II 01.01.2024 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Endstand 31.12.2024 EURO	Endstand 31.12.2024 EURO	Vorjahr 31.12.2023 EURO		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Bezugsrechte u. ähnl. Rechte u. Werte	1.082.298,0	-17.108,0	1.065.189,9	23.021,9	211.039,9	16.722,5	893.894,6	1.016.490,1	620,6	1.017.110,7	P	17.731,1	211.039,9	823.802,0	70.092,6	65.807,8	
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	1.082.298,0	-17.108,0	1.065.189,9	23.021,9	211.039,9	16.722,5	893.894,6	1.016.490,1	620,6	1.017.110,7	P	17.731,1	211.039,9	823.802,0	70.092,6	65.807,8	
II. Sachanlagen 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundst.	4.401.664,7	-0,2	4.401.664,6	409.918,5	0,0	5.669,8	4.817.252,9	2.660.624,2	0,4	2.660.624,6	P	95.358,3	0,0	2.755.982,9	2.061.270,0	1.741.040,6	
2. Technische Anlagen und Maschinen	58.995.130,9	0,0	58.995.130,9	120.253,4	1.047,2	88.875,3	58.951.111,6	45.315.882,4	-18.333,4	45.297.549,0	P	875.571,9	1.021,7	46.172.099,1	12.779.012,5	13.679.248,5	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.027.714,9	-42.791,1	1.984.923,8	128.347,9	373.437,3	115.906,0	1.855.740,3	1.657.658,0	20.957,7	1.678.615,8	P	93.296,4	373.197,7	1.398.714,5	457.025,8	370.056,8	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	615.057,0	0,0	615.057,0	576.530,3	0,0	-331.251,2	860.336,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	860.336,1	615.057,0		
Summe Sachanlagen	66.039.567,6	-42.791,3	65.996.776,3	982.949,4	374.484,6	-120.800,1	66.484.441,0	49.634.164,6	2.624,7	49.636.789,3		1.064.226,6	374.219,4	50.326.796,5	16.157.644,5	16.405.403,0	
III. Finanzanlagen 1. Beteiligungen	32.485,0	0,0	32.485,0	18.500,0	0,0	0,0	50.985,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	50.985,0	32.485,0		
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	18,8	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	18,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18,8	18,8		
3. Sonstige Ausleihungen	153,6	0,0	153,6	0,0	30,3	0,0	123,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	123,4	153,6		
Summe Finanzanlagen	32.657,4	0,0	32.657,4	18.500,0	30,3	0,0	51.127,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	51.127,2	32.657,4		
Summe Anlagevermögen	67.154.523,0	-59.899,4	67.094.623,6	1.024.471,3	585.554,7	-104.077,6	67.429.462,7	50.650.654,8	3.245,3	50.653.900,0		1.081.957,8	585.259,3	51.150.598,5	16.278.864,2	16.503.868,2	

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2024

intelligenter Messstellenbetrieb



Aktiva	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	10.714,6	7.506,5
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.365,6	47.994,0
	<u>78.365,6</u>	<u>47.994,0</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	68.100,0	68.100,0
2. Sonstige Ausleihungen	20,9	18,8
	<u>68.120,9</u>	<u>68.118,8</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	117,1	122,9
	<u>117,1</u>	<u>122,9</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59,2	1.701,1
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	0,0	121.868,0
3. Sonstige Vermögensgegenstände (incl. interner Ford.)	177.249,5	135.819,3
	<u>177.308,7</u>	<u>259.388,3</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	0,0	156.000,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	278,0	95,8
Summe der Aktiva	334.904,9	539.226,4

Aktivitäten - Bilanz zum 31. Dezember 2024

intelligenter Messstellenbetrieb



Passiva	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	0,0	0,0
II. Kapitalrücklage	0,0	0,0
III. Andere Gewinnrücklagen	-1.176.730,5	-729.293,2
IV. Jahresfehlbetrag	-679.009,3	-447.437,3
	<u>-1.855.739,8</u>	<u>-1.176.730,5</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	142.439,5	107.750,1
2. Sonstige Rückstellungen	121.464,6	85.839,5
	<u>263.904,1</u>	<u>193.589,6</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	49.861,6	0,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	49.861,6	0,0
2. Sonstige Verbindlichkeiten (incl. interner Verbindl.)	1.876.879,1	1.522.367,3
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.876.879,1	1.522.367,3
	<u>1.926.740,7</u>	<u>1.522.367,3</u>
Summe der Passiva	334.904,9	539.226,4

Aktivitäten Gewinn- und Verlustrechnung 2024 intelligenter Messstellenbetrieb



	2024	2023
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse Gasnetz	374.075,9	267.385,6
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.557,9	1.989,1
3. Sonstige betriebliche Erträge	4.640,1	1.227,2
Summe Erträge	389.273,9	270.601,8
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren und Leistungen	250.280,8	366.299,8
b) Leistungen anderer Betriebszweige	15.567,7	5.808,0
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	330,7	149,3
	<u>266.179,2</u>	<u>372.257,1</u>
5. Personalaufwand		
Löhne und Gehälter einschließlich soziale Abgaben	640.544,3	445.842,2
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	35.593,0	24.408,4
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	114.173,0	84.253,1
Summe Aufwendungen	1.056.489,5	926.760,7
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.665,0	4.121,6
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.527,0	-213.993,6
Ergebnis nach Steuern	-677.407,6	-446.286,9
10. Sonstige Steuern	1.601,7	1.150,4
11. Jahresfehlbetrag	-679.009,3	-447.437,3

Anlagespiegel intelligenter Messstellenbetrieb Stadtwerke Tübingen GmbH

intelligenter Messstellenbetrieb	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Wertberichtigungen					Buchrestwerte	
	AHK I 01.01.2023 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AHK 01.01.2023 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Umbuch. + / - EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	AFA kum. I 01.01.2023 EURO	Differenz- ausgleich EURO	AFA kum. II 01.01.2023 EURO	Zugänge EURO	Abgänge EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	Endstand 31.12.2023 EURO	Vorjahr 31.12.2022 EURO		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	110.199,5	32.298,4	142.497,8	4.258,1	38.872,5	3.092,9	110.976,4	102.693,0	28.216,5	130.909,5	P 8.224,8	38.872,5	100.261,8	10.714,6	7.506,5		
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	110.199,5	32.298,4	142.497,8	4.258,1	38.872,5	3.092,9	110.976,4	102.693,0	28.216,5	130.909,5	8.224,8	38.872,5	100.261,8	10.714,6	7.506,5		
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	275.764,9	80.827,6	356.592,6	21.700,5	68.066,2	21.437,6	331.664,5	227.770,9	66.181,7	293.952,5	P 27.368,2	68.021,8	253.298,9	78.365,6	47.994,0		
Summe Sachanlagen	275.764,9	80.827,6	356.592,6	21.700,5	68.066,2	21.437,6	331.664,5	227.770,9	66.181,7	293.952,5	27.368,2	68.021,8	253.298,9	78.365,6	47.994,0		
III. Finanzanlagen 1. Beteiligungen	68.100,0	0,0	68.100,0	0,0	0,0	0,0	68.100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	68.100,0	68.100,0	68.100,0		
3. Sonstige Ausleihungen	18,8	0,0	18,8	2,1	0,0	0,0	20,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,9	18,8	18,8		
Summe Finanzanlagen	68.118,8	0,0	68.118,8	2,1	0,0	0,0	68.120,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	68.120,9	68.118,8	68.118,8		
Summe Anlagevermögen	454.083,2	113.126,0	567.209,2	25.960,7	106.938,7	24.530,5	510.761,8	330.463,9	94.398,1	424.862,0	35.593,0	106.894,3	363.560,7	157.201,1	123.619,3		

Allgemeine Auftragsbedingungen

für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbelegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbelegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.